

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Rathenaustr. 50

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Unter den Linden 59a

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Neuerweg 57

Beilagen: Die Wochenchau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten

Beilagen: Die Wochenchau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Abdruck nach dem Original. — Verkaufspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
suche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. —
offizieller Amt 3262 23. (Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfindungsamt Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gebühr übernommen. — Bei Störungen durch
höhere Gewalt oder Streit können Erklärungsansprüche nicht berücksichtigt werden.
— Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 259 — 41. Jahrgang.

Freitag den 4. November 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Der neue deutsche Botschafter
in die Vereinigten Staaten.
Washington ist einverstanden.



Dr. von Britz und Gaffron

Der Botschafter in Rom, wurde nunmehr
in Washington für die Vereinigten Staaten von
Amerika anerkannt. Die Regierung in Was-
hington hat bereits der Berliner Regierung mit-
geteilt, dass Dr. v. Britz durchaus geeignet ist,
die Beziehungen zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten zu verbessern. Dr. v. Britz
wurde am 1. November 1927 in Washington
eingetroffen. Er wird seine Aufgabe als Bots-
chafter in den Vereinigten Staaten mit großer
Erfahrung und Energie wahrnehmen. Die Be-
ziehungen zwischen Deutschland und den Ver-
einigten Staaten sind in der letzten Zeit
sehr verbessert worden. Dies ist ein Zeichen
für die zunehmende Freundschaft zwischen
den beiden Nationen.

befähigt worden. Damit war der Weg für wirt-
schaftliche Verhandlungen frei.
Wenn sich das Kabinett aber noch nicht ent-
schließen konnte, diese Verhandlungen wieder auf-
zunehmen, so lag das in erster Linie daran, daß
über das Maß der wirtschaftlichen Zu-
sicherungen beiderseits noch nicht einig war.
Die Verhandlungen werden jedoch in
nächster Zeit aufgenommen werden. Die
Grundlage der Verhandlungen wird die
Grundlage der Verhandlungen sein, wie dies
bisher der Fall war. Der Erfolg der Verhandlungen
hängt in erster Linie davon ab, ob die Polen
bereit sind, den deutschen Wünschen zu folgen
und eben falls Zugeständnisse zu machen, wie
das die deutsche Regierung zweifellos auf dem
Gebiete der „Schweine- und oberirdischen
Kohlenlenkung“ tun wird. Das muß sich
schon sehr bald zeigen.

WTB Berlin, 4. Nov. (Kunstspr.) Wie
die WZ berichtet, hat Dr. Stresemann heute
den hiesigen polnischen Gesandten
Gawronski zu sich gebeten, um ihm formell von
dem gezielten Vorschlag des Reichskabinetts
Kenntnis zu geben. Stresemann wird bei die-
ser Gelegenheit den polnischen Gesandten bitten,
seiner Regierung mitzuteilen, daß man hier
großen Wert darauf legt, die Wirtschaftsver-
handlungen mit Polen nun endlich in
Fluß zu bringen.

Deutsch-polnische Verkehrskonferenz

WTB Danzig, 4. Nov. (Kunstspr.) In der
Zeit vom 23. bis 27. November findet in
Danzig eine deutsch-polnische Verkehrskonferenz
statt, die sich mit der Aufstellung der Fahrpläne
für 1928 bis 1929 beschäftigt. Seit dem 1. Jan.
um den Verkehr zwischen den beiden Ländern
— Danzig und Polen — Deutschland han-
delt. An der Konferenz nehmen teil die wirt-
schaftlichen Direktoren beider Länder und die
deutschen Eisenbahndirektoren. Es sind dies
auf polnischer Seite Warschau, Danzig, Bra-
tisch, dann wäre der Weg Italiens
gleichfalls gekennzeichnet.

WTB Paris, 4. Nov. (Drab.) Das „Echo
de Paris“ teilt in bezug auf die Nachricht von
der bevorstehenden Unterzeichnung eines fran-
zösisch-südwestafrikanischen Bündnisses
mit, es handele sich hierbei um einen
im März 1926 von Brüssel und Antwerpen
paraphierten Vertrag, dessen offizielle Unter-
zeichnung seit vier Monaten aufgeschoben worden
sei. Vor einigen Tagen habe die französische
Regierung übrigens die italienische Regierung
wissen lassen, daß die Unterzeichnung eines Ver-
trages mit Belgien bevorstehe. Bei dieser
Gelegenheit habe die französische Regie-
rung der italienischen die Versicherung ge-
geben, daß nichts in dem zu unterzeich-
nenden Text gegen die Interessen
Italiens gerichtet sei.

Das französische Ministerium des
Auswärtigen suche Italien den
Weg im Mittelmeer zu versperrern,
aber nicht nur in Marokko, sondern überall in
Tanger, in Tunis, auf dem Balkan und im Do-
nanbecken befinde die französische Politik teils
offen, teils heimlich, die italienische. Jetzt spreche
man wiederum davon, daß Frankreich vor dem
15. November den französisch-südwestafrikanischen
Vertrag unterzeichnen werde, um Südwestafrika zum An-
gelbunde der französischen Politik auf dem Balkan zu
machen. Ein solcher Vertrag wäre, solange die ita-
lienisch-südwestafrikanischen Beziehungen nicht geklärt
seien, sehr bedauerlich für den Weltfrieden, der in Paris
gegenüber Italien besteht. Frankreich könne die
jenige Politik einschlagen, die ihm beliebt, aber
man sollte die Geheimtätigkeit beiseite lassen und
nicht behaupten, daß die Freundschaft mit Italien
sich vertragen könne mit einer solchen politischen
Richtung. Sollte sich Frankreich auf diesen Weg

begeben, dann wäre der Weg Italiens
gleichfalls gekennzeichnet.

Vor englisch-afrikanischen Auseinandersetzungen.

Verpflichteter Bau eines Staudammes am Blauen Nil.

WTB London, 3. Nov. „Reynold Times“ mel-
den, daß die afrikanische Regierung eine Ein-
sicht in Neuwerk mit der Errichtung eines Stau-
dammes am Blauen Nil an der Stelle, wo er aus
dem Tana-See austritt, beantragt wird. Nach
dem Text würde ein solches Abkommen gemäß
den zwischen Großbritannien und
Afrikanern bestehenden Abmachungen
möglich sein. Die Wasserwerkform
Ägyptens und des Sudans würde dadurch von
dem afrikanischen Staudamm abhängig sein.

Schwere Schiffskatastrophe in Australien.

Im Hafen von Sydney rammt ein Dampfer eine Fähre.

Bisher 62 Tote und viele Verletzte.

London, 3. Nov. Am Eingang zum Hafen von
Sydney ereignete sich heute vormittag ein schwerer
Schiffskollision. Der Londoner Dampfer
„Lafayette“ rammt das Fährboot. Die Gewalt des
Aufpralles war so stark, daß das Fährboot
völlig umkippte und nach wenigen Augen-
blicken tief unten schwamm. Dann ver-
schwand es plötzlich im Meer. An Bord des ge-
sunkenen Dampfers befanden sich etwa 150 Aus-
länder, darunter Frauen und Kinder. Nach

lau, Rosen, Kottowitz und Lemberg, auf deutscher
Seite Königsberg, Stettin, Breslau, Frankfurt
a. M., Oppeln und Berlin.

Die Abgeordneten werden heimgeschickt!

Der polnische Landtag zwangsweise
geschloffen. — Entrüstung bei allen
Parteien.

WTB Warschau, 3. Nov. Der polnische
Landtag, der heute nachmittag zu seiner
ordentlichen, verfassungsmäßig vorgesehene Bud-
get-Sitzung zusammengetreten ist, wurde einige
Minuten nach Eröffnung der Sitzung durch ein
Dekret des Staatspräsidenten, das
vom Vizepräsidenten Dr. Bartel verlesen
wurde, bis zum 28. d. Mts., also dem
Tage des Ablaufes der Legislatur-
periode, vertagt.

Wie in parlamentarischen Kreisen erklärt wird,
fürchtet die Regierung offenbar, daß der Haus-
haltsausschuß, an den der Vorschlag hätte ver-
wiesen werden sollen, das von der Regierung ein-
gebrachte, stark gefürzte und nicht in die Einzel-
heiten gebende Budget als nicht geeignet für eine
Beratung ansehen werde. Die Vertagung ist
von den Abgeordneten aller Parteien mit Ent-
rüstung aufgenommen worden. Als Dr.
Bartel das Dekret verlesen hatte, sprangen die
Abgeordneten von ihren Sitzen und man hörte
Aufe, wie: „Recht! Ihr fürchtet Euch
vor der Kontrolle über Eure Finanzwirtschaft!“

Da der Termin bis zum 28. November vertagt
wurde, mit dem genannten Tage aber auch die
Lebensdauer des Parlamentes gleichmäßig abläuft,
ist der Termin also tatsächlich geschlossen oder
aufgehoben worden. Diese Maßnahme kam für die
Abgeordneten völlig überraschend, die dann laut
ihre Entrüstung äußerten. Die kommenden Wochen
werden in Polen durch den Wahlkampf aus-
gezeichnet sein.

Italien und das Mittelmeerproblem.

Vorwürfe gegen französische Verschleppungsabsichten einer Konferenz.

Scharfe Angriffe auf das französische Außenministerium.

WTB Rom, 3. Nov. Ein Leitartikel des „La-
voro d'Italia“ entwickelt die Auffassung,
daß Italien gegenüber den verschiedenen Sei-
ten, die das Marokko-Problem zeigen
können. Von aktueller Bedeutung sei vorläufig
nur das Tanger-Problem, das Frank-
reich abfichtlich verschleppe. Das ein-
zige Mittel, um das Tanger-Problem zu lösen, sei
die Einberufung einer Konferenz
zwischen Frankreich, Spanien, Eng-
land und Italien, aber Frankreich
wolle nichts von einer derartigen
Lösung wissen. Frankreich allein trage
die Verantwortung für die anormale Lage von
Tanger und die Folgen, die sich daraus entwickeln
könnten.

Das französische Ministerium des
Auswärtigen suche Italien den
Weg im Mittelmeer zu versperrern,
aber nicht nur in Marokko, sondern überall in
Tanger, in Tunis, auf dem Balkan und im Do-
nanbecken befinde die französische Politik teils
offen, teils heimlich, die italienische. Jetzt spreche
man wiederum davon, daß Frankreich vor dem
15. November den französisch-südwestafrikanischen
Vertrag unterzeichnen werde, um Südwestafrika zum An-
gelbunde der französischen Politik auf dem Balkan zu
machen. Ein solcher Vertrag wäre, solange die ita-
lienisch-südwestafrikanischen Beziehungen nicht geklärt
seien, sehr bedauerlich für den Weltfrieden, der in Paris
gegenüber Italien besteht. Frankreich könne die
jenige Politik einschlagen, die ihm beliebt, aber
man sollte die Geheimtätigkeit beiseite lassen und
nicht behaupten, daß die Freundschaft mit Italien
sich vertragen könne mit einer solchen politischen
Richtung. Sollte sich Frankreich auf diesen Weg

begeben, dann wäre der Weg Italiens
gleichfalls gekennzeichnet.

Vor englisch-afrikanischen Auseinandersetzungen.

Verpflichteter Bau eines Staudammes am Blauen Nil.

WTB London, 3. Nov. „Reynold Times“ mel-
den, daß die afrikanische Regierung eine Ein-
sicht in Neuwerk mit der Errichtung eines Stau-
dammes am Blauen Nil an der Stelle, wo er aus
dem Tana-See austritt, beantragt wird. Nach
dem Text würde ein solches Abkommen gemäß
den zwischen Großbritannien und
Afrikanern bestehenden Abmachungen
möglich sein. Die Wasserwerkform
Ägyptens und des Sudans würde dadurch von
dem afrikanischen Staudamm abhängig sein.

Schwere Schiffskatastrophe in Australien.

Im Hafen von Sydney rammt ein Dampfer eine Fähre.

Bisher 62 Tote und viele Verletzte.

London, 3. Nov. Am Eingang zum Hafen von
Sydney ereignete sich heute vormittag ein schwerer
Schiffskollision. Der Londoner Dampfer
„Lafayette“ rammt das Fährboot. Die Gewalt des
Aufpralles war so stark, daß das Fährboot
völlig umkippte und nach wenigen Augen-
blicken tief unten schwamm. Dann ver-
schwand es plötzlich im Meer. An Bord des ge-
sunkenen Dampfers befanden sich etwa 150 Aus-
länder, darunter Frauen und Kinder. Nach

Krieg in Afrika?

Von wohlinformierter Seite wird uns ge-
schrieben:

Da der Großteil der Senussi schwerlich auf
die Zeitung, in der diese Zeilen erscheinen wer-
den, abonniert ist, wird man in der Beiprägung
des bevorstehenden Krieges in Nordafrika wohl
keinen Verstoß gegen die Neutralität erblicken
können. Man darf nämlich, wenn verschiedene An-
zeichen und Informationen nicht täuschen, bald
mit einem italienischen Feldzug in
Libyen rechnen. Wie weit dieser mit
bedeutenden Kräften unternommen wird, ist
in Nordafrika auf italienisches Gebiet und italie-
nische Interessensphären beschränkt bleiben wird,
läßt sich natürlich heute noch gar nicht übersehen.
Man muß sich nur von vornherein klar darüber
sein, daß ein Vorgehen gegen die unorthodoxen
Krieger und Nomadenstämme im Inneren von
Tripolis nicht an eine bestimmte Grenze gegen
Libyen gebunden ist, und daß ferner gerade an der
Ost- und Westgrenze der libyschen Kolonie Ita-
liens gar leicht Übergriffe von einer oder der
anderen Seite möglich, wenn nicht wahrscheinlich
sind. Im Osten ist die Lage von Dschadub, ein
langamittelter strategischer Punkt der italieni-
schen Politik im Hinterlande der Eritrea, diese
Lage, über die der Zugang nach der ägyptischen
nicht seinen Grenze und nach den wichtigen Oasen
von Siwa und Bahari an den großen Karawanen-
straßen nach dem Sudan und dem Sudan führt.
An der Westgrenze aber liegt das gefährliche Tu-
nis. Von Ägypten und von Tunis her war bis-
her immer der Waffenschmuggel das beste Mittel
der Unterstützung für die aufständischen Krieger
gegen die italienische Herrschaft. Hier liegen also
an beiden Grenzen Gefahrenpunkte erster Ordnung,
wenn von Italien ein energischer Feldzug in grö-
ßerem Stil in Nordafrika geführt wird.

Die Kämpfe um ein derartiges Vor-
gehen sind im Verlaufe des vergange-
nen Jahres in aller Stille sehr
weit vorgeschritten. Man hat eine
gigantische Anzahl von Tons für den Angriff in
der Wüste fertiggestellt. Waffensysteme für den
Nachschub ausgebaut und in Serien gebaut, an-
geordnet ein neues Maschinengewehr in Gebrauch
genommen und die Luftwaffe gerade im Hinblick
auf die Ausföhrung und den Bombenwurf in der
Wüste ausgebildet. Vor allem aber hat man bei
den Straßeneinheiten der letzten Monate im Hin-
terlande von Libyen wesentliche strategische und
taktische Erfahrungen im Wüstenkrieg gewonnen.
Die Nomaden gefangen, ferner hat man außer den
regulären Kolonialtruppen, die durch Herab-
senkungen verstärkt waren, zum ersten Male
auch die „Korps“ der libyschen Wü-
stler ins Feuer gebracht. Nach Mitteilung
aus sachverständigen Kreisen sollen sich die
Militärsoldaten recht auf bei diesen Expeditionen
bewährt haben. Wenn Italien also heute zu
einem größeren Feldzuge in Libyen schreitet, so
hofft es nicht nur endlich einmal wirklich Herr in
Nordafrika zu werden, sondern beschäftigt auch
seine unruhigen Elemente im Reichsinnern, für die
es augenblicklich weder im Lande noch in Europa
eine genügende Verwendung findet.

Daß Italien endlich einmal im Hinterlande
von Tripolis mit den andauernden Unruhen ein
Ende machen will, ist begreiflich. Man hat in
Europa sich nie richtig um den jahrelangen Hel-
denkampf der arabischen Stämme gekümmert, die
seit Ausbruch des türkisch-italienischen Krie-
ges im Jahre 1911 niemals vollkommen unter-
worfen haben. Seit Enver Pascha bei Bengasi und
sein späterer Adjutant Mehdi Pascha bei
Tobruk den Italienern soviel zu schaffen machten,
daß erst der Ausbruch des ersten Balkankrieges
den türkischen Widerstand in der Eritrea ein
Ziel setzte, ist es dort im Osten der libyschen Ko-
lonie niemals still geworden. Die italienische
Herrschaft hat noch bis vor wenigen Monaten
nicht über die Reichweite der Schiffsbeschießung hin-
aus sich ins Hinterland erstrecken können. Jetzt
soll auch dort reiner Tisch gemacht werden.

Was diesem bevorstehenden Feldzuge aber ein
Gewicht verleiht, das über die engere Bedeutung
eines afrikanischen Kolonialfeldzuges hinausreicht,
das ist die Rückwirkung auf Ägypten
und Tunis. Betreffs Ägyptens wird sich
Mussolini sicher mit England ins Einvernehmen
gesetzt haben. Man kann vielleicht anneh-
men, daß es der konservativen Regierung Eng-
lands gar nicht unangenehm ist, wenn sie „auf
Grund des Afrikastandes in Libyen“ ihrerseits
militärische Maßnahmen in Ägypten „zur Sicher-
ung“ treffen kann, die sie ohne offiziellen Grund
heute nur noch schwer in Ägypten durchführen
könnte. Bei Tunis aber hat Italien be-
reits vorgegriffen. Denn es hat einen Teil seiner
Flotte gerade jetzt in den Gewässern vor Tunis
und Marokko disloziert. Die Schiffe, die vor
Tanger als Panzerbesatzung im Einsatz
erscheinen, sollen zweifellos die Mächte des
Dankes daran erinnern, daß Italien ein
Vortritt nicht will. Diese Schiffe aber sollen
zugleich auch als Aushau zu dem libyschen Krieg
demonstrieren und den Stämmen in Marokko, Al-
ger und Tunis ebenso wie den Franzosen sei-
gen, daß es Italien sehr ernst mit seinem afrika-
nischen Feldzuge ist. Man will daran mahnen,
daß es für die Nordafrikaner, gleichgültig, ob sie
weiß oder braun oder schwarz sind, gut sein

Dah Berlin
deutschen Länder
linge von sämtli
zu Zeit, nachden
politischen, fünf
Wertwürdigkeit
riosa sammeln, d
hen Beeträge
Auf Berlins als
Hier ein Str
Berlin hat ei
nern gegenseitig
fuche vom
einfach um die
und Schellen zu
gibt es nicht mo
Kriegszeit alle s
gerichtet hat. W
Stellen ein, dah
sticht unvürdig
einer Aufhebung
tur". Soart die
einen Antrag au
wie vor dem K
werde. Das Be
feine gefestigte
Zwang ausüb
Zwangswirtschaft
seit, an jede Hau
Und auch der Be
Verhandlungen
zerbreiten verg
beständen darau
Dieben und Kä
So ergibt sich de
um acht Uhr ab
ebenso vor böse
Gnade sicher un
wohnen kann.

Von Tag zu
den Linden.
und ein Journa
gelebt hat und e
sechs Monaten u
allen Straßen un
was muß man f
lassen, die nicht
lauer selbst mer
dann, wenn an i
fehrs die Kabro
weil die Berstopp
werden. So ist
gei Tot. Dieses
mittlere war vor
viert. Solche B
geachtet und hat
den mittleren T
hat der Volzeig
tebel, bestimmt,
Berkehr durch die

Ausnahme- Woche

bei **Alsberra**
GEBR. ELBERFELD

als Dank für treue Kundschaft!
Der normale Verkauf
wird durch eine „Ausnahme“ unterbrochen!

Vom 5.-12. November

stellen wir Ihnen riesige Posten guter Ware
ungeahnt billig

zur Verfügung! - Artikel der Mode - des Bedarfes
und der Aussteuer, welche zum Teil extra erworben
teils aus Lagerbeständen besonders ausgesucht sind!
Sie sollen den Vorleil genießen
einmal so günstig kaufen zu können, dass
Sie noch lange an diese November-Sensation
denken werden!

Was wäre vorteilbringender, als in diesem Verkauf
für Weihnachten vorzusorgen?

Berliner Kuriosa.

Berlin, Anfang November 1927

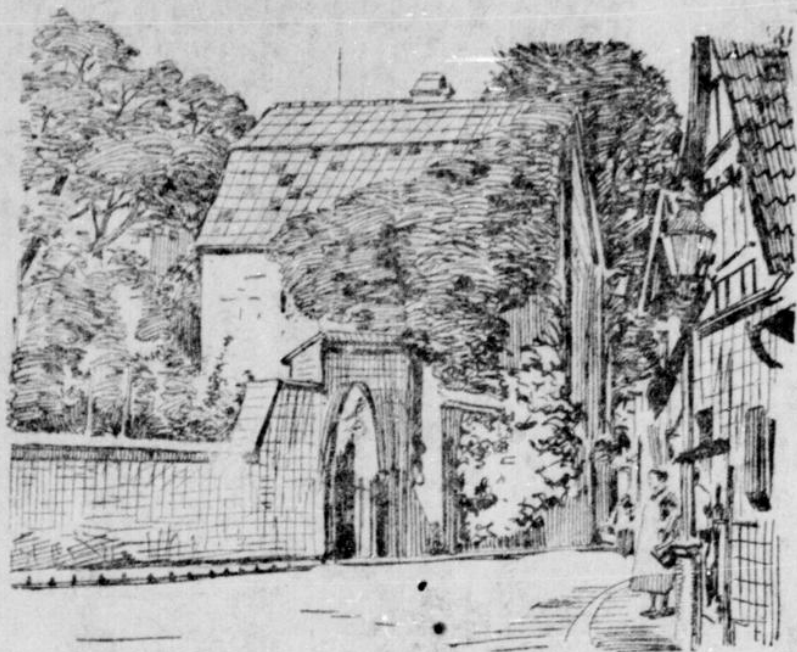
Dah Berlin eine kuriose Stadt ist, wissen in deutschen Ländern schon seit langem sämtliche Sperlinge von sämtlichen Dächern. Man muß von Zeit zu Zeit, nachdem man alljährlich über die großen politischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Wertwürdigkeiten berichtet, auch einmal die Kuriosa sammeln, die sich etwas abseits von der großen Dorfstraße der Ereignisse bewegen, um den Ruf Berlins als kuriose Stadt erneut festzustellen.

Hier ein Sträußlein solcher Kuriositäten:
Berlin hat eine gottvolle Art, seinen Bewohnern gegenseitig abends von acht Uhr ab Besuche vom Halbe zu halten. Man macht einfach um die Stunde alle Haustüren zu, und Schellen zu den einzelnen Hausbewohnern gibt es nicht mehr, seitdem die Kupferhungenstrasse alle Klingelleitungen ruflos ausser Betrieb hat. Man steht zwar an allen zufälligen Stellen ein, doch dieser Zustand der Reichshauptstadt ist unwürdig sei, und steht allenthalben nach einer Aufhebung der „Zwangswirtschaft der Haustür“. Sogar die Berliner Stadtverordneten haben einen Antrag angenommen, daß erst um zehn Uhr, wie vor dem Kriege, die Haustür verschlossen werde. Das Berliner Polizeipräsidium aber hat keine gescheiterten Unterlagen, um irgendeinen Zwang auszuüben. Es scheitert, wie bei jeder Zwangswirtschaft, ganz einfach an der Unmöglichkeit, an jede Haustür einen Schutzmann zu stellen. Und auch der Berliner Magistrat erklärt jetzt, daß Verhandlungen mit den Haus- und Grundbesitzervereinen vergeblich seien, denn die Hausbesitzer beständen darauf, daß um acht Uhr ihr Haus vor Dieben und Räubern verschlossen werden müsse. So ergibt sich das Kuriosum, daß man in Berlin um acht Uhr abends vor guten Freunden und ebenso vor bösen Gläubigern durch Hausbesitzer Gnade sucht und ruhig in seinen vier Wänden wohnen kann.

Von Tag zu Tag steigt der Verkehr unter den Linden. Erst vor ein paar Tagen sagte uns ein Journalist, der lange Jahre in Berlin gelebt hat und es nun nach einem Zeitraum von sechs Monaten wieder sah, daß der Verkehr auf allen Straßen ungeheuerlich zugenommen habe. So was muß man sich immer von Leuten bestätigen lassen, die nicht immer in Berlin sind. Der Berliner selbst merkt das nicht. Er merkt es erst dann, wenn an irgendeinem Anknüpfungspunkt des Verkehrs die Fahrordnung verbessert werden muß, weil die Verkehrshunden von Metern lang werden. So ist es gegenwärtig am Brandenburger Tor. Dieses Tor hat fünf Durchgänge. Der mittlere war vor dem Kriege für den Hof reserviert. Solche Privilegien hat auch die Republik geachtet und hat nur ganz prominente Autos durch den mittleren Torbogen hindurchgelassen. Jetzt hat der Polizeipräsident von Berlin, Herr Dörmann, bestimmt, daß vom 1. November ab der Verkehr durch diesen mittleren Torbogen von sechs

Das älteste Haus Deutschlands

ist der in malerischer Umgebung stehende sogenannte „Turmhof“ in Godesberg-Triersdorf am Rhein. Es gehört zu den wehrhaft gebauten Häusern, die eine Verteidigung ermöglichen.



bis zwölf Uhr nach der Stadt und von zwölf Uhr mittags bis sechs Uhr früh aus der Stadt auszuweichen wird. Am ersten Tage dieser neuen Verkehrsregelung war das Lohwobohu noch etwas größer als sonst. Vielleicht aber gewöhnt sich auch der Berliner an dieses Kuriosum.

Zu der Liebe ist der Berliner der konservativste Mann, den es gibt. Er hat ja auch die Auswahl. Auf hundert Berliner kommen einhundertfünfzig Berlinerinnen. In Wilhelmsdorf ist es sogar so, daß auf hundert Berliner einhundertzweiundvierzig Berlinerinnen kommen. Warum also in die Ferne schweifen, wenn man ein so reich assortiertes Lager am Platze hat? Wenn also der Berliner, wie man das hierzulande so schön ausdrückt, „in die Hochzeit kommt“, dann bleibt er hinhängen in seinem Stamm- und Wohnbezirk und sucht sich dort sein Weibchen. Die Statistik beweist das. O, diese nuchterne Statistik in so idealen Angelegenheiten! Im Bezirk Kreuzberg betrafen im letzten Jahre 3472 Mädchen. Davon waren 2074 beiderseitig aus Kreuzberg. Am Wedding von 3282 Eheandidaten 2249 echte Berdiner.

Am Friedrichshain lauten die entsprechenden Zahlen 3119 - 1951 Mitte: 3042 - 1982, Tiergarten: 2414 - 1455. Ergo! Ueber fünfzig vom Hundert sind in Berlin „Bezirksfische“. In ganz Berlin sind 1926 36.593 Ehen geschlossen worden, aber nur in 446 Fällen hat der Berliner sich seine Frau aus der Provinz Brandenburg, nur 38mal aus dem übrigen Deutschland und schließlich nur 38 Ehefrauen aus dem Auslande geholt. Auf der anderen Seite ist die Berlinerin - kein Mensch wird das einen Augenblick lang bezweifeln! - außerordentlich als bessere Ehehälfte im Reich begehrt. 775 Brandenburgern sind in die Reichshauptstadt gefahren, um dort ihr Herz zu verlieren. Sogar 1008 Männer sind aus Deutschlands Gauen herbeigeeilt, und mit ihnen sogar 141 Ausländer, um sich ihre Begleiterinnen fürs Leben aus Berlin zu holen. Das macht immerhin fünf Prozent aller Berliner Eheschließungen aus. Wer will da noch behaupten, daß die Berlinerin unbesiegt sei?

An einer Tatsache kann man letzten Endes doch entscheiden, daß die kuriose Witterung dieser Spätherbsttage - wir haben kaum noch sieben Wochen bis Weihnachten - Verbote des Winters

ist. Am dritten November beginnt im Berliner Sportpalast das 19. Berliner Zehntagerennen. Wenn so etwas in Gang gebracht wird, dann hat es einfach Winter zu sein, denn nur, wenn es draußen kühlt und friert, ist drinnen im Saal Begeisterungsschiffe eine angenehme Sache.

Ja, ja, Berlin ist eine kuriose Stadt. Man braucht nicht weit und lange zu suchen, um solch ein Sträußlein von Kuriositäten am Erdenwege zu pflücken und es den schmunzelnden Zeitgenossen in Westdeutschland mit verheißendem Nadeln dazureichen! H. H.

Rundfunk am Samstag.

1.10-2.30 Münster: Mittagskonzert. Aufst. Westfal. Darbietung: A. Marthaler (Saxof), E. Köder (Violoncelle), H. Meier (Viola), H. Schmitt-Garlon (Geige) und Kapellmeister Wild. Rede: Begeisterung am Joch.
2.30-2.45 Köln: Wie bleibe ich gesund?
4.00-4.30 Köln (nur für 20): Dr. W. Lohhausen: Aus Riptinas Zeichnungsbüchern (A): K. H. Hungenberg.
4.15-4.30 Dortmund (nur für 20): Baderfunk.
4.15-4.30 Münster (nur für 20): Dr. Heising: Baderfunk.
5.00-5.30 Köln: Hebrertragung von der Deutschen Welle Berlin: Fortbildungsschule für Beamte. Dr. Böcker: Die wirtschaftliche Bedeutung der Beamtenbeihilfen-Erbschaft.
5.30-6.30 Elberfeld: Baderkonzert. Mitw. A. Kitzwill (Tenor), L. Goebe (Violoncelle), E. Grote (Saxof), Kapellmeister Max Müller (Dirig.).
6.30-6.55 Münster: Prof. Dole: Einführung in die englische Sprache.
7.20-8.00 Köln (nur für 20): Dichterfunde. Alfred Paquet: Aus einem neuen Buche „Städte, Landschaften und soziale Bewegung“.
7.20-8.00 Dortmund (nur für 20, Köln): Weitere Plattendeutsche Gedichte, gesprochen von Fritz Schwenker.
8.00 Köln: „Die Gardaschürzen“, Operette in 2 Akten von Leo Stein und Pola Negri. Musik von E. Kallman. Für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Siegf. Anselmer. Musikal. Leitung: Kuhn. Spielleitung: Anselmer. Chöre: Zimmermann.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. Anschließend bis 12.30 Köln: Tanzmusik.

Wollen Sie

verreisen? Dann kaufen Sie vorher den Winter-Fahrplan 1927/28 des General-Anzeigers f. Elberfeld-Barmen. Er ist in unseren Hauptgeschäftsstellen, in unseren Filialen, in allen Kiosken u. Bahnhofsbuchhandlungen, bei den Straßenverkäufern u. durch die Zeitungsboten zum Preise von 60 Pfennig zu haben.

General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

Am 5. November

WOHLFEELE WOCHE

beginnt ein sensationeller, wohlfeiler Sonder-Verkauf unserer Abteilung

KLEIDER-STOFFE

Ihnen unsere wundervollen Stoffe in der bekannten „Kaufmann-Güte“ immer noch billiger anzubieten, ist der Zweck dieses Verkaufs.

Und welche Vorteile der Begriff „Wohlfeil bei Kaufmann“ für Sie in sich birgt, sehen Sie aus den nebenstehenden Angeboten, die Ihnen auch zeigen, daß hier für kurze Zeit ganz einzig dastehende Kaufgelegenheiten gegeben sind.

Serie 1	Kleiderstoffe, teils doppeltbreit, in vielen hübschen, geschmackvollen Mustern, modern kariert und gestreift	1.-
Serie 2	Crêpe-Marocaine, Kunstseide, in den neuesten Druckmustern, sehr aparte Farbstellungen in hell und dunkel	1.35
Serie 3	Kleiderstoffe, aparte Muster, vorzügliche Qualitäten, z. T. reinwollene Artikel mit Kunstseiden-Effekten, doppeltbreit	1.50
Serie 4	Wollstoffe, besonders breit, in netten modernen Fantasie-Karomustern, in hellen und dunklen Farben	2.-
Serie 5	Wollstoffe, extra schwere reinwollene Qualitäten, mit kleinen und großen Karos oder hübschen Streifen, doppeltbreit	3.-
Serie 6	Kleiderstoffe, doppeltbreit, nur erstklassige Fabrikate, reine Wolle, in hochaparten Fantasie-Mustern	4.-

Kaufmann

ELBERFELD

Der Jongleur.

Eine Geschichte von Franz Bohl.

Dem Publikum heimlich beargwünzt, betrat Harald Bache, der berühmte Jongleur, die Bühne. Er war kaum mittelgroß, trug ein weißes Hemd und eine hellblaue Anzugsjacke und sah wie ein Knabe aus. Als er sich vorbeugte, fiel ihm das lockige braune Haar in die Stirn, das er lächelnd wieder zurückstrich. Dann begann die Vorstellung: Rote Kugeln, weiße Stäbe, silberne und goldene Zylinder wirbelten in tollem Händenspiel durch die Luft und landeten doch mit unfehlbarer Sicherheit auf dem Knie, den Händen der Jongleur zu. Er warf sie in die Luft, ließ sie auf dem Boden klingen, ließ sie auf dem Rücken der Jongleur zu. Er warf sie in die Luft, ließ sie auf dem Boden klingen, ließ sie auf dem Rücken der Jongleur zu. Er warf sie in die Luft, ließ sie auf dem Boden klingen, ließ sie auf dem Rücken der Jongleur zu.

Viele eilten zu Beginn der Pause ins Foyer. Aber Helene Reih blieb auf ihrem Stuhl. Sie schaute sich um, sah die anderen Gäste, die sich nicht erklären konnten. Es war nicht die Geschäftlichkeit des Jongleurs, die einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte, sondern seine Persönlichkeit: Das Schwebende, Ungeheuerliche der Bewegungen, die Geistesfreiheit, die aus seinen großen Augen, seinem ganzen Wesen sprach. Helene glaubte in Bache einen Menschen vor sich zu sehen, der alle die Eigenschaften vereinte, die sie bei sich selbst vermisse. Sie versank immer tiefer in Gedanken und erschrak, als das Klingeln der Zylinder den Wiederbeginn der Vorstellungen anzeigte. Aber die anderen Rhythmen des Programms wollte sie nicht sehen; sie ließ sich in der Garderobe ihren Mantel geben und eilte ins Foyer.

Als Helene zu Hause angekommen war, hatte sie den Entschluß gefaßt, an Bache zu schreiben. Zwar schalt sie sich einen dummen Vaffisch, versuchte, sich klarzumachen, daß der von den Frauen verübte Akt für sie nur ansäuen würde, es sei denn, daß er hier ein Liebesabenteuer vermutete. Aber für Helene, die keinen Vertrauten hatte, bedeutete schon die Möglichkeit, ihre Gedanken zu Papier zu bringen, so viel, daß sie der Versuchung nicht widerstehen konnte und einen Brief von vielen Seiten schrieb. Nach langem Zögern fand sie den Brief auch ab!

Zwei Tage darauf erhielt sie eine Antwort, in der nur folgende Worte standen: „Kommen Sie Donnerstag morgen 9 Uhr ins Deon-Varietee, Bache.“

Helene war erst empört über die unhöfliche Kürze des Briefes. Aber am Donnerstag stand

sie doch pünktlich vor dem Varietee und wurde hineingelassen. Es sah ungemütlich in dem sonst so festlichen Hause aus, wo auf Gängen und Treppen Kleiderfrauen mit Besen und Eimern herum wirtschafeten. Der Zuschauerraum war fast dunkel und wirkte in seiner abendlichen Stille befehlend auf Helene, die zögernd in einer der vorderen Parkettreihen Platz nahm. Auf der Bühne gingen Diener umher, sie steckten einen Tisch hin, auf den sie ein paar Kisten legten.

Da betrat Harald Bache die Bühne. Er hatte einen unscheinbaren, weichen Trittenanzug an und erschien viel älter als an den Abenden. In der Mitte der Bühne blieb er stehen, reichte die Arme und gähnte. Dann trat er ein paar Schritte vor und warf sie in die Luft. Und jetzt bot der Jongleur wieder den gewohnten Anblick: Leicht und sicher arbeitete der Jongleur, in seinen feinen Bewegungen schon und strahlend. Aufmerksam blieben die Augen in dem jugendlich bewegten Gesicht. — Aufschmendend über der Jongleur einen neuen Trick ein, der schwer war und noch nicht geübt worden. Es fielen die Kugeln auf den Boden, aber innerlich begann Bache immer wieder von neuem.

Helene hatte bei den Übungen das Bewußtsein, ihnen ganz allein beizuwohnen, und zuerst ganz glücklich zusehen; doch immer stärker wurde in ihr das Gefühl, als ob geheime Beziehungen sie mit den Gästen verbanden: Wenn sie von der Hand des Jongleurs leuchtend auf- und niederstiegen, so war es ihr leicht und frohlich ums Herz, fielen sie aber mit dumpfem Gepolter auf die Bühne, so empfand sie einen sehr forperlichen Schmerz. Doch gebannt mußte sie auf den Jongleur blicken, der wie eine wunderbare Maschine arbeitete und übermenschliche Kräfte besaß. Er schien es nicht zu wissen, daß sein Gesicht schon in Schwere gehoben war und die Haare wirr an der Stirne klebten. Aber der Trick gelang endlich, und die Kugeln schritten immer höher zu ihrem Herrn zurück. Da ließ sich Bache auf einen Stuhl fallen, auf dem er die Kugeln und wie leblos hockte, bis Diener eintraten, die aufzuräumen begannen. Bache erhob sich und trat an die Kasse. Er schaute in den dunklen Saal und rief, als er das junge Mädchen entdeckt hatte, mit matter Stimme: „Fräulein Reih? Erwarten Sie mich, bitte, am Hauptausgang!“

Der Jongleur verließ die Bühne, und auch Helene erhob sich. Sie war noch ganz benommen, als sie auf der Straße stand und der Lärm der Großstadt sie umtönte. Helene blickte auf ihre Uhr und mußte zu ihrer Ueberraschung feststellen, daß es fast zwölf Uhr war! Drei Stunden hatte der Jongleur so angehalten! — Sie wußte jetzt, welche Lehre Harald Bache ihr hatte geben wollen: Arbeit und nochmals Arbeit, so hoch die Leistung! Helene fühlte sich voller Dankbarkeit gegen den Jongleur, der ihren überschüssigen Brief so ernst genommen hatte. Aber da trat er selbst aus dem Hause und schritt auf das junge Mädchen zu, dem er lächelnd die Hand reichte: „So jung sind Sie?“ sagte er in einem etwas fremd klingenden Deutsch, „ich hatte Sie nach Ihrem Brief für älter gehalten, denn junge Mädchen pflegen sonst nicht so zu schreiben.“

„Ach, es war ja doch alles dummes Zeug“, sagte Helene erröthend, „und ich muß Ihnen so danken.“

„Nichts von Dank!“ unterbrach sie der Jongleur. „Sie wollen Gelehrin werden?“ — Helene nickte. — „Da werden Sie später die Erfahrung machen, daß der wirkliche eigene Genuß erst mit der völligen Beherrschung des Technischen kommt. Erst dann wirkt alles so selbstverständlich auf das Publikum, daß es sich höher schätzt, gewissermaßen von seiner eigenen Schwere befreit fühlt. Dazu gehört natürlich zuerst Begabung, aber dann — na, Sie haben es ja selbst gesehen! Das war meine Morgenarbeit! Und seit Wochen arbeite ich nun so an einem Trick! — Mit fünf Zedern habe ich angefangen!“

Bache erzählte, daß auch schon seine Vorfahren in drei Generationen Artisten gewesen wären und daß er bereits als Kind hätte auftreten müssen. Helene hörte zu, im Innersten bewegt, und war ganz erschrocken, als der Jongleur stehen blieb, einen Kastenwagen herantrieb und ihr die Hand reichte:

„Nun lassen Sie es sich auf geben, Fräulein Reih“, sagte er, „ich bin überzeugt, daß Sie eine große Künstlerin werden, und daß ich es dann bin, der Ihnen bewundernd zuhört.“ — Der Jongleur stieg in das Auto, winkte lächelnd und Helene blieb zurück, in Gedanken versunken. —

Nach Jahren gab Helene Reih, deren Name schon allen Musikfreunden vertraut war, ein Konzert in der Züricher Tonhalle, bei dem sie mit rauschendem Beifall gefeiert und mit Blumen überschüttet wurde. Ein Strauß herrlicher Rosen fiel ihr besonders auf, und als sie im Künstlerzimmer die daran befestigte Karte entzifferte, las sie den Namen — Harald Bache.



Gespräch.

„So oft i in die Taschn greif, so oft sollst du an Zwanzigmarfcheim drin findn! Nacha war i zried!“
„Mir langat scho a Marfchud!“ Jedmal o Marfchud!“
„Na! Da müßt ma gar so oft in die Taschn fahrn!“

Uneldosen.

Von Kurt Meichle.

Zu Kotschka kommt neulich eine Dame ins Atelier, die ihm vorschwärmt: „Denken Sie nur, lieber Meister, wie ich neulich in die Alpen reiste, komme ich zu einem Bergsee; also, ich sage Ihnen, genau, wie wenn Sie ihn gemalt hätten. Ich habe sofort zu meinem Kanne gesagt: „Nun auf dir das an. Ein echter Kotschka!“

Kotschka erwiderte lächelnd:

„Ja, langsam kommt die Natur dahinter.“

Carnegie, der zu den reichsten Leuten dieses Planeten gehört, macht eine Reise ins Kantonsgebiet. Er kommt in ein Dorf, in dem gerade Messe ist. Carnegie betritt die Kirche und läßt sich bescheiden auf einer Bank nieder. Als dann die Kollekte eingesammelt wird, legt er hundert Dollar, einen großen, neuen Schein, in den Hut des Küsters.

Nach einer Weile hört er den Popen:

„Liebe Gemeinde! Die Kollekte hat ergeben: einen Rubel und acht Kopfen. Und wenn die Banknote, die der alte Mann in den Hut gesteckt hat, echt ist, so sind es noch hundert Dollar mehr. Liebe Gemeinde! Laßt uns beten, daß die Banknote echt ist!“

Marl Twain flüchtete dem großen englischen Maler Whistler einen Besuch ab und ließ sich bei dieser Gelegenheit auch das Atelier des Künstlers zeigen. Er trat an ein Bild heran, kniff die Augen zusammen und sagte:

„Nicht übel, nicht übel, aber diese Wolke hier, sehen Sie, diesen Wolfenstich hier, den würde ich weglassen.“

„Um Himmels willen!“ schrie Whistler, „lassen Sie doch nicht daran, das Bild ist doch noch gar nicht trocken!“

Marl Twain erwiderte kühl: „Oh, das tut nichts, ich habe Handtücher an.“

Kindlicher Scharfzinn.

„Huh, Peter!“ sagt Alfred zum Bräuerchen. „Mach' keinen solchen Spektakel!“
„Warum denn?“
„Es ist doch Besuch im Salon.“
„Woher weißt du das?“
„Na, hör doch zu! ... Der Papa sagt, Meine Liebe zur Mama.“

Aus dem Geschäftsleben.

Wie man das gemütliche Heim einrichtet, zeigt Ihnen in den Tagen vom 5.—19. November das allbekannte Möbelhaus H. Gross, Eberfeld, Friedrichstraße 40-42. Nachdem das Geschäft durch Kauf in die Hände der Herren Jos. Erdmann und E. Weisemann übergegangen ist, erfolgt die Neueröffnung nach vollständiger Renovierung am 5. November, nachmittags 3 Uhr. Die Ausstellung in über 30 Räumen ist eine Lebenswirklichkeit und die zwanglose Besichtigung ist jedem zu empfehlen. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Wissen nur Weise, was schlank und doch satt macht?

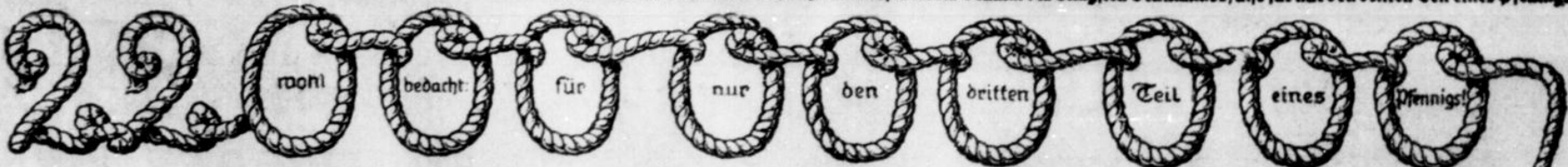
Der Jahrhunderten waren es die Könige, die sie zum Lieblingsmahl erkoren, heute sind's die Spitzen der Wissenschaft, die sie als Rüstzeug der Volkskraft preisen. Professor Harnack rühmt sie als Universalnahrung, Professor Kestner ihre hohe Sättigungskraft. Arbeitsfreude, Selbststärkung, Lebenslust kehren ein, wo sie täglich liebster Freund. Ärzte sagen's, Betagte wissen's, jeder erfährt's im Kriege. Don Jung und Alt über alles geliebt, verdanken Millionen ihre Rüstigkeit diesen Edelstoffen.

3 Stunden satt für nur 5

Wird, wer ihre feinste Art erwählt. Die paradoxische Kakaonut birgt diese Kraft. Deshalb erheben Amerika und England keinen Zoll und verzehren die halbe Welt. In Deutschland verhindern trotz eindringlicher Lehren berühmter Physiologen falsche Beurteilung und verkehrte Sättigungsweise die Auswirkung ihres vielfältigen Segens. Statt nachbarliche Qualitäten und Energien suchen Auge und Sinne Luxuspackungen, Naschwerk und Reizmittel. Das verneuert die Lebenshaltung und betrübt Körper und Geist um Gesundheit und Kraft. Schon mahnen Regierung und Politiker zu wirtschaftlichem Denken. Eine weitere Verfeinerung der Fabrikate und dennoch eine

Preissenkung

gerade bei den billigsten Marken bewiesen von neuem das wirtschaftliche Prinzip des Reichardtwerkes. Einweiß ist das Baumaterial des Körpers. Reines Einweiß, das nur in Samen enthalten ist und sich im sorgsam entsetzten Kakao in reichlichen Mengen befindet, besteht aus den 5 Elementen des Lebens. Da das Blut dem Körper nur gelöstes Reineinweiß zuführt, ist anamischer Kakao der ideale Nahrungsmittel. Diese Feinheitsvorteile auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich zu machen, hat sich das Reichardtwerk zur Aufgabe gestellt und deshalb sein Feinverfahren so erweitert, daß nun auch in einem Gramm des billigsten Graukakao, also für nur den dritten Teil eines Pfennigs,



22 Milliarden Atome verankert werden und jetzt alle Graukakao diätetisch wie wirtschaftlich die größten Vorteile bieten, sowie. Dieser Bescheinigung entsprechend, allen Handelsmarken der Welt bedeutend überlegen sind. Aus sorgsamste entsetzt, dient deshalb Graukakao erfahrenen Ärzten zu Entfettungskuren. Eine winzige Prise verköst, macht selbst Kuhmilch für Säuglinge leichtbekömmlich.

Daher trinke jeder diesen Kraftstoff

vor allem morgens zur Sättigung und abends zur Nachtrage! Kindern gebe man besonders morgens Milch nur mit Feinkakao! Nichts regelt und kräftigt die Verdauung mehr als Feinkakao! Seine Bannungen von Mund zu Mund zu verbreiten, werde daher Menschenschicksal!



für das meiste



Geld die höchste



Gefühlsstärke



SPORTKRAFT und Energie!

„Ich bestätige, daß der Feinheitsgrad der dem Handel entnommenen Graukakao über 22 Milliarden in Billionen pro Gramm beträgt. Alle anderen Handelsmarken ergeben höchstens den vierten Teil dieser Kornzahl.“
Hamburg, den 1. Septbr. 1927.
Chemisches Laboratorium
Dr. Hermann Ulex

Reichardt Feinfabrikate bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte! Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

Dame ins
Sie nur,
den reifte,
sage Jh-
li hätten,
gt: „Nun

dahinter.“

en dieses
Kaufhaus.
Hesse ist
b. beschei-
die Kol-
i Dollar,
ut des

ergeben:
vonn die
ut gefest
ar mehr,
ie Bank-

neulichen
ich bei
Künst-
kniff die

lle hier,
würde ich

„faffen
noch gar

das tut

werden.

„Meine

at Ihnen
bekannte
e 40-42.
nbe der
geganen
Stenovie-
ne Aus-
bürgert
apfelen
benutzen
838

1837-

Beachten Sie das In'erat von
Tief Elberfeld,
das **morgen** in dieser Zei-
tung erscheint u. vergessen Sie
nicht, daß Sie am **Montag**
früh um 8 1/2 Uhr bei Tief
Elberfeld sein müssen, wenn
Sie viel Geld sparen wollen.

Diese Preise sagen Ihnen alles

Die neuesten Modelle der Lampenindustrie
finden Sie in unseren Schaufenstern.

Messingzuglampen	mit Seidenschirm, Mk. 60.00, 50.00, 40.00, 32.00,	15.00
Broncekronen	 Mk. 80.00, 75.00,	60.00
Messingkronen	 Mk. 43.50, 35.00, 29.00, 21.50,	17.50
Crepe de chine-Ampeln	extra schöne Ausführung	10.00
Echte Marmorschalen	 Mk. 60.00, 50.00,	32.00
Marmorschalen	imit. Mk. 13.50, 11.50, 10.50, 8.50,	7.50
Nachttischlampen	mit Seidenschirm, in reicher Auswahl, Mk. 6.25, 7.50, 8.50, 10.00 und höher.	

Zahlungs - Erleichterung!

Schürmann & Co.

Kipdorf 87 ELBERFELD Telefon 802 u. 7015.
Essen — Bochum — Köln.

Für Weihnachten

empfehlen wir schon jetzt unsere la Qualitäten in

Strümpfen, Unterzeugen, Herren-Wäsche,
Oberhemden, Taschentüchern usw. usw.

Angezahlte Sachen werden gerne zurückgelegt.

Triebel & Altemüller, Elberf.,
Morianstraße 36, gegenüber der Hauptpost. 1186

Zeitung: Matutatur

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Dr. Schwenzer's Mäuse- u. Ratten- Typhusbazillen

Radikalste Vertilgungsmethode für
Mäuse und Ratten. Besser als Gift

Preis: für Mäuse 1.25 Mk.
für Ratten 1.75 Mk.

Stets frisch zu haben in allen
Drogerien und Apotheken.



Groß
Elberfeld, Morianstr. 10
Tel. 400+ nur im Hofe
ist die richtige Bezugsquelle

für moderne

**Damen-
Herren- und
Kinder-Bekleidung**

Manufakturwaren, Wäsche, Schirme
usw.

**Bequeme Teilzahlung.
Größtes Entgegenkommen.**



Beleuchtungskörper

nirgends so schön und preiswert wie bei

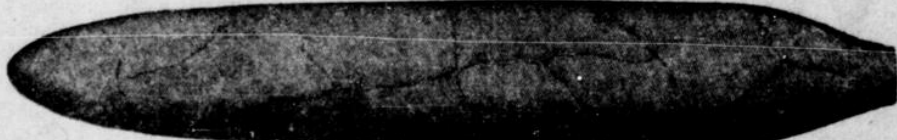
Sauerwald

 Barmen, Hindenburgplatz

Versäumen Sie nicht die Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

FARBENGLUT

die unerreichte Sumatra-Zigarre zu **13 Pfg.** das Stück.



Restposten Sumatra-Fehlfarben	 1 Stück 6 Pfg.,	50 Stück 2.50 Mk.
Sumatra-Fehlfarben	 1 Stück 8 Pfg.,	50 Stück 3.50 Mk.
Vorstenlanden	 1 Stück 8 Pfg.,	50 Stück 3.50 Mk.
Sumatra	 1 Stück 10 Pfg.,	100 Stück 8.00 Mk.
Holländischer Schagtabak, Krüll, gar, rein, ohne Rippen	 1/4 Pfund	0.50 Mk.

Einkaufszentrale für Zigarrenhändler

Paul Isserstedt

Telefon 4928

Elberfeld, Bleichstr. 13.

Am Stadttheater

„Salon Kornhoff“ nur für Damen.

Damenhaar-ehnt, Bubikopflege,
Kopfwaschen, Färben und Blondieren
nach eigenem Verfahren, Dauerwellen,
Wasserwellen, Erstklassige, fachmänni-
sche Bedienung. Billigste Berechnung.
L. Kornhoff, Spez.-Damenfriseur.
Elberfeld, Wirmhof 8.

Bitte meine Damen, beachten

Sie, daß wir konkurrenzlos billig bei
größter Auswahl Felle aller Art anbie-
ten, z. B. Opposum-Felle (von M. 1.-
an), Biberette u. Seal Electric-Felle (von
M. 1.25 an), Skunks geht u. imit. Tibe-
tin, Silber-Bisam, Velina aller Arten
usw. - Kragen u. Manschetten werden
fix u. fertig zugeschnitten! - Spitzen
aller Art, Spitzen-Kragen, Strümpfe u.
Socken, Kurzwaren wie bekannt äußerst
preiswert bei größter Auswahl. 17656

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90

Pelz- Mäntel Jacken Besätze

Selten große Aus-
wahl von M. 131. an.
Elegante Modelle
von M. 85. an.
Kein Lad., billigste Preise

R. GROTHE
Fabrikation
feiner Pelzwaren
Elb., Bleichstr. 6
3 Min. vom Hbf.

Überzeugen Sie sich

von meinen billigen Preisen.

Herren- u. Burschen-Paletots u. Anzüge
19.- 24.- 36.- 45.- 58.- 75.- 90.- 110.- u. höher.

Herren-Hosen, Breeches und lang. 2.50 bis 21.-

Herren-Trenchcoat, Oel-, Gummi- u. Loden-
mäntel 14.- 18.- 24.- 36.- 45.- und höher.

Damen-Mäntel 19.75 24.- 36.- 48.- 59.- 68.-
75.- 100.- und höher.

Pullover, Lumberjacks u. Strickwesten
in reinwollenen, schweren Qualitäten billigst.

Extra-Abteilung für starke Damen. 24

Angezahlte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten
zurückgehängt. 286

Paul Hamm

Barmen, Wertherstraße 42.



EIN FLIEGER

wird bei gutem Wetter am Samstag
dem 5. Nov., nachm. von 3-4 Uhr,
mehrere tausend kleine Fall-
schirme über Elberfeld und
Barmen abwerfen, als Geschenk
für die Wuppertaler Jugend von

TIETZ

in Elberfeld und Barmen.

WOHLFEILE

zum billigen Einkauf für Ihren **Weihnachtsbedarf**, eine Gelegenheit für alle, welche sparen wollen.

Wohlfeile Woche

nur einmal im Jahre

Wohlfeile Woche

die billige Werbe-Veranstaltung des Winters

Wohlfeile Woche

bringt eine solche Menge von billigsten Sonderangeboten, daß Sie kaufen müssen

wenn Sie sparen wollen!

3 sensationelle Schlager:

Ein Posten **Festons** 10
gute Madapolam-Ware, hübsche moderne Dess., Stücke à 2.30 Mtr., per Meter.....

Ein großer Posten **Futter-Schlupfhos.** 98
fehlerfreie gute Ware, in allen modernen Farben, alle Größen.

Ein großer Posten **Tischwäsche**
mit kleinen Webfehlern, darunter beste Qualitäten in Tee- und Tafeltüchern besonders billig zum Aussuchen.

Damen-Konfektion

Mantel aus gutem Ottomane, Kragen, Vorderrand und Stulpen P'besatz	28 ⁵⁰	Gummimantel ein besonderer weiche wundervolle Qual. in viel. Farben	14 ⁷⁵
Mantel reinwollen. Ottomane, Kragen, Stulpen und breiter Rand, P'besatz, ganz auf K'seiden-Damassé	39 ⁵⁰	Seidengummimantel Schlager, unser sehr elegante Ware, in vielen Farben	36 ⁰⁰
Mantel reinwollener Velour, großer Schalokragen und Stulpen, Moufflon	54 ⁰⁰	Morgenrock weicher Welliné-Flausch, hübsch garniert, in großer Ausw.	3 ⁹⁵
Mantel reinwollene Ottomane, Schalokragen, Stulpen und Vorderrand, breit Seal, halb auf K'seide gefüttert	79 ⁰⁰	Tanz-Kleider in vielen Seidenarten u. Farben, geschmackvoll garniert, bes. große Ausw., von	14 ⁷⁵ an

Kleiderstoffe — Seide

Schotten doppelt breit, in hübschen Mustern, 1.35	65 ^Δ	K'seiden Damassé in großer Auswahl 1.85, 1.65	95 ^Δ
Reinwollene Schotten prachtvolle Muster, in großer Auswahl	1 ⁴⁵	K'seiden Marocain uni, in schönen modernen Farben, doppelt breit	2 ²⁵
Velour de laine reine Wolle, 130/140 cm breit 6.90, 5.90	3 ⁹⁰	K'seiden Marocain gemustert, ca. 100 cm breit, in schönen Farben	2 ⁵⁰
Ottomane mit gerauhter Abseite, ca. 130 cm breit, 8.75, 6.50	4 ⁹⁰	Crepe de chine reine Seide, ca. 100 cm breit, großes Farbensortiment, 7.90, 5.75	4 ²⁵

Baumwollwaren — Wäsche

Rohnessel unsere bekannt guten Qualitäten, ca. 156 cm 1.25, 0.95, ca. 140 cm 0.98, 0.85, ca. 78 cm 0.55	42 ^Δ	Kissenbezug gute starkfädige Qualität, aufgestoniert	98 ^Δ
Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute Qualitäten 0.69, 0.55	50 ^Δ	Biber-Frauenhemd mit Ärmeln, gute Qualität	1 ⁹⁵
Damast gebümt u. gestreift, in riesengroßer Auswahl, hochglänzende Qualitäten, 160 cm 2.75, 2.15, 1.95, 130 cm 1.75	1 ⁴⁵	Biber-Nachtjacke mit langen Ärmeln, gute Qualität	1 ⁹⁵
Bettbiber ca. 150 cm breit, besonders gut gerauhte Ware 1.95, 1.75	1 ⁴⁵	Tischtuch gute weiße Ware, 130x150 cm groß, besonders billig	2 ⁷⁵

Trikotagen — Strümpfe

Normal-Hemden wollgemischt, ein Posten leicht angestaubter Ware	1 ²⁵	Seidenflorstrumpf Doppelsohle u. Hochferse, schwere griffige Ware, moderne Farben	98 ^Δ
Normal Herren-Unterhose wollgemischt, in allen Größen	1 ⁵⁸	Waschseiden-Strumpf Fabr. mit Doppelsohle u. Hochferse, mod. Farben	98 ^Δ
Einsatz-Hemden mit mod. Einsätzen, gute Qualität, alle Größen	1 ²⁵	Bemberg-Seidenstrumpf extra schwere Ware, in allen mod. Farben	2 ⁹⁵
Nessel-Berufsmantel mit 3 Taschen und Gürtel, gute Qualität	3 ¹⁰	Reinw. Fantasiesocken besond. schöne schwere Ware, modernste Dessins	1 ⁸⁵

Gardinen — Decken

Spannstoffe 130 cm breit, reichhaltige Auswahl mod. Muster, Mtr. 1.10, 95	75 ^Δ	Biedermeier-Leinen 130 cm breit, für Rollos und Garnituren	1 ⁴⁵
Etamine-Store mit echt. Filet-Motive, unser Schlager, enorm billig 2.90	1 ⁹⁰	Cocos-Läufer ca. 70 cm breit, gute Qualität, besonders vorteilhaft, Meter 2.95	1 ⁹⁵
Tüll-Gardinen 2 Flügel, unsere bekannt guten Muster 3.90	2 ⁹⁰	Tapestry-Läufer ca. 70 cm breit, moderne Streifenmuster, bekannte Ware 3.90	2 ⁹⁰
K's. Dekorationsstoff ca. 125 cm, in vielen Farben Meter 3.90	3 ²⁵	Satin-Steppdecken mit Halbwollfüllung, bekannt gute Qualitäten, 17.50	11 ⁵⁰

MEXER

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Nr. 259 —

Handel und

Nach der au-
Industrie- und
Handwerks- u-
sterium für Ha-
ten Uebersicht
r u n g der
ren, und ein
sivität un-
wie ein weiter
losenziffer
Diesen verhält-
genüber, daß
Lebenshalt-
sind, und daß
Lohnerhöhun-
liner Börse er-
von 154.3 Proz
Jahre. Die gro-
Hand lassen ein-
nicht erhoffen.

„Akkord

Zur Frage:
teilt uns der
mit: Wenn ein-
einen Akkord
lichen Vergleich
laß der Gläubig-
mithin eine ent-
Da nach den B-
gesetzes bei G-
schaftsvermögen
gegenüber dem
schnittes den
wurde bisher v-
durch einen Ak-
kommensteuerpl-

Es liegt jed-
Vorgehen bei
werbetreibenden
den mußte; ver-
sten der Steuer-
mit ein nennens-
hen Sätze der
Kirchensteuer d-
wird. Es ist da-
den direkt betro-
für alle Gewer-
Frage, die scho-
mit den Steuer-
Reichsfinanzhof
dem Steuerplich-
scheiden wurde,
treiende Vermö-
steuerfrei erklä-
gründung in
schwierig liegen

Essener B-

Kuxe u. Anleihen
Kohlen-Kuxe, u.
Admira
„Alle Illase
„Caroline
„Carolin Nagel
„Constant d. für
„Hentzland
„Hertig-Mew
„Ewald
„Glückseligen
„Hottensheim
„Karl Schwerdt
„Klein
„Hermann — 10
„Joh. Geinrich
„König Ludwig
„Langenbrunn
„Trier 1—11
„Wettstein

AP

Ge

Herzog- u

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 259 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 4. Nov.

Handel und Gewerbe im Oktober.

Nach der auf Grund von Berichten preussischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handels- und Gewerkeverbandes im Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellten Übersicht ist im Oktober eine Steigerung der Ausfuhr, besonders in Fertigwaren, und ein allmählicher Rückgang der Passivität unserer monatlichen Handelsbilanz sowie ein weiterer Rückgang der Arbeitslosen ziffer auf insgesamt 442.000 festzustellen. Diesen verhältnismäßig günstigen Tatsachen steht gegenüber, daß die Preise vieler Waren und der Lebenshaltungskosten gestiegen sind, und daß die Wünsche der Arbeitnehmer nach Lohnerhöhungen verstärkt hervortreten. Die Berliner Börse erreichte mit einem Durchschnittskurs von 1543 Prozent ihren tiefsten Stand in diesem Jahre. Die großen Anforderungen der öffentlichen Hand lassen eine Milderung des Steuerdrucks noch nicht erhoffen.

„Akkord und Einkommensteuer.“

Zur Frage: „Akkord und Einkommensteuer“ teilt uns der Steuer-Syndikus Dr. Nürnberg mit: Wenn ein Kaufmann mit seinen Gläubigern einen Akkord (Zwangsvollstreckung oder außergerichtlichen Vergleich) abschließt, tritt durch den Nachlaß der Gläubiger eine Verminderung der Passiva, mithin eine entsprechende Vermögenszunahme ein. Da nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes bei Gewerbetreibenden das Mehr an Geschäftsvermögen zu Ende des Steuerabschnittes gegenüber demjenigen zu Beginn des Steuerabschnittes den steuerpflichtigen Gewinn darstellt, wurde bisher von den Finanzämtern durchweg ein durch einen Akkord erzielter „Verdienst“ als einkommensteuerpflichtig angesehen.

Es liegt jedoch auf der Hand, daß ein solches Vorgehen bei allen wirtschaftlich denkenden Gewerbetreibenden als höchst unbillig empfunden werden mußte; verzichtet doch kein Gläubiger zugunsten der Steuerbehörde auf seine Forderung, damit ein nennenswerter Teil hiervon durch die hohen Sätze der Einkommen-, Gewerbesteuer- und Kirchensteuer dem Schuldner wieder weggesteuert wird. Es ist daher zu begrüßen und nicht nur für den direkt betroffenen Schuldner, sondern weiterhin für alle Gewerbetreibenden von Interesse, daß diese Frage, die schon zu manchen Unannehmlichkeiten mit den Steuerbehörden geführt hat, kürzlich vom Reichsfinanzhof (Aktenzeichen VI A 97) in einem dem Steuerpflichtigen günstigen Sinne dahin entschieden wurde, daß die durch einen Akkord eintretende Vermögensvermehrung für einkommensteuerfrei erklärt wird. Zwar erscheint die Begründung in diesem steuerrechtlich zweifellos schwierig liegenden Falle eigenartig insofern, als

in dieser Begründung das Abschließen eines Akkordes nicht als Vorgang innerhalb des gewerblichen Betriebes des Schuldners bezeichnet wird; vielmehr handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen den Gläubigern allein, die vom Schuldner höchstens angeregt sei. Beweiskräftiger erscheint der Hinweis auf die Kommandit-Gesellschaft; bei dieser werde ein Akkord nur mit den persönlich haftenden Gesellschaftern abgeschlossen, und es entstünden alsdann keine Gewinne, an denen die Kommanditisten beteiligt sein würden.

Wie aber auch die Begründung sei, ist für die Betroffenen letzten Endes gleichgültig; es verbietet die Tatsache, daß die wirtschaftliche Einstellung unseres höchsten Gerichtshofes in Steuersachen den

Sieg davongetragen und die Steuerfreiheit der durch einen Akkord erzielten Vermögensvermehrungen endgültig ausgesprochen hat.

Ausschreibungen.

Medikamente und Verbandsmaterialien. Die Kreisverwaltungscommission Widin, Bulgarien, schreibt die Lieferung von Medikamenten und Verbandsmaterialien aus. Vorschlag für Medikamente 110.000.— Lewa, für die Verbandsmaterialien 20.000.— Lewa; Kautions 5 Prozent. Termin: 28. Dezbr.

Farben und Lacke. Die Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von verschiedenen Farben und Lacken aus. Vorschlag 449.225.— Lewa; Kautions 5 Prozent. Termin: 25. November.

Tagung des Verbandes rheinischer Industrieller.

Eine Industrie-Ausstellung 1931.

Der Verband rheinischer Industrieller hielt in Neuf eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, die in der Hauptsache der Beratung finanzpolitischer Fragen galt. Der Vorsitzende des Verbandes rheinischer Industrieller kennzeichnete zunächst die allgemeine Wirtschaftslage, wobei er darauf hinwies, daß es eine gefährliche Sache sei, Konjunkturprognosen in der Wirtschaft anzustellen. Der Vorstand des Verbandes habe sich heute vormittag auch mit der Gasversorgung beschäftigt und sie begrüßt. Er habe zum Ausdruck gebracht, daß die Industrie die berechtigten Forderungen erheben müsse, daß bei der Festsetzung der Tarife auf ihre Bedürfnisse mehr Wert gelegt werde. Jedenfalls dürfe es nicht zu monopolistischen Preisbildungen kommen. Die Unternehmer legten namentlich Wert auf enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen. In der Frage der Gasversorgung werde u. a. der Einwand erhoben, daß man heute bereits über große Erzeugerstellen in den Kommunen verfüge. Nach seiner Ansicht reichten in Zukunft diese Gasanstalten nicht mehr aus. Die Kommunen seien dann gezwungen, neue Kapazitäten anzulegen. Da sei es aber doch besser, diese Kapazitäten dort zu verwerfen, wo das Koksgas erzeugt werde. Zum Schluß teilte der Redner mit, es bestehe die Absicht, die Leistung der rheinischen Industrie im Jahre 1931, in dem der Verband sein goldenes Jubiläum feiere, in Form einer Ausstellung zur Vorführung zu bringen. Auch der Verein Deutscher Ingenieure, der im Jahre 1931 auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken könne, werde sich dieser Ausstellung anschließen. Der Redner ging dann des näheren auf die Besoldungsvorgabe ein und stellte dabei fest, daß bei den Stellen des öffentlichen Dienstes noch vieles zu tun übrig bleibe, um eine Besoldungserhöhung zu begründen.

Ueber die Frage der Kreditaktion der Landesbanken äußerte sich der Geschäftsführer des Verbandes, Direktor Dr. Meyer. Aufgabe der Privatindustrie sei es, dem Kreditbedürfnis der mittleren und kleineren Industrie in anderer Form, vielleicht auch in anderer Weise, mehr als bisher gerecht zu werden. Es dürfe nicht verkannt werden, daß das Kreditbedürfnis mit Rücksicht auf die überaus eingeschränkte Kapitalbasis durchweg größer geworden sei.

Der an Stelle des verhinderten Reichsfinanzministers Dr. Köhler entsandte Ministerialdirektor Dr. Zarten sprach darauf zu dem Thema: „Finanzpolitische Fragen“. Der Redner setzte sich in längere Ausführungen für die neue Besoldungsordnung ein und führte dann in der Bewertung des Etats u. a. aus: Zwei Auffassungen stehen sich gegenüber: diejenige der Reichsregierung, daß sowohl für 1927 wie auch für 1928 eine Balancierung des Etats möglich sei, ohne daß neue Einnahmequellen geschaffen zu werden brauchen, und demgegenüber die andere Auffassung, die in einer Denkschrift des Hansabundes niedergelegt ist, wonach bereits im Jahre 1927 ein Defizit von 360 Millionen und im Jahre 1928 ein solches von 1100 Millionen zu erwarten sei. Der Redner stellte den Irrtum in der Denkschrift richtig. Bei der niedergelegten Etatsschätzung sei ein gewisser Optimismus mit eingestellt und ein übertriebener Pessimismus vermieden worden. Wenn nicht ganz katastrophale Ereignisse eintreten, zu deren Annahme kein Grund vorliege, werde die Rechnung stimmen.

Zu der Frage der Vermögenssteuer-Nachzahlung kündigte der Redner an, daß mit einer solchen Nachzahlung schon jetzt gerechnet werden könne.

Für weitere Auslandsanleihen.

In einer Betrachtung über das deutsche Kapitalproblem und in ihrem Monatsbericht für Oktober tritt auch die Discontogesellschaft für weitere Auslandsanleihen ein. Es heißt da: Es ist außerordentlich schwer, für die künftige innerdeutsche Kapitalbildung eine zutreffende Prognose zu stellen. Im Augenblick scheint es jedenfalls noch nicht möglich, mit dem eigenen Kapitalzuwachs auszukommen. Stehen für die kapitalmäßige Fundierung der Konjunktur nicht genügend Inlandsmittel zur Verfügung, so bleibt nur der Rückgriff auf das Auslandskapital oder die gewaltsame Drosselung des Wirtschaftsaufstiegs. Wenn man das letztere nicht will, darf man das erstere nicht grundsätzlich ablehnen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

(Änderungen vorbehalten.)

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 9. Nov.: Post-MS Monte Sarmiento, 19. Nov.: Post-MS Cap Arcona, 24. Nov.: Post-MS Monte Oliva, 1. Dez.: Post-MS Antonio Delfino, 17. Dez.: Post-MS Cap Polonio, 31. Dez.: Post-MS Cap Norte. — Nach Mittelbrasilien mit Schnell- und Passagierdampfern, direkt nach Rio de Janeiro und Santos: 9. Nov.: Post-MS Monte Sarmiento, 24. Nov.: Post-MS Monte Oliva, 1. Dez.: Post-MS Antonio Delfino, 8. Dez.: Post-MS La Corona, 21. Dez.: Post-MS Espana. — Frachtdampfer nach Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos: 12. Nov.: Post-MS Bilbao, 26. Nov.: Post-MS Tenerife, 10. Dez.: Post-MS Santa Theresa, 24. Dez.: Post-MS Argentina, 7. Jan.: Post-MS Santa Fe. — Süd-Brasilien, direkt nach Parana, Sao Francisco do Sul (in Durchfracht nach Itajay), Florianopolis und Rio Grande (in Durchfracht nach Pelotas und Porto Alegre): 17. Nov.: Post-MS Rio de Janeiro, 8. Dez.: Post-MS Entrerios, 29. Dez.: Post-MS Villagarcia, 19. Jan.: Post-MS Parana. — Nach Sao Francisco do Sul und Rio Grande (für Passagiere): 9. Nov.: Post-MS Monte Sarmiento, 24. Nov.: Post-MS Monte Oliva, 1. Dez.: Schnell-MS Antonio Delfino, 21. Dez.: Post-MS Espana. — La Plata, direkt nach Montevideo und Buenos Aires (in Durchfracht nach Rosario, Asuncion, Patagon. Häfen u. a. Plätzen): 9. Nov.: Post-MS Monte Sarmiento, 19. Nov.: Schnell-MS Cap Arcona, 24. Nov.: Post-MS Monte Oliva, 1. Dez.: Schnell-MS Antonio Delfino, 8. Dez.: Post-MS La Corona, 17. Dez.: Schnell-MS Cap Polonio, 31. Dez.: Post-MS Espana, 31. Dez.: Schnell-MS Cap Norte.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D Columbus 9. 11., D Dresden 16. 11., D President Harding (USL) 16. 11., D München 23. 11., D Berlin 26. 11., D President Roosevelt (USL) 2. 12., D Stuttgart 3. 12., D Columbus 9. 12. — Nach New York ab Southampton: D Columbus 9. 11., D President Harding (USL) 17. 11., D Berlin 27. 11., D President Roosevelt (USL) 4. 12., D Columbus 10. 12. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D Stuttgart 3. 12. — Nach Phila-

Essener Börse vom 3. Nov. 1927

— amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten		Bergwerks- und Hüttenaktien.	
Admiral	310	Admiral	65
Alte Laase	2075	Alte Laase	123
Caroline	10300	Caroline	67
Carolin-Magn.	—	Carolin-Magn.	126
Compass d. fr.	—	Compass d. fr.	—
Diergardt-New	175	Diergardt-New	84.5
Ewald	3750	Ewald	88.5
Gleitschlag	18000	Gleitschlag	—
Gottessagen	2700	Gottessagen	—
Karl-Schwerdt	1600	Karl-Schwerdt	70
Witmar	850	Witmar	73
Herman (III)	400	Herman (III)	—
König Ludwig	1700	König Ludwig	640
Langenbrunn	—	Langenbrunn	—
Trier I-III	35000	Trier I-III	174
Westfalen	17000	Westfalen	—

Erzkuxe und Verschiedene.		Kalk-Kuxe.	
Apollonia	2050	Apollonia	3050
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150
Apollonia	2300	Apollonia	3150

Kalk-Aktien.		Kalk-Aktien.	
Adler	2100	Adler	61
Adler	2100	Adler	65
Adler	2100	Adler	61
Adler	2100	Adler	65
Adler	2100	Adler	61
Adler	2100	Adler	65
Adler	2100	Adler	61
Adler	2100	Adler	65
Adler	2100	Adler	61
Adler	2100	Adler	65

Verschied. Aktien.		Verschied. Aktien.	
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8
Ala	8	Ala	8

Appels Reklame-Woche beginnt morgen Samstag

In allen Abteilungen Extra-Auslagen passend zu Weihnachtsgeschenken. Wir nennen keine Preise, wir bringen Qualitätswaren

aussergewöhnlich billig!

Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang, Sie werden überrascht sein. Jetzt gekaufte Waren werden bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt.

Gebrüder Appel - Elberfeld

Herzog- und Grünstraße-Ecke

h64

Herzog- und Grünstraße-Ecke

Bergisch Land

Nr. 259 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 4. Nov.

Aus der Zeit des Faustrechts in Ratingen.

Gastet der Staat für die Folgen einer erprehten Verfügung des stellvertretenden Regierungspräsidenten?

Ein interessanter Rechtsstreit der Gemeinden Ratingen und Camp gegen den preußischen Staat beschlagnahmte das Reichsgericht.

Der Vorgang war folgender:

Nach Ausweisung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf im Jahre 1923 wurde dem stellvertretenden Regierungspräsidenten von Ratingen ein Schreiben an die Stadt Ratingen und Camp zugestellt, das unter anderem folgende Sätze enthielt:

„Ich bin damit einverstanden, daß an die bei dem Arbeitsamt hängenden in Unterfertigung stehenden Erwerbslosen, an die Arbeitslosen und die Lohnempfänger eine einmalige Zahlung von 50 Millionen erfolgt.“

Weiter verlangt das Schreiben beim Fehlen von Mitteln die Ausgabe von Gutscheinen. Dieses Schreiben wurde der Stadt Ratingen am 11. Oktober 1923 von einem Arbeitslosen überbracht. Die verantwortlichen Beamten der Stadt Ratingen warteten noch einige Stunden, bis sie mit einer telefonischen Rücknahme der Verfügung rechneten. Da diese nicht erfolgte, gaben sie am Abend des 11. und im Laufe des 12. Oktober Gutscheine an die im Schreiben bezeichneten Personen über je 10 Millionen Mark aus.

Ebenso verfuhr die Bürgermeisterei Camp, deren Verwaltung in Ratingen ihren Sitz hat.

Im Laufe des 12. Oktober verbot der Regierungspräsident durch Fernsprecher die weiteren Zahlungen. Die Stadt Ratingen und die Bürgermeisterei Camp haben die von ihnen ausgegebenen Gutscheine einlösen müssen; aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge sind sie nicht erlöst worden. Sie verlangen deshalb im Wege der Klage vom preußischen Staat Ersatz für den ihnen durch die Ausgabe der Gutscheine entstandenen Schaden. Denn die Verfügung des stellvertretenden Regierungspräsidenten enthalte ihnen gegenüber eine schuldhafte Amtspflichtverletzung. Er sei zum mindesten verpflichtet gewesen, die Verfügung alsbald durch Fernsprecher zurückzurufen, nicht erst am folgenden Tage.

Landgericht und Kammergericht zu Berlin erkannten auf Abweisung der Klage. Auf die Revision der Klägerinnen hat das Reichsgericht (3. Zivilsenat) das Urteil des Kammergerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Kammergerichts zurückverwiesen.

Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungen ist folgendes von Interesse: Das Kammergericht vertritt in übereinstimmung mit dem Landgericht die Auffassung, daß eine schuldhaftige Amtspflichtverletzung des stellvertretenden Regierungspräsidenten nur dann in Frage kommen könne, wenn sein Schreiben einen bindenden Befehl enthalten hätte. Es ist jedoch nicht richtig, daß der stellvertretende Regierungspräsident auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge nur durch eine bindende Anweisung seine Amtspflicht gegenüber den Gemeinden des Bezirks verletzen konnte. Die Kommunalaufsichtsbehörde (hier der Regierungspräsident) konnte in allen Angelegenheiten der gemeindlichen Erwerbslosenfürsorge die Maßnahmen ergreifen, in denen sie sich überhaupt zu betätigen pflegt. Mittel der kommunalen Aufsicht sind aber nicht bloß bindende Anordnungen, auch mit bloßer Raterteilung oder mit der Genehmigung kann sie sich betätigen. Danach stellt sich das Schreiben des stellvertretenden Regierungspräsidenten vom 11. Oktober 1923 als eine Mahnung der staatlichen Kommunalaufsicht auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge dar. Es ist nicht ersichtlich, weshalb grundsätzlich ausgeschlossen sein soll, daß es eine schuldhaftige Amtspflichtverletzung enthalte. Zur Untersuchung über die Verbindlichkeit mußte die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen werden.

Sprengstoff-Explosion auf einer Gelsenkirchener Schachtanlage.

WTB Gelsenkirchen, 4. Nov. (Kunstsprache). Auf der sechsten Sohle der Schachtanlage Alma in Gelsenkirchen ereignete sich heute vormittag eine Sprengstoff-Explosion, bei der ein Mann getötet, der Sprengstoffsteiger und drei Mann verletzt wurden. Die Rettungs- und Aufräumarbeiten wurden sofort von Grubenbeamten in die Wege geleitet, und waren unter Aufsicht der Bergbehörde und unter Mithilfe der Rettungswache Rhein-Elbe gegen 9 Uhr durchgekehrt. Die Explosion ist erfolgt durch Auffahren einer Lokomotive auf den zum Transport für Sprengstoffe benutzten Wagen.

Opfer einer unsinnigen Wette.

GA Duisburg, 3. Nov. Eine gefährliche Wette schloß der Student Johann Schmidt aus Essen-Vorbeck mit seinen Arbeitskollegen ab. Er wettete mit ihnen um einige Flaschen Bier, daß er über das Gelände der neuen Hochfelder Rheinbrücke vom rechten zum linken Rheinufer gehen würde. Das Gelände besteht aus einer dreißig Zentimeter breiten Mauerkrone, die sich einen Kilometer lang über den Rhein hinzieht. Schmidt wollte seine Schwimmbefähigkeit beweisen, indem er diesen schmalen Steg beschritt. Er kam aber nicht weit. Plötzlich

stürzte er vor den Augen seiner Kollegen ab auf eine Mauer und wurde mit Schädel- und Knochenbrüchen zum Hospital eingeliefert, wo er kurz darauf starb.

Todessturz aus dem Schlafzimmerfenster.

Heiligenhaus, 3. Nov. Gestern wurde hier der Wirtschaftshilfe Hans Wehner auf dem Hofe einer Gastwirtschaft tot aufgefunden. Auf dem Hofe stand ein Tisch, auf dem ein Stuhl stand. Auf dem Stuhl saß Wehner, der an einem Balken nach sich die Verunglückte, der an einem Balken hing, nach dem Aufschauen zu weit aus dem Fenster gebeugt, so daß er hinausstürzte.

Kreuznach, 4. Nov. Nach einer Blättermelbung aus Kreuznach wurde der Mühlenbesitzer Schwanke in Wadtilersheim von seinem Sohn an dem größten Zahnrad des Mühlenwerkes hängend tot aufgefunden.

Schiedsbruch für die Metallindustrie im Bezirk Hagen-Schwelm.

GA Hagen, 3. Nov. Für die Metallindustrie Hagen-Schwelm ist ein Schiedsbruch gefällt worden, wonach der Lohnsatz vom 1. März mit folgender Währungsänderung in Kraft tritt: Der Stundenlohn und die Allford-Grundlage wird für die Lohnklasse 1, Altersklasse A, auf 77 Pfa. festgesetzt. Die Stundenlöhne der übrigen Lohn- und Altersklassen erhöhen sich nach dem bisherigen Schlüssel. Erklärungsfrist bis 10. November 1927.

Der Hagener Gismordprozeß.

Schluß der Beweisaufnahme. — Keine wesentlichen Aussagen. Die Plädoyers schon morgen.

nb. Hagen, 4. Nov. Auch der neunte Verhandlungstag ist ausschließlich Zeugenvernehmungen gewidmet. Die für diesen Tag geladenen Zeugen vermögen nichts Wesentliches zu bekunden. Die Reuladung dieser Zeugen ist zum Teil darin bedingt, daß auch nach anderer Richtung hin über die Todesursache des Verhaßten Beweis angetreten werden soll. So werden auch Ermittlungen angestellt, ob es möglich ist, daß Verhaßten Arsenik als Reizmittel gebraucht habe.

Bemerkenswert ist, daß Rechtsanwalt Dr. Schmalenbach bekundet, daß das von ihm aufbewahrte Testament durch Verhaßten bereits im Frühjahr 1926 abgeholt worden ist. Der Zeuge läßt die Möglichkeit offen, daß Verhaßten infolgedessen ein Doppelspiel getrieben habe, als er das erste auf Alleinerbschaft lautende Testament bestanden ließ, um die Angeklagte zu beruhigen.

Die Gefängniswärterin Fräulein Schütz, in deren Abteilung die Angeklagte Hohmsel im Hagener Gerichtsgefängnis untergebracht ist, stellt ihr das denkbar beste Zeugnis aus.

An eine Reihe folgender Zeugen richtet der Vorsitzende die Frage, ob in der Gegenwart von Hesse viel Arsenik als Reizmittel eingenommen werde.

Zeuge Becker bekundet, daß vor etwa 40 Jahren in seiner Jugend Arsenik oft als Schlafmittel gebraucht worden sei. Man habe es damals immer in kleinen Mengen genommen.

Der Leiter der Wetterwarte Lüdenscheid hält es auf Grund seiner Aufzeichnungen für unwahrscheinlich, daß in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. 1927, in der nach den Angaben des Hauptbelastungszeugen Plate der Bruder der Angeklagten aus dem Haushof einen Gegenstand weggeschleudert hat, der Wind sichtbar gewesen sei. Der Wind mußte die ganze Nacht bedeckt gewesen sein, da es geschneit habe. Plate dagegen hat von Wondschnein gesprochen.

Ein Zeuge spricht sich über die Zeugin Ehefrau Plate ungünstig aus. Von den durch die Familie Otto Verhaßten dem Verstorbenen geschickten Waren sagt die im Hause des Verhaßten wohnende Frau des Rufsers aus, daß die Portionen immer ganz klein gewesen wären, angeblich, damit die Hohmsel nichts davon abbekommen solle.

Zeuge Willing, der frühere Profutur der Firma Rudolf Verhaßten, wird ebenfalls noch einmal als Zeuge vernommen. Er wird danach gefragt, wie sich Fräulein Hohmsel in seiner Gegenwart

mal als Zeuge vernommen. Er wird danach gefragt, wie sich Fräulein Hohmsel in seiner Gegenwart benommen habe. Dem Zeugen ist nie etwas von einem ausgesprochenen Liebesverhältnis aufgefallen. Er habe wohl mitunter bemerkt, daß Fräulein Hohmsel etwas verträut mit Verhaßten umgegangen sei.

Die nächste Zeugin ist Frau Alte, die seit April 1919 bei Verhaßten angestellt ist. Sie bekundet, daß Fräulein Hohmsel zu ihr gesagt habe, wenn Fräulein Hohmsel wiederkomme, würde sie alle Türen abschließen. Man müsse bei ihr dange sein, sie täte Gift in die Cynamidöpfe. Sie erzählt weiter: „Sofort nach dem Tode sagte Fräulein Hohmsel auf der Treppe zu mir: ‚Wir wollten jetzt heiraten.‘ Später sagte sie zu mir: ‚Wäre ich doch auch tot!‘ Im Sterbezimmer sagte sie immer wieder: ‚Herr Verhaßten, noch ein Wortchen.‘ Am Tage nach dem Tode des Verhaßten bemerkte Fräulein Hohmsel zu mir: ‚Herr Verhaßten hat an uns gedacht.‘ Wir begaben uns ins Kontor, wo Fräulein Hohmsel den Schreibtisch aufschloß und einen Briefumschlag herausholte. Als ich sah, daß das ein Testament des Verhaßten war und Fräulein Hohmsel alleinige Erbin sei, war ich sprachlos. Später hörte ich dann, daß nach letzten Verfügungen des Verhaßten gesucht wurde.“

Vors.: Warum haben Sie denn da nicht gesagt, daß Fräulein Hohmsel ein Testament in der Tasche habe?

Zeugin: Fräulein Hohmsel hatte mir eingeschärft, ich solle vorläufig zu niemandem etwas sagen.

Vors.: Ach muß auch an Sie die Frage richten: War in den Speisen, die an Verhaßten geschickt wurden, Arsenik enthalten?

Zeugin: Nein!

Auf Antrag des Verteidigers wird hiernach die Eidesformel verlesen, die Fräulein Hohmsel beschworen hat, und die ebenfalls zum Gegenstand einer Anklage gegen sie wurde. Rechtsanwalt Dr. Meier stellt fest, daß sich der Eid also nur auf den Befehl, nicht aber auf die Kenntnis von einer anderen letztwilligen Verfügung bezieht.

Der Vorsitzende schloß danach im allseitigen Einverständnis die Beweisaufnahme und vertagte die Sitzung auf Samstag vormittag halb 10 Uhr. Es soll dann zunächst noch einmal Dr. Jüngermann (Hagen) und danach das Gutachten des Prof. Dr. Müller-Bek gehört werden. Darauf werden die Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers folgen.

Kaufereien im Wiesdorfer Stadtrat

Wiesdorf, 4. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem wüsten Auftritt. Der Führer der Christlich-Sozialen Reichspartei, Stadtv. u. Beigeordneter Lügenkirchen, wurde bezichtigt, sich unberechtigtweise bei einem Grundstückskauf der Stadt, den er vermittelt hatte, geldliche Vorteile beschafft zu haben. Ein ehemaliger Fraktionsgenosse erging sich in anklagenden Bemerkungen. Ihm wurde von seinem Redemann, einem Fraktionsgenossen des Angeklagten, ein Glas Wasser ins Gesicht geschüttet, worauf dieser die vor ihm stehende Wasserflasche ergriff und sie ihm zweimal auf den Kopf schlug. Beide wurden vom Bürgermeister aus dem Sitzungssaal verwiesen. Als die Polizei am Saaleingang erschien, forderten die Kommunisten die Abweisung des Polizeispektors und verließen selbst den Sitzungssaal. Auch die Christlich-Soziale Reichspartei folgte. Der Bürgermeister konnte in Abwesenheit der Genannten am Hand der Protokolle feststellen, daß dem angeklagten Stadtv. u. Beigeordneten Lügenkirchen 1000 Mark auf Grund der Beschüsse des zuständigen Ausschusses erfolgt sei. Man verhandelte weiter, trotzdem man nicht beschlußfähig war, und hoffte, daß die anderen Parteien ihre Zustimmung noch geben würden. Vorläufig will der Bürgermeister seine Sitzung mehr anberaumen, bis ihm die beiden Parteien erklärt haben, daß sie derartige Auftritte vermeiden werden.

Das Stadtwappen.

!! Bergisch-Neufkirchen, 3. Nov. Bergisch-Neufkirchen, mit 2500 Einwohnern, eine der kleinsten Städte des Bergischen Landes, wird in Kürze ein Stadtwappen erhalten. Bei Gelegenheit eines Entwurfs für eine Schenkung des neugegründeten Neuf. Schützenvereins hat die Verwaltung einen entsprechenden Entwurf durch einen Düsseldorfener Kunstmalers anfertigen lassen. Das Wappen symbolisiert den Namen des Stadtschützen in treffender Weise: Im weißen Felde auf blauem Dreieck eine rote Kirche mit schwarzen Türen und Fenstern, blauem Dach. Ueber der Kirche ein Schild mit dem bergischen Löwen.

Die Solinger Anleihen

vor dem Stadtrat.

Eine Nachprüfung der Ausgaben. Einstellung von Bauten?

(:) Solingen, 3. Nov. Nach Erledigung der Angelegenheit des Gemeindevereinsungsstos hatte die Stadtverordnetenversammlung noch über die Aufnahme zweier Anleihen zu beschließen, eine Auslandsanleihe von zwei Millionen Mark für die wirtschaftlichen Werke der Stadt und eine Inlandsanleihe für Schulbauten, Krankenhausvergrößerung usw. im Betrage von drei Millionen Mark. Von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde gefordert, daß angesichts der Lage auf dem Geldmarkt und der Verteuerung des Geldes unbedingt eine Nachprüfung der Ausgaben auf ihre Dringlichkeit vorgenommen werde, selbst wenn sie an sich schon bewilligt seien. Dr. Coppel wies darauf hin, daß die 5 Millionen-Anleihe wieder einen Schuldendienst von jährlich 600 000 Mark bringen würde, der nicht zu tragen sei. Er stellte rund 400 Prozent Gewerbesteuersteuer dar. Auf Antrag Dr. Coppel wurde die geforderte Nachprüfung der Ausgaben beschlossen. Im übrigen stimmte die Versammlung der Anleihe zu, nachdem der Oberbürgermeister erklärt hatte, daß es ihm bei der augenblicklichen Lage auf dem Geldmarkt überhaupt kaum möglich sein werde, den gesamten Anleihebedarf aufzunehmen. Kann das nötige Geld nicht beschafft werden, so müssen verschiedene Bauten demnach eingestellt werden.

Die Angelegenheit der Kosten für das Städtevereinsungs-Problem ist jetzt in das Stadium der sachlichen Prüfung eingetreten. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über die Honorierung von Arbeiten, die die Städtevereinsung betrafen, weisen wir darauf hin, daß es sich nicht etwa um Vergabe von Geldern an

Auch Maschinen lernen um

Die Feinheiten des Tabaks kommen weit mehr zur Geltung, wenn die Tabakfasern nicht so fest und hart aneinandergedrückt werden. Deshalb sind unsere modernen Maschinen darauf eingestellt, die Zigaretten weich zu stopfen. Was das auf sich hat, merken Sie an Ecksteins Ulmenried!



Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne · Dresden

Der Don-Kofalen-Chor.

Wieder fand der Don-Kofalen-Chor, dessen Leistungen bereits früher mehrfach gewürdigt wurden, den großen Elberfelder Stadtsaal ein schließlich der Gallerien vollbesetzt, und wieder wurde er und sein kleiner, schneidig-energetischer Dirigent Serge Jaroff am Schluss von einer begeisterten Menge bejubelt, so daß eine Zugabe der Welt gereichten russischen Berufsänger. Nicht nur durch ihr glänzendes Chormaterial mit der tiefen dunklen Färbung der Stimme und dem hellen, für deutschen Geschmack allerdings manchmal zu offenen Tenorflang, nicht nur durch die virtuose Behandlung der Chordynamik mit handartigem Vorführen des Chordynamik, sondern vor allem durch die tiefe Verwurzelung ihres Gesanges im russischen Volkslied. Gewiß wirken manche Stimmungen ihrer Gesänge für unser Gefühl etwas fremdartig und monoton; mit welcher Selbstverständlichkeit und inneren Eingabe sie aber diese Stimmungen treffen, das entziffert.

Auch aus ihrem neuen Programm geistlicher und weltlicher Gesänge (von dem man allerdings schon einiges — wie etwa das Bolshoi-Ballett — hier gehört hat), klang die Seele Russlands: feierlich, melancholisch, rühmlich, beschwingend und leidenschaftlich-wild. Sie boten diesmal besonders viele Gesänge, in denen eine Solostimme (für deren Ausführung eine ganze Anzahl solistisch tüchtiger Sänger verfügbar ist), von dem übrigen Chor instrumental begleitet wurde, in denen also durch vielfache Verwendung von Brummstimmen (die unserem deutschen musikalischen Geschmack nicht entspricht), die Klänge der Orgel oder der russischen National-Instrumente Balalaika und Domra nachgeahmt wurden. Allerdings in so virtuoser Art, daß man zuweilen glaubte, wirklich Instrumentaltöne zu hören. Etwas von ihren Gesängen besonders hervorzuheben, erübrigt sich. Das Volksliedhafte ließte am meisten und fand auch den härtesten Beifall. Man darf zum Schluß dem leider nur allzu berechtigten Wunsch Ausdruck geben, daß die Leistungen unserer deutschen Männerchöre gleich reges Interesse und gleich starken Besuch finden möchten wie diejenigen dieses Russenchores.

Bildungsausschuß der Stadt Wöhlwinkel.

Die erste Winterveranstaltung des rührigen Bildungsausschusses. In Wöhlwinkel debütierte ein jugendlicher Heldentenor, dem bereits als Bariton eine Zukunft prophezeit war. Paul Kötter studiert bei Raab-Brockmann, und dieser soll selbst eines Tages den ausgesprochenen Einschnitt der Stimme entdeckt und die Umbildung veranlaßt haben. Kein Mistum, aber in diesem Falle ein ganz und gar gelungenes Experiment. Kötter sang zunächst Schubert und Trautz (den auf Effekte abgestellten Podiumkomponisten); kurz anspitzender Ton, akzentuierte Konsonanten, prächtige, kurze Atemschwünge. Es mußte das „Preislied“ aus dem

„Meisterfingern“ folgen; der Schritt auf die Bühne (Jugade „Winterkürne“) bedeutet nur noch eine Neugierigkeit; die weniger augenfällige, mühevollere Laufbahn des reinen Konzertsängers ist bereits verlassen; das Publikum, diesmal besonders zahlreich und beifallsfreudig, quittierte die Leistungen des jugendlichen Organs mit lebhaftem Applaus. — Begleitend war Zafcha Veradotti; von ähnlichem Impuls befeuert, unterstützte sie die Linie der Mangovollen Tenorstimme in feinen Akkorden. Bianchisch leuchtete — Lissi (Mazepa und Zonetta del Petrarca) und der Jünger Ernst Kunz (eingängige Tegebuchimprovisationen) verblieben dem

agacnüber trotz des hochdramatischen Auf und Ab der Affordzeichnung — die einheimische Spielerin in hohem Maße mit Schuberts Wanderphantasie. Sie führte das eminente Werk als Chorbau in mächtiger Gliederung auf, liestet sozusagen mit der vollen Energie ihrer weiblichen Künstlerpfunde dar; ein; weil es diese Art Schubert-Auffassung in der Persönlichkeit gerechtfertigt fand, quittierte das Publikum die besondere Leistung mit besonderem Applaus. Die Gesamtleistung des Abends charakterisierte sich somit als feil aufstrebende Veritabile; Ruhepunkte Schubert (Häufigerweise) und das einigartige Adagio der Phantasie.

Punkte der ganzen Gegend, am Schnittpunkt von fünf Straßen sich erhebt. In mehr als einer Hinsicht ist sie merkwürdig. An ihrem Fuße stehen sich Gumpersbacher, Wipperfurth und Zieglerbrüderlich die Hand. Weit getrennt von dem nüchternen Langhause, einem Campanile ähnlich, erhebt sich in vier Geschossen der mächtige, 7-800 Jahre alte, romanische Turm, den eine lustige Zieherhaube aus dem Jahre 1896 zierte. An der Zieherhaube schmücken zwei mächtige Giebelstiele von 1704 und 1706 mit reichem Bildwerk den Eingang. Der Turm bildet Wahrzeichen und Landmarke des Oberbergischen südlich der Ager.

Oberbergischer Wanderföhrer

Engelskirchen-Drabenderhöhe-Münderoth-Lüdinghausen-Marienheide

Rund 28 km — 2 Stunden. Richtschnur: Engelskirchen-Landrat, Sommerloch.

Von Max Römer-Elberfeld.

Früh morgens gegen sieben steigt langsam und mit Lichtanfangen der Sonne glühender Balken aus dem Meer der Wälder empor. In weichen Wellen wagt von den Bergen der Nebel herüber, wagt in den Wäldern langsam und langsam, langsam als wirbelnder Dampf auf den Wäldern der räumlichen Ager. Rings heben im glühenden, sprühenden Tau die Laube, die Bäume tragen Regenschauer und Balsamische atmen die Wälder. Welch wunderbarer Sonnenanbruch ward dieser frühen, überbunten Welt geboren!

Durch verstaubte Wälder an Bauernhöfen und kleinen Häusern entlang führt die Straße durchs Dorf. In der Nähe der alten katholischen Kirche steht am Rande der Apotheke schöner Bau mit den letzten Blumen am Fenster. Ihr gegenüber läuft der Züden der Agerweg ins Wäldchen, führt über die eiligen Wälder der Ager und fließt jenseits nun in Reben und Schleißen an einigen Häusern vorbei hinein in den moränenjungen, aromatischen Wald, hoch und immer höher hinauf auf der Berge weitstehenden Gipfel.

Mitten im Walde auf grüner Wiese ein weißer Teiler, Stiefelhagen, hoch am nördlichen Abhang der Berge. Und herrlich der Rückblick von dort dann hinauf ins eingewundene, waldumflossene Kappertal, aufs schäumende, blühende Wasser, auf die Türme und Dächer des freundlichen Reichens tief, tief unten. Weiße Schwaden wogen hin und her, wiebeln an den Wäldern schwarzer Nichten empor, tragen auf leisen Schwingen der Stufen sonores Geläute herauf zu uns, in das Reich der Sonne.

Zwischen Hundstopp und Hubardt dreht langsam der Weg nun durch der Wälder Leppigkeit hinab ins weltentrückte Loepetal. Nicht oberhalb

der hügeligen Grube Bliesenbach landet unser farnumfäumter Wäldchen auf höher Straße. Nun hebt ein wunderbares Wandern an. Hinführt Stunde lang nichts als Wald, Wald und waldumflossene Einsamkeit. Kein Sonnenstrahl dringt durch der mächtigen Bäume Wälder, kein Laut aus der fernsten Welt herüber. Geheimnisvoll quackt irgendwo in des Dickichts Dunkel der Loepetal, flüchtet der Wind in den Wäldern. Dort, wo nach etwa 10 Minuten die Straße dann in scharfem Bogen rechts sich wendet, biegen wir nicht neben dem Bache links, um auf immer schmaler werdendem Wege seinem malerischen Laufe weiter talauf zu folgen.

Mühsam flüchten durch ihre roten Stämme himmelwärts, gewaltige Eichen dehnen die knorrige Krone weit über den Pfad, in bunten Tönen leuchtet der Buchendom. Wäldchenwälder, die Nichten von Neb und Rauch kreuzen unsern Weg, in der allen Höhe traufem Gefälle horchen die Eulen und Spechte bisat der Erlengrund. An dem einsamen Pfadlein inmitten der wilden Schönheit des Waldes wird dann wieder breiter der Weg, höher der Berge Tor und bünner des Waldes Stiefelhagen. Zwischen den mächtigen Rücken des Steins und der Schimmelbau flüchtet sich das Tal der Wälder. Wo lautlos dann endlich der Loepetal melodischer Klang im hohen Grabe verflutet, öffnet sich weit der Vorhang des Waldes dem Grün der Biesematten, den Blüten goldener Sonnenlichts.

Wir sind in Verr und kurz darauf bei der höchstgelegenen Tochter des Landes zu Gast, auf dem grauen Pfadchen von Drabenderhöhe oberhalb der räumlichen Schritte der Wanderer.

Ein scharfer Kranz blühender Häuser umflutet die kleine Kirche, die auf dem höchsten

Durch Obstaumhaube und sonnige Wiesen führt nordwärts nun die Straße über hochgelegenes Land mit prächtigen Wäldern weit über bunte Wälder in die fernsten Täler der Ager links, der Wälder zur Rechten. Jeht Minuten später schon hat dann der Wälder farbenfrohe Welt die Straße verschlungen. Langsam geht's talab. Neue Wälder, neue Zerkung und immer noch Wald und bunte Wälderpracht. Um den Wäldchen herum schwenkt in mächtigem Bogen der Weg in den einsamen Wäldchen zwischen Dorf und Wäldchen hinab, und von bezaubernder Anmut ist das Bild, das hier die Heimat dem flammenden Auge malt. In unendlicher Weite senken der Wälder breittagschwungene Hänge sich sanft zu Tal, und mächtig fließt drüber der farbenfrohe, zende Herbst der „Hohen Wälder“ als sonnenscheinende Wälderwand zu großer Höhe empor. Einsam grüht vom Gipfel des Rundturmes graubraunes Genäuer den seidenblauen Tag, ein goldenes Leuchten liegt in der Luft, und rote Dächer winken von fern aus den Tälern herüber.

Wir folgen den Kreuzen des S. G. B. die Straße hinab und jenseits der grünen Talle auf enger, schmaler Straße fließt hinauf auf der „Hohen Wälder“ Ager. Dort erheben wir den (1867 erbauten) Turm, um von seinen windumflossenen Zinnen hinaufzuschauen in ein herrliches Land von unerlöser Weite, erfüllt von Bergen und Tälern und unendlicher Wälder bunter Kiefernpracht und -sonne. Wäldchen durchflutet der Ager silberprühendes Band die Kluren, aus dem Wäldchen ragen Türme empor und bunte Orte aus dem blauen Schatten der tiefen Wäldchen. Hier wächst aus waldumflossenen Schluchten ein kühles, sonnenverklärtes Nest heraus: Münderoth, dort schlummert Weiershausen in sanfter Mulde, Vellingroth drüber am gelbgrünen Hange des Hüttenbergs und Engelskirchen weit jenseits hinter den Bergen im Westen.

Langsam fließt durchs raschende Laub der Weg in den Wäldchenwald, an Wäldchen und Obstaumbäumen, an Kiefernstammern entlang hinab nach Münderoth, der „Perle des Aggertales“. Der kleine, etwa 1500 Einwohner zählende Ort ist mit Recht eine der bestbelebten Sommerfrischen des Landes. Alles atmet Kiefern und Lebenswüchsigkeit. Umrandt und blumengeschmückt die Häuser, wohlhabend in schöner Ursprünglichkeit vorbetrücker, echt bergischer Bauweise. Der Markt mit der hohen, alten Kirche und den wohlgepflegten Häusern rundum bildet geradezu eine Lebens-

Wohlfelle Wochen

Michels

Beginn: Montag

Vorverkauf: Samstag

Jetzt sind sie da „Michels Wohlfelle Wochen“ auf die Sie schon so lange warteten. Ihr Warten ist aber auch berechtigt, denn was Ihnen geboten wird, übertrifft noch Ihre kühnsten Hoffnungen. Michels Sonder-Veranstaltungen sind stets bis aufs kleinste vorbereitet. Auch für diese „Wohlfelle Wochen“ kauften wir seit Monaten, unterstützt durch die Einkaufskraft eines der größten Konzerne Deutschlands, riesige Waren-Mengen, die wir teilweise

ganz bedeutend unter Preis
zum Verkauf bringen.

Wir werden wiederum die überragende Leistungsfähigkeit unseres modernen Kaufhauses bewelsen.

Michels

Akt.-Ges.

ELBERFELD

Alle Schaufenster unserer gewaltigen Front
Wall, Kirchstr., Turmhof,
zeigen Ihnen die Fülle und Preiswürdigkeit unserer Sonder-Angebote.

Machen Sie schon jetzt Ihre
Weihnachts-Einkäufe
unsere „Wohlfelle Wochen“
bieten Ihnen die günstigste
Gelegenheit hierzu.

Waldläufer in seiner Geschlossenheit, in der Art, wie ohne „Ablinie“ die Häuser zur Straße gestellt sind. Hier lebt und blüht alles, fernab von jeder Schablone und formt um die Kirche sich als selbstverständlichen Mittelpunkt zu fröhlichen, dem Götze.

Vor den altbekannten Gaststätten haufen sich zu langer Schlangen die Automobile, Großstadtpublikum in Sommerkleidern und Eyfordhosen flaniert und promeniert in der Straße, Gloruhäuser strahlen durchs Dorf und warmer Rotwein schmeckt dabei, Runderoth ist zweifellos „richtig“! Weil die Verkehrsmittel! Konnte er nicht auch verhindern, daß die Steinbruchindustrie am Strande des lieblichen Dorfes in solch entsetzlicher Weise das einstmals so herrliche Landschaftsbild mehr und immer mehr vernichtet?

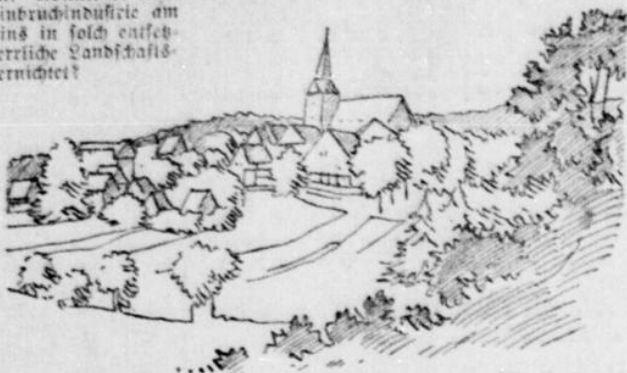
Aus dem geräumigen, hellen Getriebe führt breit und behäbig die Kanarbrücke an der mäßigen Jugendherberge vorbei dem schroffen Bergange entgegen. Seit führt die Straße nach rechts über die Klippen und grasigen Felsen auf den Höhenstein. Vom Hotel Hohenfels ein entzückender Blick auf das Dorflein mit den beiden wichtigen Kirchen, seinen weißen Häusern und bunten Gärten, eingekleidet in die Umgar der Waldberge haben und drüben.

Am Waldesrande nun ein Wegweiser. Wir folgen dem Wegweiser „Nach Gumbrecht“ weiter aufwärts durch Sonne, Fels und Ranken nach dem auf steiler Klippe errichteten Waldturm, dicht vor jenem schroffen Steinbruch. Am Turm die Inschrift: „Dankbare Mitbürger ihrem Landrat Halden 1903.“ Hervorragend auch von hier die Aussicht nicht nur auf Runderoth und das Aggerthal, sondern auch nach vorn und links über die weite, bunte Waldlandschaft und sanftgewellte Höhen.

Auf steilem, rotem Waldweg kommen wir nach Unterbollenberg, drei einsamen, unter Bäumen begraben Häusern, und dann talwärts zu einer scharfen Rechtsbiegung des Weges. Hier dreht links ab über die Weiden der Auhöfen, verläuft in der Walddes einen vierstägigen Wegweiser und endet zehn Minuten später in jenem entzückenden Auhöfen Thal, das hoch über dem Landwachtal am oberen Rande der Wiesenschale liegt. Hufeisenförmig reht sich hier das um eine enge Treppe, in den Obstbaumhöfen glänzen die Äpfel, blaue Ähren und rote Dolden blühen im Garten den letzten Traum, und blendend strahlt vom weißen Giebel die Sonne. Ritten im Hof ein Pfad. Kinder singen Liederchen mit heller, frohlicher Stimme, und von der leeren Tanne drüben spielt Großvaters Harmonika in lauten, eindringlichen Tönen die instrumentale Begleitung dazu.

Stell fällt in der Wiesenschale der Weg durch den Bauhof ins Tal, wo leise hinter grünem Borhang der Lambach monotoner Lieder summt. Links hinauf, zwischen Wald und Fels kriecht der Pfad. Wo er die Hühnerstraße drüben erreicht, sehen wir zehn Meter rechts und dann auf dem undurchsichtigen Grastwege, dicht vor dem Wege, nach links in den dichten Wald hinein. Wald verschwindet der Weg, eine Fußbreite Spur nur noch läuft

über die Felsbänke, kühlt in der Waldschale dann wieder auf breitem Weg, dem wir rechts aufwärts durch das sehr selten begangene Tälchen folgen. Wo der Wald endet, sehen wir vor uns auf baumumfäumter Wiesenschale Haus und Gärten liegen. Der alte, ehemals besetzte Runderoth erhielt 1932 ein neues, das heutige Herrenhaus mit dem Hühnerstraßen, dem alten Runderoth, dem Eingang, den alte Runderoth mäßig besetzten. In dem hübschen und interessanten Bauwerk vorbei geht der Weg ins Dorf Hühnerstraßen, eine herrliche Siedlung aus weißen Giebelhäusern mit vielen Bäumen und sonstigem Grün.



Drabenderhöhe

Nördlich vom Dorfe ein Wegweiser am Hohenfels. Diesen zehn Schritte rechts und dann wieder links den ausgerichteten Pfad hinan, zunächst über Fels, dann aber in Minuten lang am schroffen Fels. Drauf sind von dieser Höhe (über 400 Meter) die Ausblicke in die weiten Täler zur Linken, wunderbar auch der süße Duft, der den alten, harzrieselnden Runderoth einströmt, und schließlich die menschenleere Einsamkeit dieses stimmungsvollen Waldes. Beim Austritt dann aus dieser stillen, bunten Welt erhellender Schönheit auf lauggrüner Wiesenschale sanftere Häuser, in den sanften Strahlen einer milden Sonne badend, das herrliche Herrenhaus. Durch die leuchtenden Gärten schlängelt der Weg sich nordwärts nach Hühnerstraßen, jenseits der Waldes und den Wäldchen drängen an einem der Wege-Quellbäche. Wir überschreiten den Pfad und die Fels, gehen mit der Runderoth drüben dann einige Schritte rechts, bis zu der kleinen Scheune, deren hohen Ficht drei mächtige Eichen bestanden. Hier steigt unser Weg links ins Runderoth, verläuft die mäßig am Waldesrand und über des imaragenden Weidens gebogene „Baderel und Mühlerel von Runderoth“ und dringt dann auf leisen Sohlen in den dunklen Runderothwald, um in Dälinghausen zu münden.

An den prachtvollen, weißschattigen Bauernhäusern aus schwarzem Stein, denen ein gewaltiges, braungrünermoosiges Strohdach wie eine Kriechhaube aufliegt, stehen zwischen Felsen und Mauern wir aufwärts über sonnige Weiden, an wohlhabenden Kindern vorbei in den nahen Wald auf der Hühnerstraßen. Die letzte Höhe erklimmt der Weg, Runderoths fernen uns, bunte Wälder werden an goldenen Sonnenstrahlen langsam herunter. Gärten fallen und Felderstriche spinnen der Herbst von Baum zu Baum und ein weißer Schleier senkt in den Tälern sanft sich nieder. Hoch über den

Einschleiten der Eisenbahn führt die Brücke den Weg ins freie Feld und am Waldesrand entlang bedächtig hinab ins sonntägliche Dorf im Schöße seiner Wälder: Runderoth.

Schwarzbad und Petljura.

In Paris haben die Geschworenen den Ultramar Schwarzbard freigesprochen, der den Hermann Petljura auf offener Straße erschossen hat. Petljura soll an den schrecklichen Pogromen von 1918 und 1920 die Schuld tragen.

Wenn du einen Menschen meuchelst, winken dir gar ible Strafen; Denn es gibt für Mord und Totschlag ziemlich strenge Paragrafen. Aber wenn du Maffen mordest, so in Blutbad und Pogrome, Gellen für dein Tun und Fassen wieder an der Krimine. Nämlich dann launst als „Privatmann“ du dein Leben friedlich schließest. Und am Boulevard bis dahin täglich deinen Gin geniehest. Nein, kein Auftrag der Behörde, kein Jurist und keine Schirren. Werden dich in der verdienten Ruhe stören und beirren. Bloß, wenn einer, ein Partemann, just auf diesen Plan verfallen, Dich — piff-paff — auf offener Straße abzutun und hinzufallen, Et, so wurde wieder dieser, den Vernunft zu den Verloren.

Rechnen mühte, freigesprochen zu Paris von den Geschworenen. Wird es von all dem wir im Kopf dir, „Mord an einem“... „Mord in Massen“... Leichter, wie eine Genuß-Regel, will ich's in ein Dürchblein lassen: Mord an einen, und es wegen ihre Schnäbel schon die Geier.

Mord an viele, und du stirbst als Reuter, als fargenreiter. Aber mordst du wieder einen, der die vielen hat geschlachtet, Wirst du schließlich freigesprochen und als Mörder hochgeachtet.

Al das all als Recht und Zahlung und von psychologischen Reizen. In der Zeit, auf die wir maßlos stolz sind, und uns heilig spreizen: Als es bald dem nächsten Gas-Krieg, den sich viele schon erräumen, Erst belübt, mit aller Menschheit rasch und gründlich aufzuräumen. Diogenes.

Der Chemann am Abend.

Zeliger besucht alle Abende die Witwe Anoll und trinkt dort seinen Tee. „Warum beiratest du sie denn nicht?“ fragt ein Freund.

„Daran habe ich auch schon gedacht“, erwidert Zeliger. „Aber wo soll ich denn dann meine Abende verbringen?“

Hüte.

„Meinetwegen. Bin ich einverstanden. Gestatten Sie meine Tochter. Aber verlassen Sie sich darauf, ich werde auch nach der Hochzeit mein Kind noch behüten.“

„Seihen Tant. Ich hatte sowiefo schon Angst vor den Hühnerrechnungen.“

Wetterbericht.

Freitag den 4. November. 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temp. Gel.
Berlin	7.2	W frisch	bedeckt	13
Darmstadt	7.1	WSW mäßig	bedeckt	12
Düsseldorf	7.0	SW leicht	Regen	12
Dresden	7.0	SSW frisch	Regen	11
Frankfurt	6.9	SSW leicht	bedeckt	11
Hamburg	6.8	WSW leicht	bedeckt	11
Köln	6.7	WSW mäßig	bedeckt	11
München	6.6	W leicht	bedeckt	10
Nürnberg	6.5	WSW leicht	bedeckt	10
Regensburg	6.4	W mäßig	bedeckt	10
Stuttgart	6.3	W mäßig	bedeckt	10
Wien	6.2	W leicht	bedeckt	10
Zürich	6.1	W leicht	bedeckt	10
Brüssel	6.0	W leicht	bedeckt	10
London	5.9	W leicht	bedeckt	10
Paris	5.8	W leicht	bedeckt	10
Madrid	5.7	W leicht	bedeckt	10
Lissabon	5.6	W leicht	bedeckt	10
Algier	5.5	W leicht	bedeckt	10
Tunis	5.4	W leicht	bedeckt	10
Konstantinopel	5.3	W leicht	bedeckt	10
Bagdad	5.2	W leicht	bedeckt	10
Jerusalem	5.1	W leicht	bedeckt	10
Alexandria	5.0	W leicht	bedeckt	10
Sues	4.9	W leicht	bedeckt	10
Port Said	4.8	W leicht	bedeckt	10
Kairo	4.7	W leicht	bedeckt	10
Genoa	4.6	W leicht	bedeckt	10
Venedig	4.5	W leicht	bedeckt	10
Triest	4.4	W leicht	bedeckt	10
Bozen	4.3	W leicht	bedeckt	10
Innsbruck	4.2	W leicht	bedeckt	10
Salzburg	4.1	W leicht	bedeckt	10
Münster	4.0	W leicht	bedeckt	10
Osnabrück	3.9	W leicht	bedeckt	10
Oldenburg	3.8	W leicht	bedeckt	10
Lüneburg	3.7	W leicht	bedeckt	10
Bremerhaven	3.6	W leicht	bedeckt	10
Hamburg	3.5	W leicht	bedeckt	10
Kiel	3.4	W leicht	bedeckt	10
Flensburg	3.3	W leicht	bedeckt	10
Apenrade	3.2	W leicht	bedeckt	10
Sonderburg	3.1	W leicht	bedeckt	10
Ålborg	3.0	W leicht	bedeckt	10
København	2.9	W leicht	bedeckt	10
Stockholm	2.8	W leicht	bedeckt	10
Helsinki	2.7	W leicht	bedeckt	10
Tampere	2.6	W leicht	bedeckt	10
Oulu	2.5	W leicht	bedeckt	10
Reykjavik	2.4	W leicht	bedeckt	10
Oslo	2.3	W leicht	bedeckt	10
Bergen	2.2	W leicht	bedeckt	10
Trondheim	2.1	W leicht	bedeckt	10
Ålesund	2.0	W leicht	bedeckt	10
Bodo	1.9	W leicht	bedeckt	10
Longyearbyen	1.8	W leicht	bedeckt	10
Umanak	1.7	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	1.6	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	1.5	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	1.4	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	1.3	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	1.2	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	1.1	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	1.0	W leicht	bedeckt	10
Umanak	0.9	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	0.8	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	0.7	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	0.6	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	0.5	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	0.4	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	0.3	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	0.2	W leicht	bedeckt	10
Umanak	0.1	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	0.0	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-0.1	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-0.2	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-0.3	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-0.4	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-0.5	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-0.6	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-0.7	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-0.8	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-0.9	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-1.0	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-1.1	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-1.2	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-1.3	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-1.4	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-1.5	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-1.6	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-1.7	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-1.8	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-1.9	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-2.0	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-2.1	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-2.2	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-2.3	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-2.4	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-2.5	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-2.6	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-2.7	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-2.8	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-2.9	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-3.0	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-3.1	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-3.2	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-3.3	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-3.4	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-3.5	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-3.6	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-3.7	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-3.8	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-3.9	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-4.0	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-4.1	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-4.2	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-4.3	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-4.4	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-4.5	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-4.6	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-4.7	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-4.8	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-4.9	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-5.0	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-5.1	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-5.2	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-5.3	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-5.4	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-5.5	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-5.6	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-5.7	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-5.8	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-5.9	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-6.0	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-6.1	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-6.2	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-6.3	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-6.4	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-6.5	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-6.6	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-6.7	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-6.8	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-6.9	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-7.0	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-7.1	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-7.2	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-7.3	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-7.4	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-7.5	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-7.6	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-7.7	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-7.8	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-7.9	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-8.0	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-8.1	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-8.2	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-8.3	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-8.4	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-8.5	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-8.6	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-8.7	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-8.8	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-8.9	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-9.0	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-9.1	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-9.2	W leicht	bedeckt	10
Ilulissat	-9.3	W leicht	bedeckt	10
Qasertorp	-9.4	W leicht	bedeckt	10
Umanak	-9.5	W leicht	bedeckt	10
Qaanaaq	-9.6	W leicht	bedeckt	10
Upernivik	-9.7	W leicht	bedeckt	10
Godthaab	-9.8	W leicht	bedeckt	10
Narsarsuaq	-9.9	W leicht	bedeckt	10
Sisimiut	-10.0	W leicht	bedeckt	10

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 1 Uhr mora.
Vindbr. (red.)	76.4	76.6	76.1
Temperatur.	15.9	15.4	12.0
Wind	S. leife	S. schwach	SW. leife
Wetter	stetn. besser	stetn. besser	bedeckt
Friederichstag der letzten 24 Stunden..... — mis			
Gest. Temp. d. Tag..... 18.4			
Friederichstag Temp. d. Tag..... 11.5			

BARMEN

Modernes Alhambra

Theater, Berlinerstr. 120. Theater, Altermarkt 4-6

Ein Ereignis für Barmen!

Wir beginnen heute Freitag mit den Aufführungen des gewaltigen
ersten Deutschen U-Boot-Großfilms
auf den tausende Besucher warten.
Ein deutsches Meisterwerk von deutschen Heldentaten!



Weddigen

Ein Heldenschicksal aus vergangenen **aber nicht vergessenen** Tagen
in 7 hervorragend gespielten Akten.
Darsteller: 120/307b

Weddigen, Kapitänleutnant	Carl de Vogt
Frau Elisabeth Fulier	Mathilde Sussin
Ihr Gatte	Fritz Alberti
Percy, deren Sohn	Fred Solm
Frau Fuliers Söhne aus erster Ehe:	
Gerhard v. Dieterichsen, Oberleutnant z. S.	Gerd Briese
Fritz, sein Bruder, Leutnant z. S.	Ernst Hoffmann
v. Dieterichsen, Marine-Oberstabsarzt a. D., deren	
Onkel	Hans Mierendorff
Hilde, seine Tochter	Hella Moja
Mädchen bei Dieterichsen	Hanna Brinkmann
Bursche des Oberleutnants	Willy Mendau

In beiden Theatern verstärktes Orchester!

Künstlerische musikalische Illustration.	Im Bei-Programm des
„Modernen Theaters“	„Alhambra-Theaters“
FRED HUMES	MACISTE
der tollkühnste Reiter der Welt in	in seinem Deutschen Großfilm:
Die Liebe des	Maciste u. die Tochter
Cheriffs Norton.	des Silberkönigs.
Ein Spiel aus dem Wilden Westen	Ein sensationelles Abenteuer
in 6 Akten.	in 6 Akten.
Lehrfilm-Groteske-Wochenschau	Lehrfilm-Groteske-Wochenschau
Jugendliche sind zur Nachmittags-Vorstellung zugelassen.	
Wegen des zu erwartenden starken Andranges in den Abendstunden	
wird höflich um Bevorzugung der ersten Vorstellung gebeten.	
Ehren- und Frei-Karten in beiden Theatern ungültig.	
Keine erhöhten Preise.	

BARMEN

Weinbrand bei Grippe u. Erkältung

Weinbrand *	3.25	—
Weinbrand ***	3.75	2.10
Weinbrand „Edel“	4.50	2.45
Münsterländer	per Liter	3.30 1.85
Goldkorn, echter Weizenkorn ..	„	3.80 2.10
Steinböcker, echter westfäl. „	„	4.70 2.50

J. A. Bockmühl, Barmen, Elberfeld
Meckinghauser Drogerie Zählml. Weyherstr. 48. Poststr. 17.



Starloffen
In gelbe Anstriche
10 Stk. 50 Stk. frei
Keller, Schloßhofen
Wettmann, Riet 247

Bevor Sie Betten kaufen

vergleichen Sie
meine Preise u.
Qualitäten

Bettfedernfabrik

Aug. Türk

Elberfeld
Luisenstraße 2
Tel. 332, 1200

Einig! Einig!
Oberbett, Feder, 17, 50
Oberbett, Feder, 28,
Oberbett, Feder, 40,
Oberbett, Feder, 50,
Stiffen 3, 40, 5, 50 u. 60
der G. Friedrichstr. 32,
im Laden. 17661

Mafulatur
abzugeben
6, 38, 48, 50, 52, 54

Königshof Bonn
Angenehmer Erholungs-Aufenthalt
Vornehmstes Familienhaus am Platze
Günstige Pensions- und Wochenend-Bedingungen
W. O. König.
66700

Margarethenhof
der ideale Herbst-Erholungs-
aufenthalt. Vornehm-
stehendes Haus bei anerkannt
guter Verpfleg. u. Weinen.
Zentralheiz., Autogaragen,
Radio. — Im Herzen des
Gebirges.
b. Königswinter a. Rh.
Telephon 53.
7 GEBIRGES
Direktion EHINGER.

Schokolade-und erst recht schlank

Bedeutende
Aerzte ver-
ordnen bei
Enthaltsam-
keitskuren
mit Vorliebe
Schokolade,
denn schon
ein kleines
Stückchen
davon
sättigt an-
haltend. —
Essen Sie also
ruhig Schokolade — ohne Sorge um Ihre
„schlanke Linie“, — aber eine Marke, die
Ihnen die Kur zur Freude macht, nämlich

Moser-Roth
gegr. 1841

Jhr Urgross-
vater lobte
sie schon!

Puppenwagen

Große Auswahl!
Kleine Preise!

Aufbewahrung bis Weihnachten.



ADOLF WINKELMANN,
ELBERFELD
FRIEDRICHSTR. 25
NACH AUSWARTS FREIER VERSAND.

Der Löwe als Hausfreund

erweist sich gewaltig steigender Beliebtheit. Er ist treu, unverfälscht
und bereitet Ihnen Annehmlichkeit und Unterhaltung in großer Fülle.
Arbeitslos ohne Gedanken. Geben und haben Sie ihn bei uns im
Radioladengeschäft Hans Wefer, Barmen,
Müde 150, Tel. 6710. Zeitungsabnahme ohne Nachpreis!

„Federweißer“

Croci hat Winzerfest

Kommen Sie zum Heurigen!

Feuchtfrohliche Stunden erleben Sie
Freitag, Samstag, Sonntag: Weintraubenlese.

Croci
Weinstube
Barmen
Sedansstraße Nr. 1
Croci-Eck.

Croci
Weinstube
Barmen
Wegnersstraße 2,
(gegenüber
der Sparkasse).

Croci
Alleinausschank
Elberfeld
Klosterkeller
(neben
der Hauptpost).

Eine labelhafte Küche.

Die stimmungsvolle Musik.

Rennen

zu Düsseldorf
Sonntag den 6. Novbr. | nachmittags
Sonntag den 13. Novbr. | 1 Uhr
2 Ehrenpreise, 36 000.- Mk. Geldpreise
Am Sonntag den 13. November:
2 Herrenreiten u. 1 Jagd im roten Rock hinter der Meute
Von 11 bis 1 1/2 Uhr jede 10 Minuten Autobus-
verkehr vom Bahnhof zum Rennplatz. Preis 1 Mk.
Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.

Lichtbildkunst SAURIN-SORANI

empfehlen
Moderne Atelier-Bildnisse
Kunst-Photo-Vergrößerungen

nach jedem Bilde. In 20jähriger Praxis vervollkommen.
Hervorragende Geschenkartikel. 17652
Elberfeld **Herzogstraße 44** Tel. 6264

Butter in Wellen

à Pfd. 2.-
Ich habe diese Qualität in letzter Zeit
ausprobiert und damit meine Kundschaft
sehr zufrieden stellen können.
**Die Butter ist sehr fein
u. außerordentl. billig.**
Machen auch Sie einen Versuch!

Wuppertaler Meierei

ALOYS WIEMANN
BARMEN, in allen Stadtteilen.
ELBERFELD, Bachstr. 54, Hochst. 40, Gesundheitsst. 9
SCHWELM, Kirchstraße Nr. 19
LENNEP, Berlinerstrasse 14. 801



Burnusbrühe
spart
viel
Mühe!

Das organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

25 Hg.-Patrone für
3 Eimer Wäsche
60 Hg.-Patrone für
10 Eimer Wäsche

Wohlfühle Woche

der große Weihnachts-Verkauf



Mantelstoffe
130 cm br., in englischer Art Mtr. **2.50**

Popeline reine Wolle, in allen Farben . . . Mtr. **1.95**

Zibeline für Mäntel, 140 cm breit, Mtr. **6.90**

Ottomane für Mäntel, mit Velour-Abseite Mtr. **8.90**

Futterdamassé gute Qualität Mtr. **1.45**

Köper-Velvet in schwarz und farbig Mtr. **4.90**

Crepe-Marocaine-Druck K.-S. in hübsch. neuen Must., Mtr. **3.75**

Veloutine das moderne Gewebe, in reiner Wolle mit Seide, Mtr. **7.90**

Madras hellgründig, für Schlafzimmer, aparte quergestr. Muster, Indanthren . . . M. 2.45, **1.75**

Stores in Etamine, mit engl. Tüll, Einsätzen u. Spitzenabschl., 125 cm br., g. Qual., M. 1.95, **1.45**

Spannstoff 130 cm breit, moderne Muster, in nur la Qualität . . . M. 1.75, **0.85**

Bettdecke 1 bettig in Tüll und Etamine, mod. Muster, reich mit Einsätzen verziert, M. 4.90, **3.50**

Schlafdecke Kamelhaar limit., prima Qualität Stck. **3.50**

Schlafdecke 150/220 gr., bester Wollersatz, extra lg., hellfarbig Jacquard, Stck. **7.90**

Biber für Leibwäsche, starke Qualität Mtr. **0.48**

Bettuch-Biber hochgerauht, starke Ware Mtr. **1.15**

Bett-Damast Streifen-Dessins, 130 cm brt., hochglanz., feinfäd. Qual., Mtr. **1.45**

Sport-Wolle vierfach, schöne weiche Ware, in viel. Farb., 10 Lot 100 Gramm **0.88**

Baskenmützen in 15 Farben, gr. Nummern 2.75, für Kinder **2.65**

Angkito Mouflonpelz, elegant u. jugendlich, in allen Modelfarben, Kragen **4.75**

Biberette - Kragen gefüttert, 12x60 cm, gute Qualität, Ausnahmepreis **5.90**

Amerik. Opossum-Fell hohe, dicke Ware, einwandfr. Qual., Fell **6.75**

Filetfeston mit passend. Träger, mod. Glanzgarnmuster, la Ausführung, 1 Stück à 3,05 Mtr. **0.68**

Bettfeston Filetari, Spitze u. Einsatz bis 10 cm breit, Qualitätsstg., Mtr. **0.48**

Klößelpassen mit Hohlsaum, volle Weite Stck. **0.19**

Damen-Strümpfe best. Seidenf., mit unbedeut. Schönheitsfehl., Paar **1.75**

Woll-Strümpfe ganz besonders stark, farbig und schwarz . . . Paar **2.25**

Damen-Handschuhe mit hübsch garnierter Stulpe Paar **1.25**

Waschleder- f. Damen-Handschuhe gelb und weiß, Paar **4.90**

Futter- Schlüpf Kunstseide mit Baumwolle **2.45**

Hemdhos für Damen, m. Beinen od. Windelform, weiß u. pastellf. 1.95, 1.45, **0.98**

Schlüpf inn. geräumt, kr. Qual., in allen Farben, Größe 42-48 1.35, für Kinder . . . 0.95, **0.68**

Einsatzhemd haltbare Qualität, modern karierte Ripseinsätze, Gr. 4 **1.75**

Herren - Normal - hose wollgemischt, Gr. 4 **1.65**

Berufs-Kittel starke weiße Qualität Stck. **3.90**

Bettuch Biber, 150/225 cm groß, gute weiße Qualität Stck. **2.75**

Bettbezug guter Cretonne, blendend weiß, 130/200 cm gr., Stck. **4.90**

Kissenbezug prima Cretonne mit Glanzgarnbogen, Stck. **1.65**

Taschentuch für Damen, Linon mit Hohlsaum, Stck. **0.19**

Herrentuch Linon, farbig kariert Stck. **0.22**

Frottier - Handtuch farbig gemustert, schwere Qualität . . . Stck. **1.25**

Badelaken la Qualität, 100/150 cm, farbig gemustert . . . Stck. **5.90**

Kaffee-Decke Leinen limit., indanthrenfarbig . . . Stck. **1.65**

Tafeltuch voll, Gr. 88., hochglanzend, Damast, hübsche Blumenmuster **3.90**

Tag-Hemd mit breitem Feston und Festonträger . . . Stck. **1.25**

Damen-Nachthemd mit fein. Feston, Klößelspitze u. Bandschleife, Stck. **3.90**

Herren - Oberhemd la Perkal, moderne Karos, Stck. **4.50**

Damen - Weste reine Wolle **4.90**

Damen-Pullover mit Kragen, reine Wolle, in Pastellf., Original München **9.75**

Herren - Pullover reine Wolle, ganz gemustert **6.50**

K. Strauß
BARMEN-MITTELSTRASSE 1-5

Mifa

MIFA - MITTELDEUTSCHE FAHRADWERKE G. M. B. H., BERLIN

Ein neuer Verkaufszweig der Mifa-Fabrikverkaufstellen! Zum Mifa-Fahrrad ist die Mifa-Nähmaschine getreten. Wie für unsere Fahrräder gilt auch für unsere Nähmaschinen als oberster Grundsatz: Lieferung von Erzeugnissen höchster Qualität. Die stärkere Ausnutzung unserer über ganz Deutschland engmaschig ausbreiteten Verkaufstellenorganisation ermöglicht uns auch für die Mifa-Nähmaschinen die günstige Preisstellung unserer Fahrräder und die Anwendung unseres beliebten, soliden Teilzahlungssystems. — Ueber alle Einzelheiten werden Sie bei einem Besuch einer Mifa-Fabrikverkaufstelle gern jede gewünschte Auskunft erhalten.



DIE QUALITÄTS-NÄHMASCHINE

135 - 170 - 207 - 225 RM Kassapreis usw.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Barmen, Berlinerstr. 83

Leiter: Albrecht Bäumer.

DAS URTEIL!



Bequeme Zahlungsbedingungen

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 32-34 | Turmhof
Tel. 1927 u. 1009 | Tel. 8961
gegründet 1870

Seitungs-Makulatur
billig abgegeben. Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Offene Beine

Kramphader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfuss usw. wird in jeder Altersstufe, auch in hoch. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.

Privatgelehrter **C. Graf**,
Barmen-Ritt.,
Höfenstraße 15 — Telefon 3154.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Seltene Gelegenheit!

Perser-Teppiche

Prachtstücke, große und kleine, verkauft Importeur wegen dringender Wechselverpflichtung

zu jedem annehmbaren Preis

an Händler und Private. Eilanfragen unter E-1484 an die Gesch. ds. Bl.

T. Leiser, Elberfeld
Kipdorf 108, 1. Stock
Fernruf 577.

Gelegenheitskäufe am Lager!

Große Auswahl in modernen, schönen Brillantringen, Brillantketten etc., goldene 18kar. Herrenuhren mit Sprungdeckel, gold. und silb. Armbanduhr, silb. u. versilb. Bestecken, Granaten, Korallen (neue u. gebrauchte) u. sämtliche Schmucksachen.

Goldene Herrenuhren 14 kar. mit Sprungdeckel 125 Mk. u. höh.

Gold. neue Armbanduhr 30, 35 Mk. u. höh.

Silb. neue Armbanduhr 15, 20 Mk. u. höh.

Schöne Brillant-Ringe 40, 50 Mk. u. höh.

Gold. 14 kar. Trauringe Paar 20 Mk. u. höh.

Ferner gold. Herrenketten, dito Kolliers, Armbänder, silb. Körbe, Aufsätze etc.

Verkauf alles nach Gewicht, wie schon lange bekannt, unt. Garant., stand. bill.

Einkeller-Kartoffeln,

direkt vom Lager 550 und 6.-Mark **Elberfeld, Gesundheitsstr. 142a.**

Was ich bringe ist gut!



Beweis:

Mein neuer, besonders bequemer

Peddigrohrsessel

Preis nur Mk. 14.50
als Kindersesseln Mk. 9.00

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Aufbewahrung bis Weihnachten.

Freier Versand.



Sonderangebot, bis 15. November: Balkonschneekuckern, der Winterschmuck der Fenster und des Balkons: 40 frischgrüne Tannenbäumchen mit Wurzeln M. 1.75, 80 Tannenbäumchen M. 2. — Matthiemenstauden 4 Pf., Schneeglöckchenzweige 1 Pf., Crocuszweige 4 Pf., Iriszweige 4 Pf., Narzissenzweige 4 Pf., Tulpenzweige 4 Pf., Gladiolenzweige 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85, alles in Prachtbüscheln. Hyazinthenzweige 18 Pf., 100 Stück M. 3.50. — **Riesenschöne Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren**, 50 Jahre lang tragende, edle Sorten, der Strauch 75 Pf., 4 Sträucher M. 2.25, 10 dieser edlen Beerensträucher M. 4.50, **Rosensträucher**, edle, 50 Jahre lang blühende Sorten, der Strauch 75 Pf., ein Prachtstauden dieser Edelrosen, jede Sorte mit Namen 6 Sträucher M. 3.25, 12 Sträucher M. 6. — **Edle Teerosen-Sträucher** 30 Pf., **Edle Rosen-Hochstämme** mit Namen M. 1.50. — **Edle Kakteenbeeren- und Johannisbeeren-Hochstämme** M. 1.50. — **Kaktusbeeren**, eine Portion 15 Pf., 10 Portionen M. 3. — **Mandelbäumchen** M. 1.25, 3 Mandelbäumchen M. 3. — **Edeldahlia-Knollen**, Prachtstauden mit Namen, 25 Pf., — **Christrosen-Stauden** 25 Pf., — **Apfelbäume, Birnenbäume, Pfaffenbäume**, Kirschbäume, ganze Menschenalter hindurch tragende, edle Sorten M. 2, 6 solcher Edelobstbäume M. 10. — **100 Maulbeersträucher** zur Seidenraupenzucht M. 1.50, 1000 Maulbeersträucher M. 30. — **Weißdornhecken, Hainbuchenhecken, Tannenhecken**, wohlriechende **Zaunrosenhecken**, Ligusterhecken, Eichenhecken, Lebensbaumhecken, 100 dieser Hecken-Pflanzensträucher jedesmal M. 5, 1000 Pflanzensträucher M. 48. — **Unansehnliche Stellen** in Schneekplätze verwandeln Decksträucher und blühende Ziersträucher, wie Jasmin, Flieder, Haselnüsse etc., 10 Pflanzensträucher in Sorten unserer Wahl M. 2.75, 20 Pflanzensträucher M. 5. — **Kühle Wände und Zäune** bekleiden rasch mit ausdauerndem Grün Wilde Wein-Sträucher 75 Pf., **Edle Kletterrosen-Sträucher** 30 Pf., **Selbstklimmende Ampeln** Zierwein-Sträucher 90 Pf., **Edle Weinstöcke** M. 1.75, **Clusia-Sträucher** M. 2, **Efeu-Sträucher** 75 Pf., — **Hornspäne**, der große Schieber, der die Erträge verdoppelt und verdreifacht, auch arme kümmerliche Böden reichtragend macht, das große Paket 35 Pf., 7 Pakete M. 2. — Verbindlich bis 15. November. **Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt**, behauptete Lieferanten.



Gut und billig kaufen Sie bei:

Bernh. Branz
Barmen, Steinweg 59-63.



Dauerbrandöfen . . . von M. 16. — an
Kamine mit Einsatz . . . von M. 107. — an
Kohlenherde, weiß emal., extra schwer, feinst
vernickelt, in Koblengas, Nickelblech, M. 115. —, 128. —, 145. —
Gasherde, weiß emal., prima vernickelt, mit den neuesten
Sparrbrennern . . . M. 85. —, 90. —, 100. —, 120. —
Waschmaschinen aus Eichenholz mit Kugellager
M. 35. —, 45. —, 50. —, 55. —
Dieselben, mit prima Wassermotor, patentamtlich geschützt,
mit Kugell., leicht laufend, M. 70. 80. 90. 50
Alte Eichen Waschmaschinen, bei denen der Bottich
noch gut ist, werden auf Wunsch mit Wassermotor
versehen Preis M. 24. — bis 40. —
Eigene Werkstätte.
Wringmaschinen, garantiert 1. Qual., M. 18. 18. 20. 25.
Alum. und Emailgeschirre, Zinkwaren, Haus- und
Küchengeräte. Auf Wunsch erleicht. Zahl. Bed. 1923b

Wohlfeile Möbel für Mietwohnung und Eigenheim

Die Fertigstellung der Neubauten im Herbst, verbunden mit regem Wohnungswechsel zeigt alljährlich eine lebhaft Nachfrage nach besonders vorteilhaften Wohnungseinrichtungen. Mein Sonderverkauf im November trägt in erhöhtem Maße dem Bedarf der „Klein-Wohnungen“ Rechnung. Sie finden Möbel jeder Art in unendlicher Auswahl, zu Preisen und Bedingungen, welche die Anschaffung sehr erleichtern. Ueberzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch, daß Sie bei mir für ungewöhnlich geringen Preis beste Qualität erhalten.

- Nr. 1. Küche** natur lackiert, schönes Modell, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, netto Kasse . . . RM 305. —
oder 50. — RM. Anzahlung und 12 Monatsraten à 25. — RM.
- Nr. 2. Küche** natur lackiert, rund gebaut, komplett netto Kasse RM 385. —
oder 60. — RM. Anzahlung und 15 Monatsraten à 25. — RM.
- Nr. 3. Küche** sehr schwer wirkend, komplett netto Kasse . . . RM 455. —
oder 65. — RM. Anzahlung und 13 Monatsraten à 35. — RM.
- Nr. 4. Küche** aparte große Wohnküche, komplett netto Kasse . . . RM 530. —
oder 100. — RM. Anzahlung und 14 Monatsraten à 35. — RM.
- Nr. 5. Schlafzimmer** echt Eiche, ausgewählte Mittelqualität, besteh. aus: Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, komplett netto Kasse . . . RM 790. —
oder 130 RM. Anzahl. u. 15 Monatsraten à 50 RM.
- Nr. 6. Schlafzimmer** echt Eiche, schwere Ware, Zusammenstellung wie vor, komplett netto Kasse . . . RM 825. —
oder 125 RM. Anzahl. u. 16 Monatsraten à 50 RM.
- Nr. 7. Schlafzimmer** echt Eiche, in bester Qual. u. ruhiger Form, Zusammenstellung wie vor, netto Kasse . . . RM 875. —
oder 125 RM. Anzahl. u. 17 Monatsraten à 50 RM.
- Nr. 8. Schlafzimmer** echt Eiche, vornehmes Modell, Zusammenstellung wie vor, komplett netto Kasse . . . RM 925. —
oder 175 RM. Anzahl. u. 17 Monatsraten à 50 RM.
- Nr. 9. Schlafzimmer** echt Eiche, Kommodenschrank 220 cm, Zusammenstellung wie vor, kompl. netto Kasse RM 1150. —
oder 255 RM. Anzahl. u. 18 Monatsraten à 55 RM.
- Nr. 10. Speisezimmer** echt Eiche, sehr schwere Ware, in bester Arbeit, komplett netto Kasse . . . RM 740. —
oder 170 RM. Anzahl. u. 13 Monatsraten à 50 RM.
- Nr. 11. Speisezimmer** echt Eiche, sehr vorteilhaft, komplett, netto Kasse . . . RM 855. —
oder 170 RM. Anzahl. u. 13 Monatsraten à 60 RM.
- Nr. 12. Speisezimmer** echt Eiche mit Nußbaum, neues Modell, komplett netto Kasse . . . RM 890. —
oder 150 RM. Anzahl. u. 14 Monatsraten à 60 RM.
- Nr. 13. Speisezimmer** echt Eiche, gediegene Konstruktion, komplett netto Kasse . . . RM 985. —
oder 255 RM. Anzahl. u. 14 Monatsraten à 60 RM.
- Nr. 14. Herrenzimmer** echt Eiche, solideste Qual., aus schönstem Material, in neuer Form, kompl. netto Kasse RM 1355. —
oder 305 RM. Anzahl. u. 12 Monatsraten à 100 RM.

Beachten Sie auch die Neueingänge meiner

Abteilung Kleinmöbel

Rauchtische, Marmortische, Nähtische, Satzische, Flurgarderoben, Clubsessel

von hervorragender Bequemlichkeit in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen.

Lieferung sofort nach Anzahlung!

Lagerung, Anfuhr u. Aufstellung auch nach auswärts frei

August Runkel

Das führende Möbelhaus des Wuppertals

Lieferant der Lehrer u. Beamten-Verbände

ELBERFELD, Hofkamp Nr. 21, 21a, 23

Haltestelle der Taibahn, Kampstraße.

Kein Einbruch

noch Diebstahl in den

Barmenia und Skala

Lichtspielen, Barmen

sondern ein persönliches Gastspiel
des Film- und Kletterkünstlers

„Gontago“

welcher auch hier in Barmen beweisen will, daß die
Aufnahmen zu dem spannenden Kriminalwerk:

DAS FASSADEN- GESPENST

kein Photo-Trick, sondern echte vollendete
Kletterkunst ist . . . 7 sensationelle Akte
mit Carl Auen : Arrit Wasian : Ruth Weyher.

Ferner der 2. Großfilm:

Die Heiratsfalle

Ein köstliches Lustspiel in 7 humorsprühenden Akten.

Ferner das übrige Programm.

Film-Palast
Westfalia

Groß-Barmen
Barmen

Otto Gebühr

Wieder eine Spitzenleistung
der deutschen Film-Kunst!

Nach dem berühm-
ten gleichnamigen
Roman von Ka-
rin Michaelis
n ganz herrlicher
Verfilmung!

VARIETE:
Tokido
Die fabelhaf-
testen
Illusionen!
„Im Reiche
des Mikado!“



Die heilige Lüge

Ist jede Lüge verwerflich?

Dieser Film ist
von der gesam-
ten Presse ein-
stimmig als ein
Meisterwerk
ersten Ranges
anerkannt worden

VARIETE:
Kempinski
Im Paradies
schön. Frauen.
Skulpturen
von berühmten
Meistern!

Ferner einer der spannendsten und interessantesten Filme, welche die herbe land-
schaftliche Schönheit Nordafrikas zeigt und unter dem Protektorate Mussolins
hergestellt wurde.

Die Gefangene des Scheiks.

Hauptdarsteller:
„Jetta Gudal“
„Viktor Varony“

Sonntagvormittag 11 Uhr:

„Die heilige Lüge“ • „Gefangene des Scheiks“

Kleine Preise: 0.60, 0.90, 1.00



Elberfeld-Arrenberger Turn-Verein

Sonntag den 5. Novbr., Anfang
7 Uhr, im Lokale des Herrn
Fritz Althaus, Breitestraße

Walzer - Abend!

Preis der Karte 0.50 Mk. D. V.

Mainzer Hof

Täglich ab 6 Uhr abends:
Schlachtplatten - Spezialitäten

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERN-THEATER

Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10.15 Uhr):
Vollständiger 2-Filme-Spielplan.

Die berühmte Frau

In der Titelrolle
Lily Damita

eine der bedeutend. Künstlerinnen
der Gegenwart, über die die Berlin.
Presse schreibt: „... eine einzig-
artige Frauengestalt mit ihrer
sprühenden Lebendigkeit u. ihrer
königlichen Anmut, deren Schön-
heit nie langweilt.“

(Tägl. Rundschau vom 21. 8. 27.)
Die Regie
von Dr. Rob. Wiene

hat den Konflikt zwischen Her-
zensanlehnung und Liebe zur Kunst
in feiner Weise durchgeführt.
Der echte Rahmen
mit seinen Bildern der spanischen
Landschaft vom Stierkampf und
vom Theater ist photographisch
ganz hervorragend
ausgestaltet.

Vorher, II.:

Boxkampf um die Weltmeisterschaft Dempsey gegen Tunney.

Eine technisch nicht zu überbil-
dende Leistung der Lichtbildkunst.

Kleine Preise: 0.30; 1.-; 1.50 Mk.

Infant-Verein, Elberfeld

Sonntag den 5. Novbr., abends 8 Uhr

General-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung
bekanntgegeben. — Nach der Ver-
sammlung gemütlich. Zusammensein.
Der Vorstand.

Wochenende!

verbringe ich in schöner Rheingegend im
Hotel Westfälischer Hof
Bad Honnef am Rhein.
Samstag nachmitt. bis Montag
vorm. einschließl. Mark 12.50
(Nachsaison Pension Mk. 5.50)
ob. Nebenk. Bek. gute Vpf. Zen-
tralh. u. Wasser. Park. Garage A.D.A.C.
Fernsp. 118. Bes.: Bernh. Niederquell. 0133

Mainzer Dombau- Geld-Lotterie

Lose 3 Mk. 5 verschiedene Nummern 15 Mk.

Gesamtgewinn
115000 M.

Höchstgewinn
60000 M.

Hauptgewinn
40000 M.

u. s. w.

Porto und Liste 35 Pfg. extra
empfehlen und versendet

Gust. Pförde,
Essen, Postfach 238

Auch zu haben in allen durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

Batterien

für Taschenlampen, beste Qualität, stets
frisch, sowie Taschenlampen u.
Birnchen, Be-Be-Feuerzeuge zu konkur-
renzlosen Preis, lief. nur an Wieserverk
Bruchhaus & Balthus, Elberfeld, Tel. 216
Metallwarenfabrik, Königsstr. 39A. 1789



L.H. Schnitzler

Damenschirme
Herenschirme
Kinderschirme
Spazierstöcke
**ELBERFELD
POSTSTR. 10**

Rips - Ottomane

für den eleganten Mantel, reine
Wolle, 140 cm breit, in schwarz,
marine u. braun, Meter 12 90, 9.90,

8⁹⁰
Mk.

Crepe de chine

schwere Qualität, in aparten
Farben, sehr solide, Meter

4⁹⁵
Mk.

Max Mayerhoff

Elberfeld, Schwanenstraße 15
Ecke Kolk

Immer die billigsten Preise

in
Herren- u. Jünglingskleidung

Meine Auswahl ist die allergrößte. Verar-
beitung u. Sitz unstreitig die besten Ueber-
zeugen Sie sich von meiner Billigkeit



Herren-Mäntel 24.-
neueste Fas. aus Mk. 110, 9, 80, 78,
72, 68, 65, 62, 48, 45, 39, 35, 29,
Marengo - Paletots 35.-
1.- u. 2.-reihig, Mk. 110, 98, 92, 85,
78, 68, 65, 62, 48, 45, 42, 39,
Herren-Anzüge 19.-
Mk. 118, 108, 98, 88, 78, 68,
59, 54, 48, 38, 30, 29, 25,
Regenmäntel Cabard,
Gumm. Trenn-coats, Mk. 58, 48,
42, 39, 35, 28, 23, 18, 16, 12
Windjacken u. Lodjnoppen 6.50
Mk. 22, 19, 16, 14, 12, 10,
8, 50, 7.50
Hosen in lang u.
Breeches
Mk. 4, 21, 18, 17, 15, 13,
12, 11, 9, 8, 6, 4.50, 3.50, 2.50

S. Simon

ELBERFELD

Post- u. Schwanenstr.-Ecke.

Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschenkleidung.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im General Anzeiger für Elberfeld,
Barmen, dessen hohe Auflage von 85.000 Exemplaren von keiner anderen
Tageszeitung im Bergischen Lande nach nur annähernd erreicht wird

Sehen Sie sich vor

Lassen Sie sich nicht durch das warme Wetter
herrschen. Die Abende sind kühl und leicht ist
die Erkältung da.

Mantel oder Paletot

schützt sie.

Wir zeigen Ihnen eine sehenswerte Auswahl
modernster Erzeugnisse zu allerbilligsten Preisen

W. Oelemann & Co. Barmen

Herren- und Knaben-Kleidung

Jetzt nur Schuchardstr. 20

Verlangen Sie nur
Schürin
das beste zuverlässigste
Fleckenwasser
für Kleider, Schuhe, Teppiche, Möbel, Parkettböden.
• Erhältlich in Orogenien. •
Hersteller: Joh. Wilh. Schürmann, Chem. Fab. Barmen,
Friedrichstr. 229, 3089, Bachstr. 21A

Wuppertaler
Wochenblatt, Nr. 853
Unter Mitwirkung des
Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Internationales Schachturnier zu London

War die letzte Runde die spannendste. Marshall schlug den in Jeltot geratenen und damit im Zusammenhang stehenden, schwach spielenden Buerger in einem angestimmten Remis nach 29 Zügen. Marshall hat das Turnier ohne Verlustpartien beendet. Bogoljubow gewann gegen Buerger in einer indischen Partie die Qualität und die Partie. Lasker schlug den sich in die Verteidigung setzenden Buerger durch eine hübsche Kombination im 30. Zuge. Die indischen Partien Lasker-Bogoljubow, Lasker-Marshall und Lasker-Bogoljubow wurden zu einer zweiten Sitzung abgebrochen. Lasker hatte sich mit dem Verlust der Partie bereits geföhrt und seine hohe Klasse mehrmals bewiesen. Buerger schlug in einer spanischen Partie Bogoljubow, der in der ersten Partie Bogoljubow gewonnen hatte. Bogoljubow gewann gegen Buerger in einer spanischen Partie die Qualität und die Partie. Lasker schlug den sich in die Verteidigung setzenden Buerger durch eine hübsche Kombination im 30. Zuge. Die indischen Partien Lasker-Bogoljubow, Lasker-Marshall und Lasker-Bogoljubow wurden zu einer zweiten Sitzung abgebrochen. Lasker hatte sich mit dem Verlust der Partie bereits geföhrt und seine hohe Klasse mehrmals bewiesen. Buerger schlug in einer spanischen Partie Bogoljubow, der in der ersten Partie Bogoljubow gewonnen hatte.

Lasker und Bogoljubow je 8, 1. und 2. Preis gestellt. Marshall 7, 3. Preis. Buerger 6, 4. Preis. Bogoljubow 5, 5. Preis. Lasker und Marshall je 4, 6. Preis gestellt. Es folgen Lasker 3, Buerger, Lasker und Bogoljubow je 2, 7. Preis.

Die nachfolgende, aus diesem Turnier herrührende Partie wurde von Lasker als Zugvorteil gegeben:

Weiße: Lasker. Schwarze: Buerger. 1. Sg1-f3 d7-d5 2. c3-c4 d5-c4 3. e2-e3 c4-c3 4. Lf1-c4 e7-e6 5. d2-d4 Sg8-f6 6. Sg1-c3 Sg8-c6 7. Rochade a7-a6 8. d4-d5 b7-b6 9. Lc4-d3 (Ein Baueropfer. Nach 9... exd4 10. exd4 Sxd4 11. Sxd4 Dxd4 würde Weiß mit Td1 oder auch mit 12. Ld3 zu viel Entwicklungsvorteil haben.) 9... c3-c4 10. exd4 Lc8-b7 11. Lc1-g5 Lf8-e7 (Häufig ist Sxd4, so 12. Sxd4 Dxd4 13. Lxf6 gxf6 - oder 13... Dxf6 14. Lxb5 - 14. Sxb5 axb5 15. Lxb5 Kc7 16. Td1) 12. Td1-d1 Sg6-g5 (Schwarz versucht in Anbetracht des sonst drohenden weißen Angriffs, die Rochade aufzuschieben. Dies ist aber, wie sich bald herausstellt, der wesentliche Fehler der Partie.) 13. Lg5-e1 Sg6-b4 14. Ld3-b1 Tas-c8 (Weiß hat wohl Sxc8 nicht Sd5). 15. Sg5-e4 Sd5-f6 16. Sg5-e4 Ld7-d5 17. Sg5-e4 Dd8-b6 (Bauer a6 mußte gedeckt werden. Häufig 17... Lxc5 18. de Txc5, so 19. a3 Sg6 20. Lc3) 18. a2-a3 Sd4-c6 19. b2-b4 Sg6-c6 20. d4-c5 Ld5-c4 21. Lb1-d3 Lc4-d3 22. Td1-d3 Sg6-d5 23. De2-g4 (Trotz sowohl Dxc7, als auch Txd3.) 23... Lc7-c5 24. Td3-d5 (Auf 24. Dxc5 25. Dxc7 verteidigt Schwarz sich ausreichend mit Df8. Unklar wäre 24. Dxc7 da Schwarz mit Sxc7 zunächst eine Figur mehr bedarf.) 24... Lc5-f2 (sonst käme nur Lf8 in Betracht, worauf Schwarz aber eine billige Stellung hat.) 25. Kgl-h1 Dd8-e7 26. Dg4-g7 exd4 27. Dg4-h5 Kc8-d7 28. Dh5-xh7 Dc7-e1 29. Dh7-xf7 Kd7-d8 30. Df7-xd5 Sg6-f7 31. b1-a1, weil Weiß mit seiner Dame unter Fd5 den zwei Schach auf das Feld f6 gelangt und dann Dxc2 spielt.

Man wird sich noch erinnern, daß wir vor einiger Zeit eine Abhandlung des bekannten Schachspielers Julius Bader über die allmählich sich vollziehende, mit ihren Anfangen schon weit zurückliegende Wanderung des Schachspiels, insbesondere auch der Spielstärke seiner namhaftesten Vertreter, vom Westen zum Osten brachten.

Dervorgedrungen durch den dazwischenliegenden Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen dem Russen Dr. Lasker und dem Amerikaner Capablanca ist uns nun neuerdings von einem aus literarisch wohlbedachtigen Schachfreunde, der vorläufig anonym bleiben möchte, als Seitenstück dazu ein Aufsatz über:

Das Schachspiel im alten Rußland

zum Abdruck überlassen worden, dessen wir uns umso lieber unterziehen, als darin auf manches, noch wenig oder gar nicht bekanntes, der großen Menge jedenfalls bislang verschlossen gebliebenes Material zurückgegriffen wird.

Ueber die 23. Partie Lasker in letzter Stunde noch folgende Bemerkungen: Die 23. Partie zwischen Capablanca und Lasker, die Dienstagabend begann, wurde nach dem 40. Zuge abgebrochen. Capablanca hatte die weißen Steine, doch verlor er bald die Führung, weil er zugunsten war, einen ungedeckten Bauern zu verteidigen. Nach dem 20. Zug bot er „Remis“ an, was

aber von Lasker verworfen wurde, da er sich im Vorteil glaubte, doch bezieht er sich die endgültige Entscheidung bis Mittwochabend vor, wo sie beendet wurde, und zwar nach dem 48. Zuge mit einem „Remis“. Lasker versuchte vergeblich, einen isoliert stehenden Bauer Capablanca anzugreifen. Die bisherigen Ergebnisse sind also: Lasker 4, Capablanca 2, Remis 17.

Rabel-Schachwettkampf London - Neuport.

Am 5. November beginnt der zweite Rabelwettkampf England - Amerika. Der erste wurde im November 1926 zwischen London und Chicago ausgetragen und von London knapp gewonnen. Für London spielen: Bates, Michel, G. G. Sergeant, Winter, Buerger und Golt; für Neuport wahrscheinlich: Marshall, Edward Lasker, Ruppel, Ralston, Santolero und Schapiro. Ge spielt wird von 3 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts (Londoner Zeit). Zwischen 7 und 8 Uhr ist eine Erfrischungspause. Die Londoner haben ihr Standquartier im Royal Automobile Club. Da Marshall noch in London

weilt, wird er seine Partie mit Bates am Brett spielen. Bei den übrigen fünf Partien werden die Züge durch Rabel übermittelt.

Capablanca - Lasker.

Die 22. Partie blieb nach 86 Zügen wieder unentschieden, demnach Lasker + 4, Capablanca + 2, bei 16 Remis, die nicht mitzählen.

Gut gegeben.

„Kann man es denn wagen, in Ihren Fingerringen auch eine Dame mitzunehmen?“ fragte neugierig ein mit seiner Frau erscheinender Herr den Besitzer eines erstklassigen Varietees. — „Wenn die Dame anständig ist, ja“, erwiderte dieser.

Der Wert der Angestellten-Versicherung.

e. Ueber dieses Thema sprach im Hinblick auf die kommenden Wahlen zur Angestelltenversicherung das geschäftsführende Mitglied bei der Reichsversicherung für Angestellte, Bauer-Barmen, in einer vom Gewerkschaftsbund der Angestellten im Saale des Handelshofes veranstalteten gut besuchten Versammlung.

Der Redner betrachtete zunächst die Entstehung und das Wesen des heutigen Angestellten-Versicherungsrechts und erläuterte dann die verschiedenen Arten der Versicherung und die Fragen der Anwartschaft und der Parteizahl. 1. a. hob er hervor, daß alle Pflichtversicherten mindestens 60 beziehungsweise 120 Pflichtbeiträge, alle freiwillig Versicherten mindestens 90 bis 150 Pflichtbeiträge zu entrichten hätten, um nach einer gewissen Parteizahl die Rentenleistung zu erhalten. Er betonte dann eingehend die Leistungen der Versicherung, die gewährt würden als Ruhegeld, Hinterbliebenenrente und in Gestalt von Heilverfahren. Ruhegeld werde gewährt einmal bei dauernder Berufsunfähigkeit, dann bei vorübergehender Berufsunfähigkeit, wenn sie mindestens 26 Wochen andauere und schließlich nach Vollendung des 65. Lebensjahres. Hinterbliebenenrenten werden nach der heutigen Lage nach dem Tode des Versicherten gegeben einmal für die Witwe oder den Witwer ohne Rücksicht auf den Grad der Berufsunfähigkeit und dann den Basen der Versicherten unter 18 bzw. 21 Jahren.

Der Redner gab dann Erläuterungen und Beispiele für die Höhe der Rente, die abhängig sei von der Höhe und Anzahl der gezahlten Beiträge und deren Grundbetrag sich auf 180 Mark pro Jahr belaufe, wozu aber noch die nicht unbeträchtlichen Steigerungssätze hinzutreten würden. Einachend erörterte der Referent dann auch noch die Fragen der Beitragsrückerstattung, das Wiederaufleben und das Erlöschen der Anwartschaft, ferner Fragen, die sich aus der Inflation, aus der Wanderversicherung und der Zahlung des Hausgeldes ergeben, um dann schließlich noch ausführlicher das Heilverfahren und seine Durchführungsmöglichkeiten zu betrachten.

Nachdem Bauer noch zahlreiche Anfragen aus der Versammlung behandelt hatte, besprach der Geschäftsführer Rau sich in längeren Ausführungen die Unterschiede und den verschiedenen Leistungsgrad der Invalidenversicherung einerseits und der Angestelltenversicherung andererseits. Scharf wandte er sich gegen die Ansicht der freien Gewerkschaften und des Adambundes, die Angestelltenversicherung zu verschmelzen, da sonst die in die Angestelltenversicherung einbezogenen Beiträge mit einem Reservefonds von derzeit 1/2 Milliarden Mark für die Angestellten verloren gehen würden. Unverantwortlich sei es auch für den Augenblick, billigere und größere Leistungen bieten zu wollen und dabei die Zukunft außer acht

zu lassen. Dann behandelte er die vom G. D. A. aufgestellten Forderungen, die zur Erhaltung und zum Ausbau der Angestelltenversicherung dienen sollen und folgende Punkte umfassen:

1. Der G. D. A. fordert die Rückkehr zum Anwartschafts- und Beitragsverfahren, das als das beste Form der Mittelaufbringung gilt. Daraus folgt, daß die Vermögensbildung in der Angestelltenversicherung als Sicherheit für die dauernde Erfüllung der Leistungen für notwendig erachtet wird. Unter Anerkennung der Sicherheit verlangt der G. D. A. wie bisher die möglichst soziale Verwendung der anzulegenden Gelder, insbesondere im Interesse der Versicherten selbst.
2. Der G. D. A. stimmt dem gegenwärtigen System der Teilung in Grundbetrag und Steigerungsbeträge für die Rentenberechnung zu.
3. Der G. D. A. hält die Erhöhung des Kindergeldes für notwendig, und zwar auf 180 Mark statt der bisherigen 90 Mark.
4. Der G. D. A. fordert die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente von 65 auf 60 Jahre.
5. Das Heilverfahren muß bis zur höchsten Grenze der Anwendungsmöglichkeit und Zweckmäßigkeit ausgebaut und durch weitere Stärkung der Selbstverwaltung gesichert werden.
6. Die Herabsetzung der Parteizahl hält der G. D. A. besonders im Interesse der Berufsmasse für notwendig. Er fordert demzufolge die Herabsetzung auf 60 Beitragsmonate. Für freiwillig Versicherte ist die Parteizahl auf 120 Monate zu bemessen.
7. Die bis zum Ablauf des Jahres 1928 beabsichtigte Befugnis (Paragraph 397 A. B. G.) zur Vermeidung unbiliger Härten die Rentenrichtung freiwilliger Beiträge (zur Erfüllung der Parteizahl) auch nach Eintritt des Versicherungsfalles zuzulassen, soll zur dauernden Einrichtung gemacht werden, falls die unter 6. geforderte Herabsetzung der Parteizahl nicht erreicht ist.
8. Ausbau der Selbstverwaltung. Stärkung der Rechte des Verwaltungsrates. Die Bestellung der befohlenen Mitglieder des Direktoriums muß von der Zustimmung des Verwaltungsrates abhängig sein.
9. Vereinfachung der Versicherungs-grenze.
10. Gewährung von Hinterbliebenenrente an solche hilfsbedürftige Hinterbliebenen lediger Versicherten, denen gegenüber der Versicherer eine gesetzliche Unterhaltungsspflicht gehabt hat.

Der Redner schloß mit einem Appell für die am 27. November stattfindende Wahl der Vertrauensmänner.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

General Hene in Amerika.
Die drablose Bildübertragung Berlin-Wien.
Der Untergang der „Prinzessin Masaba“.
Der König von Ägypten in der Pariser Woschee.
Der Machtkampf zwischen dem Prinzen Carol und Bratiana.
Bilder von der Beisetzung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen.
Der König von Bulgarien bei einer Truppen-Einspeisung.
Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Dirpe, die Schwester des früheren Deutschen Kaisers, mit ihrem um 40 Jahre jüngeren Bräutigam.
Das Familienbildnis im Laufe der Zeiten.
Der Tanz von heute.
Die liebe Garberobenfräule. Lustige Zeichnungen von Abeking.
Fortsetzung und Schluß des Romans von Guido Kreutzer: „Die Frau aus der Nacht“.
Der schreibt unseren neuen Roman?

Wie Jille Professor wurde.

Als Heinrich Jille, der bekannte Berliner Typenzeichner und Maler, zum Professor ernannt wurde, mußte er in der Akademie der Künste dem Präsidenten seinen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf vorlegen, wie es Tradition ist. Professor Liebermann, Präsident der Akademie, nahm von Jille ein ganz kleines Zettelnchen in Empfang, das kaum die Größe eines Oktavheftes hatte. Erstaunt sah er Jille an, hielt den Zettel, der auf beiden Seiten ganz eng, kaum leserlich, beschrieben war, hoch, und sagte kopfschüttelnd: „Und der soll ich lesen?“ Jille zuckte die Achseln. „Ne, soll'n Se ja gar nich!“ „Ja, aber warum hab'n Se 'n dei so kleen geschrieben?“ Jille lächelte: „Na, erstens sollte alles ruffhejn, und zweitens, wer nicht will, braucht ei ja nich zu lesen!“ „Soooo!“ nickte Liebermann schmunzelnd. „Denn lesen Sie 't aber och alleine vor!“ Und Heinrich Jille las unter dem Jubel der Anwesenden seine Lebensbeschreibung. Dann folgte die Abstimmung, bei der Jille, gleichfalls einer Tradition der Akademie folgend, mit einer Blechbüchse die Zettel einsammeln mußte. Gelassen wanderte er von einem zum anderen, sah mit vergnügtem Gesicht, wie die kleinen Stimmentzettel in die Büchse flatterten und hielt plötzlich still. Dann richtete er seinen Blick auf Professor Liebermann. „Det hier jeh't ja noch, — aber muß ich als Schriftling nachher och Schnaps for die andern holen?“ Ein orkanartiges Gelächter setzte ein, und ein Beifallsturm durchstieß das Haus. Jille war zum Professor gewählt. H. L. M.

Ein Redner, Sänger, Raucher, Spotttreibender und bei Erkältungen nur Rheila Perlen



Die Merkmale

unserer Herren- und Jünglings-Kleidung:
„Gute Stoffqualitäten, beste Verarbeitung und vollendete Paßform“.

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten.
Sofortige Auslieferung der Ware.

Tausende Kunden wurden bei uns zur größten Zufriedenheit bedient.
Wir erwarten auch Sie.
Auch für korpulente und sehr schlanke Herren passende Kleidung.

Garderobenhäus

Elberfeld.

Allenmarkt 10
I. Etage
(Eingang Kirchstraße)
1 Minute vom Hauptbahnhof

Merkur

Samstag durchgehend geöffnet.

Die Sonnen-Tigerfell

Roman von Ernst Klein.

Höher und höher wuchs das Gebirge. Die letzten Häuser von Montone waren längst zurückgeblieben, und auf den Serpentinien der um diese Zeit stürmte Bergstraße riefen die beiden Autos hintereinander her. Jetzt wurde Santalmeda aufmerksam. Was war das für ein Wagen, der ständig da hinten donnerte? Zufall? Oder zweifelsvoll? Um eine große Kehre fuhr er langsam herum und ließ das verdeckte Auto näher heran. Der abgebrühte Abenteurer war gewiß nicht leicht zu verblüffen, aber als er in der Ferne die junge Gräfin Hartenstein erkannte, verlor er fast die Herrschaft über das Steuer. Was in aller Welt mochte die von ihm wollen?

Er beschloß die Situation zu klären. Brachte seinen Wagen zum Stehen, wartete auf die Begrüßung.

„Frau Gräfin? Welche Überraschung!“ rief er ihr entgegen. „Sind Sie vom unglückseligen Unfall gerettet, oder haben Sie sich eines anderen besonnen und wollen Sie mich für Ihre bisherige Sprödigkeit entschuldigen?“

„Ebens Auto stoppte mit jähem Aud. Meine Miniaturen will ich zurück!“ blühte sie ihren Gegner drohend an.

„Ihre Miniaturen?“ Ein strahlendes Lächeln. „Sollten Sie die fünf reizenden Köstlichkeiten meinen, die ich eben von Frankfurt Seymour zum Geschenk erhielt?“ Gelassen holte er sein goldenes Etui hervor. „Eine Zigarette gefällig, Frau Gräfin?“

„Ich danke für die Zigarette und für die Gräfin. Ich heiße Ellen Fichtner und bin die rechtmäßige Besitzerin dieser fünf reizenden Köstlichkeiten, die sich Kate Seymour von Ihnen abzulassen ließ!“

Kochend blies Santalmeda den Rauch seiner Zigarette durch die Nase. „Ellen Fichtner?“ Er erinnerte sich, den entscheidenden Namen irgendwo gelesen zu haben. Würden Sie nicht gütigst die Keller meines Gebäudes ein wenig erleuchten, Gräfin?“

„Sie haben vielleicht meine Anzeige im „Matin“ oder in einem der englischen Blätter zu Gesicht bekommen.“

Ellen wurde ungeduldig. Doch ihr Widerstand schien die Situation mit Behagen zu genießen. In seinen Sitz zurückgelehnt, betrachtete er die Jörnspühende mit einem Ausdruck bewundernder Hochachtung. „Also Sie sind die in London so niederträchtig Bestohlene?“

„Herr Marquis, ich habe keine Zeit.“

„Wie interessant! Gehalten Sie Gräfin, daß ich Ihnen meine tiefste Verehrung zu Füßen lege? Der Mantel fliehet Sie vorzüglich. Die Amazone auf dem Kriegspfade.“

„Sie werden gleich erfahren, wie kriegerisch ich gestimmt bin, wenn Sie mir —“

„Madame la Tigresse...“

„Er ließ sich nicht hören. Das ist herrlich! Sie hängen sich unter solchem Namen an Seymour, lassen ihn nicht aus den Augen, warten auf Ihre Gelegenheiten! Brachidok! Und welche Dunkelmann wie Seymour nur auf den Grafentitel hineinfallen würde! Ich bin begeistert, Gräfin!“

„Dann geben Sie mir meine Miniaturen, oder —“

„Ich wäre begierig, zu erfahren, was eine so begabte junge Dame unter „oder“ versteht?“

„Also — wenn ich mich weigere?“

„Sie fuhr in die Tasche ihres Jacketts. Hielt ihm knapp über den Rand des Wagens den kleinen Revolver vor die Nase. „Das ist mein „oder“!“

Ein großer Ausflugswagen, vollgepackt mit schwitzenden Touristen, dröhnte vorbei. Ellen hielt die Waffe so geschickt, daß sie nur für den sichtbar war, dem sie galt.

Santalmedas Lächeln wurde noch um einen Schein lebenswürdig. Und ein leiser Ausdruck des Bedauerns mischte sich ein —

„Ein Revolver! Oh — solch banale Geste! Film-dramatisch! Ich hätte von Ihnen Besseres erwartet!“

„Es tut mir leid, Sie enttäuschen zu müssen. Ich will aber mein Eigentum zurück.“

„So sehr ich es bedaure, eine so entzückende junge Dame als Vertreterin der rohen Gewalt vor mir zu sehen, bleibt mir doch nichts übrig, als mich zu fügen. Unrecht Gut gebeibt eben nicht. Aber wir können nicht hier auf der Straße verhandeln. Hundert Schritt da drüben winkt ein Gasthaus. Wie war es, wenn wir dort bei einer friedlichen Tasse Tee unsere kleine Angelegenheit in Ordnung brachten?“

„Meinetwegen! Fahren Sie voraus! Aber langsam! Beim geringsten Rückversuch schieße ich Ihre Pneuematiks in Fetzen!“

„Gut!“ Lachend griff Santalmeda ans Steuer. Man lenkte also zu dem kleinen Alberg am Rande der Straße, fuhr ab, und Santalmeda, mit seinem Köfferchen in der Hand, führte Ellen ins Haus. Ein kleines Privatzimmer fand sich, in dem man sich niederließ, und während Ellen vor dem Spiegel ihre verängstete Frisur — welche Frau könnte dem Spiegel eines eben von ihr betretenen Raumes widerstehen? — in Ordnung brachte, bestellte der Spanier Tee und Loaf.

Dann machte er ohne weitere Umstände seinen Koffer auf, entnahm ihm das Rädchen und überreichte es Ellen mit tiefer Verbeugung.

„Endlich!“

Mit beiden Händen griff sie danach. So hatte sie sich doch Wort gehalten, war nicht an sich selbst zur Lügnerin geworden!

Die Lebenswürdigkeit Santalmedas und die Freude, die Miniaturen wiederzubekommen, stimmten sie verführerisch. Eine Testunde mit einem so netten Taugenichts war auf jeden Fall eine Belohnung. Sie fühlte sich in ihrer Erziehung

weit genug fortgeschritten, um gegen alle Gefahren gewappnet zu sein. Warum sollte sie nicht ein wenig mit dem Feuer spielen?

Der Tee kam. Wertwüßigerweise benahm sich Santalmeda beim Einsetzen genau so ungeschickt wie vorher im „Hotel des Ambassadeurs“. Er stieß die Zuckerschale um und warf sie hinunter.

„Oh, ich Tölpel!“ lachte er und wollte vorsichtig die Teekanne hinstellen, doch Ellen lachte mit und bückte sich schneller als er, um den Zucker wieder einzusammeln.

In derselben Sekunde schielte aus seiner Hand ein Tabletchen in ihre Tasse. Glücklicher als Kate, hatte Ellen die Bewegung gesehen und instinktiv erkannt.

Fröhlich erhob sie sich, rückte die Zuckerschale wieder auf ihren Platz und begann ihren Loaf mit Butter zu bestreichen. Jetzt aber zeigte sie sich als Tölpel; denn in der löblichen Absicht, auch ihren Kavalier mit Loaf zu bedienen, auch wuschte sie mit dem Arm den Teller mit dem braunen Gebäck zu Boden. Beide brachen in schallendes Gelächter aus, und Santalmeda bestellte sich nun seinerseits, den Loaf aufzuheben.

Blitzschnell vertauchte Ellen die Tassen! Als der Spanier wieder an die Oberfläche tauchte, sah er sie beglückt ihren Tee schlürfen. —

Man trank die erste, man trank die zweite Tasse! Ellen wurde übermütig. Lachte, kofettierte, Santalmeda begann Feuer zu fangen. Rührte rührte er an sie heran. Legte den Arm um ihre Taille. Sie griff nach ihrem Revolver. Hielt ihn vor des Spaniers funkelnde Augen. —

„O weh der Fugenh, die sich mit Pulver und Blei verteidigt!“

„Er ist ja gar nicht geladen!“ krächzte sie. „Da — sehen Sie!“

„Saprit!“ Er starrte in die leeren Kammern des nidelglänzenden Spielzeugs. „Ich rechne alles zurück — alles —“

Ellen reichte sich in die Höhe. „Was ist —?“

„Stammelte sie. Sollte sich erheben. Sant in sich zusammen. Schließ — wortlos — ein allzu leichtes Opfer.“

Santalmeda beugte sich über sie. Belauerte sie schweigend ein paar Sekunden. Trank seinen Tee. Ruckte die fünf Miniaturen fein säuberlich wieder in den Koffer. Ging hinaus, zahlte die Rechnung. Kam noch einmal zurück. Schloß die Tür hinter sich zu. Schloß zu Ellen hin. Wie hübsch sie war! Weit reizvoller noch als die andere! Schade — man könnte — Er nahm den schlafberaubenden Kopf zwischen beide Hände. Rührte sie auf die Rippen. Lüftete — gierig —. Schwer nur rührte er sich los —

„Die erste Frau in meinem Leben, die sich nicht die Rippen einschmiert!“

Schade! Aber die Zeit drängte! Er nahm sein Köfferchen auf. Schwanke —

Was war das? Schwindel? Die Luft hier zu dumpf? Er torfelte hinaus. Wertwüßiger — so schwer —? Stolperte in sein Auto! Blödsinn die wilde Erkenntnis: Sie hat die Tassen vertauscht! Wie eine Vision sah er ihren Kopf

stehend am Fenster. „Bist du?“ Er wollte hoch —

wollte —. Bleiern fiel er zurück.

Stürzte den Fenstergardinen hervor hatte Ellen ihn beobachtet. Sie rief sich den Mund, den der Frevler berührt. Ellen hinunter zum Auto. Sie hatte gesehen, wie er die Miniaturen wieder im Koffer verstaute. Ihnen galt jetzt ihr erster Griff. Dann winkte sie dem Wirt, der offenen Mundes am Tor stand und die seltsamen Vorgänge entgeistert beobachtete.

„Stellen Sie meinen Bogen ein! Man wird ihn holen!“

„Ja!“

Eine Dampf Wolke aus dem Vergaser stieg ihm in die Kehle. Er hustete — sammelte zurück. Wie besessen drehte das Auto sich um. Ellen sah am Steuer. Neben ihr schnarchte Santalmeda. Vorsorglich bedeckte ihn der Tigermantel.

„Bitte, verbinden Sie mich mit Lord Abbott!“

Zum dritten Male stellte Lady Herwick dieses Verlangen. Immer wieder kam der Beischel, der Lord Abbott spreche gerade. Aber Lady hatte ein großes Werk vor. Wappnete sich dabei mit Geduld. Endlich — beim fünften Male — antwortete Abbotts Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung

Sie kaufen aus erster Hand
und zu Fabrikpreisen.

25-30%

und mehr sparen Sie. — Auch für korpolente
Herren die passende Kleidung.

Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.

Größe Maßabteilung.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

Heinemann Stern

Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage

Gründungs-jahr 1911.



Rosinen

so saftig und sauber

—haben Sie noch nie gebraucht

Warum gebraucht die Hausfrau nur mehr Sun-Maid Rosinen? Weil sie festgestellt hat, dass diese Rosinen mit der gesunden bläulichen Farbe, weil aromatischer, gehaltvoller und süßer sind, als irgend eine Rosine, die bisher in den Handel gekommen ist. Weil sie sich davon überzeugt hat, dass dies die erste Rosine ist, die keinerlei Schmutz enthält.

Nur aus vollreifen Tafeltrauben

Bei der Herstellung der Sun-Maid Rosinen kommen nur vollreife Tafeltrauben zur Verwendung. In der Sonnentag reifen diese Trauben unter den allgünstigsten Naturbedingungen. Die Ernte darf nicht stattfinden, bevor ein Sachverständiger den Höchstgehalt an Zucker einwandfrei festgestellt hat. Dann werden sie auf saubere Regalen in der frischen,

keimfreien Luft lediglich durch Einwirkung der Sonnentag getrocknet. Hierdurch erhalten sie die charakteristische, gesunde, bläuliche Farbe, die Sie bisher nur an den teuren Tafelrosinen kannten. Fachleute besorgen an Ort und Stelle die Verpackung, die in hygienischer vollkommen einwandfreier Weise erfolgt. So sind die Rosinen vor jeglicher Verunreinigung während des Transportes geschützt, bis sie in die Küche kommen.

Heute noch sollten Sie ein Paket Sun-Maid Rosinen mit dem Sonnenmädchen kaufen. Es gibt sie auch in kleinen Paketen für die Kinder. Sie sind in allen gediegenen Kolonialwarengeschäften zu haben.

Sun-Maid Raisin Growers.



SUN-MAID ROSINEN

sauber · aromatisch · kernlos



ALLES HAT SEINEN GRUND

auch der gute Ruf der
MERCEDES-SCHUHE
schön-gut-preiswert

MERCEDES

Barmen, Mittelstraße 8

176 b

Eine besondere Gelegenheit

Ein großer Posten 130 cm breiter reinwollener

Mantel- und Kleiderstoffe wie: Ottomane, Crepe, Royale, Shetland, Rips etc. etc. per Mtr. 3.95, 2.95, 1.95

Ein Posten Herrenstoffe 140/150 cm breit, darunter Reste u. Coupons, nur gute Qualit. Mtr. 13.50, 9.75, 7.80, 5.90, 3.90, 2.95, 1.40

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Kipdorf 40 ELBERFELD Kipdorf 40

PELZE

Bei mir finden Sie nur la Kürschnerware in eigener Kürschnerlei bestens und sachgemäß verarbeitet. Mein enorm großes Lager und ganz billigen Preise sagen Ihnen alles.

Seal und Biberrett 1.50 australische Opossum 7.00 echte Füchse 12.50
echte nat. Skunkskragen, 2reihig 49.50 Sealtafeln, 37 breit, 100 lang 19.50 echte große Silberwölfe 69.50

ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN

Island 1, 1. Etage Ecke Kölnerstr. — Telefon 5294 Etagen-Geschäfte Telefon 5713 — Ecke Mittelstr. Altermarkt 10, 1. Etage



Sie finden bei uns eine unübertroffene Auswahl in

Schuhwaren

für Sport, Straße und Gesellschaft.

Schneestiefel, Gummischuhe

Kamelhaarschuhe

b108

Beste Qualitäten. — — Allerbilligste Preise.

Schuh-lager **T. ALPERN** Elberfeld
nur Herzogstr. 8, 1. Etage.

Zeitungs-Matutatur

billig abgegeben.
Elberfeld,
Walter-Rathenaufstr. 50.

Billige Genckschirm-Tage

1 Posten

Damen- u. Herrenschirme 385
starke Strapazierschirme 7.00, 6.00, 5.00, 4.25,

Damenschirme 490
Knopf- und Rundhaken 9.00, 8.00, 7.00, 6.50, 5.50,

Damen- u. Herrenschirme 690
gute Halbseide 10.50, 9.25, 8.75, 8.00, 7.50,

Damenschirme 730
mit Bordüre 14.50, 13.75, 12.50, 10.50, 8.50,

Kinderschirme von 2.90 an

GENCK

Elberfeld, am Neumarkt 5.

Denk' an Genck!

Sie haben

sechs Monate

Zeit zu zahlen, wenn Sie bei mir kaufen, denn mit meinem neuen Verkaufssystem gewähre ich Ihnen einen

KREDIT

bis zum obigen Zeitpunkt. Sie finden bei mir eine sehr große Auswahl eleganter und moderner

ULSTER

Paletots, Mäntel, Anzüge, Ledersoppen u. Hosen zu staunend billigen Preisen, in nur besten Qualitäten und Ausführungen

Überzeugen Sie sich selbst von meiner Leistungsfähigkeit!

Feuerzeug mod. Herren- u. Knabenkleidung

Wilhelmstr. 25, ELBERFELD, Wilhelmstr. 25.



Wertvoller als Juwelen

Wenn sich ein Mädchen eines zarten, frischen Teints erfreut, sollte es Juwelen den nicht so glücklichen Schwestern überlassen. Natürliche Anmut ist viel bezaubernder als die auserlesensten Kleider und Schmucksachen.

Jede Frau kann einen schönen Teint erzielen. Verlockende Frische und reiner Teint sind kein Zufall sondern ein Erfolg der Pflege.

Wie man eine fehlerlose Haut bekommt.

Keine Dame dürfte einen schlechten Teint haben, da die Abhilfe leicht ist. Das Geheimnis liegt nur in der täglichen Waschung. Sie muß milde sein aber gründlich.

Sie müssen Seife anwenden — nichts anderes entfernt ebenso gut Staub-, Fett- und Schweißablagerungen — die Feinde der Haut. Aber gebrauchen Sie nie scharfe oder herbe Seife für das Gesicht. Wählen Sie Palmolive-Seife wegen ihrer wohltuenden Wirkung. Massieren Sie den milden, cremigen Schaum sanft in die Haut, bis er alle Verstopfungen entfernt hat.

Palmolive-Seife ist die wissenschaftliche Mischung von reinen Pflanzenölen und kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pfg. Versäumen Sie keinen Tag, kaufen Sie noch heute ein Stück Palmolive-Seife.

PALMOLIVE G.M.B.H. BERLIN SWII. EUROPAAUSG.



PALMOLIVE

SEIFE

Deutsches Erzeugnis



JUNKER-RUH

Der Kenner kauft diesen Fabrikat. in Referenzen.

Alleinverkauf für Elberfeld:

Eckardt & Köttgen, Elberfeld, Herzogstr. 23.

Preiswerte WEINE!



Naturreine Tischweine:

San Anton, rot, tiefdunkel	1.10
San Anton, rot, extra dunkel	1.25
Flor d'España, weiß	1.25
Flor d'España, weiß, extra	1.40

Spanische und portugiesische Weine:

Tarragona, rot, vollreif oder weiß, halbreif	1.35	1.40
Tarragona, weiß oder rot, extra	1.50	1.50
Malaga, gold fett oder Malaga dkl. fett	1.55	1.55
Malaga, dunkel oder gold delikat	1.75	1.80
Muscadeller, delikat, würzig	1.70	1.70
Insul Samos	1.50	1.55
Insul Samos, extra fein	1.70	1.70
Cadix Sherry II	2.00	2.00
Cadix Sherry, delikat	2.20	2.20
Insul Madeira	2.50	2.50
Douro-Portwein, tawny	2.20	2.20
Douro-Portwein, dunkel	2.30	2.30
Douro-Portwein, weiß	2.40	2.40
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.00	2.00

ESPAÑA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A.M.

Alleinverkauf für Elberfeld, Barmen und Umgegend:

Quabach's Rheinische Kanthäuser

in Elberfeld:
Hochstraße 67
Bachstraße 73
Münchstr. 1
Breitstraße 2
Aue 105
Sonnen: Hauptstr. 36.

in Barmen:
Haspelstraße 22
Berliner Straße 100
Schaufbrückenstraße 9
Oberdörnsstraße 54
Ludwigstraße 11.

Bär's Einheits-Preise

h127

25
Pfg.

45
Pfg.

90
Pfg.

1⁹⁰
Mk.

2⁹⁰
Mk.

Unerreichte Leistungen.

Ueberraschende Vorteile.

PELZE

kauft nur beim
Bevor Sie kaufen, orientieren Sie sich bei uns.

Kürschnermeister!

C. Wilhelm ELBERFELD
Kürschnermeister Schwanenstr. 29

O. Kerber ELBERFELD
Kürschnermeister Bahnhofstr. 44a

E. Leiert ELBERFELD
Kürschnermeister Grünstraße 18 17705/7

Samstag letzter Tag unserer

8 billigen Tage!

Kamelhaarstoff-Laschenschuhe

mollige Qualität, schöne helle
Dessins, mit Ledersohle.
Größe 36-42 **1²⁰**

Damen-Hausschuhe

mit großem Pompon, starker Sohle

Kinder-

Kamelhaar-Schuhe

mit Filz- und Leder-
sohle, in klein. Größ.

78.



Kamelhaar-
Um Schlag- und
Laschenschuhe,
auch Schnallenstiefel

mit Filz und La-
dersohle (wie
Abbildung), Gr.
36-42, 45, 298, 245, **1⁹⁵**

Seilkanten-Schuhe

La Qual. mit starker durch-
genähter Ledersohle, m. weiß.
Filzfutter Größe 36-42 **2⁴⁵**

Damen-Leder-Hausschuhe

mit warmem Futter u. starker Ledersohle.
in braun, lil., rot, grün und schwarz **3⁴⁵**
Der große Schlag.

Siemons

ELBERFELD 31 Wall 31 ELBERFELD

Schützen Sie Ihre Gesundheit
durch richtig gewählte

Unterkleidung

Sie finden bei mir eine große Auswahl in
nur **guten erprobten Qualitäten**
in reichhaltigen Formen und Größen für:

Damen

Hemdosen
offen u. geschlossen,
Schlupfhosen
in reiner Wolle,
Halbwolle, B'wolle,
Wolle mit Seide,
Unterjacken.

Herren

**Normal- und Mako-
Hemden**
Jacken
1/2 und 3/4, Aermel
Hemdosen
Unterhosen
Einsatzhemd.

Kinder

**Normal- und Mako-
Hemdosen**
Unterflüsch.
Schlupfhosen
in Wolle, Halbwolle,
Wolle m. Seide usw.
K'kniefosen.

Relchhaltiges Lager in den bekannten Spezialmarken
Dr. Jäger's Normal-Unterleid. v. Wih. Benger Snc.
San'rat Bilfinger's Unterkleider von Mattes & Lutz A.-G.

Dr. Laßmann's Reform-Unterkleider
von H. Heinzelmann

**Benger's Ribana Zimmerli-
Unterkleider**

Kamelhaar-Unterkleider für Rheumatiker
Regulär **Herren-Unterhosen** in Mako, Wolle und
gewirkte Flor, ohne jede Naht,
Gesäß und Schenkel **doppelt** gewirkt;
Gestrickte Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer, Bettschuhe

Franz Freimuth

Elberfeld, Herzogstraße 5.

Erstkl. Fachgeschäft für Unterkleider, Strumpfwaren.

Sport

Was unsere Leichtathleten
in Amsterdam erwarten
Erfreuliches und Unerfreuliches.

Vor allem die Laufbahn drückt die Hoffnung auf die „Olympischen Zeiten“ erheblich herab. 400 Meter ohne Kurvenhöhen, von der Rabbahn eingekreist, lassen keine erfreulichen Aussichten zu. Hier ist für die Zuschauer besser gefordert als für die Wettkämpfer, denn der Blick auf die Rabbahn ist von allen Seiten des Stadions vorzüglich. Der Anlauf zum Hochsprung geht teilweise über Rasen. Das schlimmste ist, daß wirklich gute Trainingsbahnen in der Nähe von Amsterdam fehlen. Amsterdam selbst hat nur eine Bahn von mäßiger Qualität, und das alte Stadion, das zu Trainingszwecken zur Verfügung stehen würde, hat — überhaupt keine Rabbahn.

Ein weiterer Miffland ist die weite Entfernung der Unterkunft vom Stadion. Das für die Leichtathleten in Frage kommende Hotel „Sandvoort“ liegt 30 Kilometer ab. Die zu erwartende außergewöhnliche Befahrung der Autostraße rückt den Gedanken nahe, für den regelmäßigen Verkehr lieber die Bahn zu benutzen.

Unter den Disziplinen sei besonders die völlig geschützte Lage des Stadions erwähnt, die störenden Einflüssen in glücklicher Weise begegnet.

An Gesamtanlagen stehen für die Olympischen Spiele folgende zur Verfügung: Das neue Stadion (für etwa 40.000 Zuschauer), das alte Stadion (für etwa 30.000 Zuschauer), der nahegelegene Sparta-Platz in Rotterdam (für etwa 30.000 Zuschauer), und schließlich im Haag die Anlage von HBS, die etwa 25.000 Besucher aufnehmen kann.

Beginn des 19. Berliner Sechstagerrenns.

GA Berlin, 3. Nov. Bei gutem Besuch wurde gestern Abend, nachdem im Flieger-Einleitungsprogramm Weltmeister Engel von seinem großen Widersacher, dem Dänen Kall Hansen, in zwei Runden zweimal geschlagen worden war, und zwar mit drei und einer Länge, um 10 Uhr das Sechstagerrenn eröffnet. 14 Mannschaften wurden von Engel auf die Reise geschickt. Nach einer Stunde waren 40.300 Kilometer zurückgelegt. Um 11 Uhr war die erste Wertung mit zehn Spurts. Bauer zeichnete sich besonders aus. Er konnte allein drei Spurts gewinnen. Der Stand des Rennens nach einer Stunde: 1. Tholmebed-Ties 20 Punkte, 2. Charlier-Bauer 19, 3. Kroh-Miethe 15, 4. Gerner-Kroger 14, 5. DeWolf-B. Kempen 10, 6. Kott-Dubler 8, 7. Dorn-Ridel 7, 8. Junge-Dehrendt 6, 9. Kausch-Straßen 5, 10. Wambit-Lacquerhabe, Binari-Zanaga, Kuhl-Werte je 2 Punkte, 11. Knappe-Tonami, Koch-Buschhagen je 1 Punkt.

Schwimm-Länderkampf

Deutschland-Frankreich.
Die Verhandlungen wegen eines Schwimm-Länderkampfes Deutschland-Frankreich haben nunmehr zu einem positiven Ergebnis geführt. Das erste Ländertreffen wird am 22. Januar in Paris stattfinden. Als Wettbewerber kommen eine Freistilstaffel über 4mal 200 Meter und ein Wasserballspiel mit je sieben Spielern zum Austrag. Im Rahmen dieses Länderkampfes werden Erich Rademacher im Brustschwimmen und Hans Zuber im Turmspringen starten, doch zählen diese Kämpfe für die Wertung des Länderkampfes nicht mit.

Großkampftag der Amateurböyer in Barmen.

Nachdem die Elberfelder Stadthalle in den letzten Wochen und Monaten häufig der Schauplatz interessanter Kämpfe war, will nunmehr die Boxabteilung des Polizei-Sportvereins Elberfeld-Barmen den zahlreichen Wünschen der Barmen Freunde des harten Sports gerecht werden, und auch in Barmen einen Kämpfertag zur Ausstrahlung bringen. Für den kommenden Sonntag hat sich der Polizei-Sportverein den Vorabend 23. Essen zum Gegner verpflichtet. Daß die Essener Gäste über ringerfahrene Gegner verfügen, beweist am besten das Endergebnis des Kampfes zwischen Vorabend 23. Essen und Schuppel bei Vor einigen Wochen in Essen, in dem die Polizeileute mit 2 Punkten unterlagen.

Außer einem Einlagekampf, von dem die Paarung noch bekanntgegeben wird, ist folgende Zusammenstellung der Kämpfe erfolgt: Fliegengewicht: Faltus-Essen — Spannagel-Pol. Federgewicht: Frank-Essen — Hütemann-Pol. Leichtgewicht: Lönges-Essen — Bath-Pol. Leichtgewicht: Sabot-Essen — Hütemann-Pol. Mittelgewicht: Schmeider-Essen — Kalla-Pol. Mittelgewicht: Kuhl-Essen — Kallen-Pol. Mittelgewicht: Grigo-Essen — Kalla-Pol. Schwergewicht: Brortermann-Essen — Elberger-Pol.

Internationales Billard-Länderturnier.

Amsterdam, 3. Nov. Heute Abend hat hier ein internationales Billard-Länderturnier um den Wilhelm-Böckel-Preis begonnen. An dem Turnier nehmen vier Länder mit je zwei Spielern teil, und zwar Deutschland mit Koeber und T. Gerbina, Holland mit Robbins und Dommeling, Belgien mit Moons und Baltus, Frankreich mit Tabin und Rouget. Das Turnier wird vier Tage dauern. Die holländischen und belgischen Teilnehmer gelten als Favoriten.

Holländerkampf Holland-Deutschland.

Im Amsterdamer Stadion findet am kommenden Sonntag der Holländerkampf Deutschland-Holland statt. Dieses Treffen ist die dritte Begegnung der Vertreter beider Länder. 1926 blieben die Deutschen mit Wäde und Roy mit 2:1 erfolgreich, um im folgenden Jahre in Düsseldorf einen sicheren Sieg von 3:1 herauszubolen. Die endgültige Aufstellung beider Mannschaften lautet:

Holland: Ratte (Maasticht); De Baaf (Amsterdam), Treising (den Haag); Eilers (Amsterdam), Dufon (Amsterdam), Antermann (den Haag); Ras (Amsterdam), Jannink (Amsterdam), v. d. Hagen (Gelderland), v. d. Beem (Amsterdam), Ralf (den Haag).

Deutschland: Predmann (DSC. Hannover); Bölsje (DSC. Hann.), Bieffelt (Hartefeld); Sprengel (DSC. Hann.), Theo Haag (Frankf. 80), Bremer (Klub zur Vahr); Wollner (SG. Leipzig), A. Weß, Müller (Berliner SG.), Lodemann (DSC. Hann.), Haverbed (DSC. Hann.).

Als Schiedsrichter werden für Deutschland

Wie Viertötter den Sieg im Marathon-Schwimmen errang.

GA Berlin, 4. Nov. Trainer Barrenschée und Viertötter hielten in dem modernen Berliner Schwimmbad Sunapart einen Vortrag, in dem der Trainer die Entwicklung Viertötters zum besten Schwimmer der Welt darlegte und Viertötter selbst, nachdem er einige Schwimmvorführungen gezeigt hatte, das Wort ergriff. Der Vortrag des Trainers war äußerst gut aufgenommen und enthielt zum Schluß auch die Zukunftspläne des Welt-Langstreckenmeisters. Barrenschée führte aus:

Ernst Viertötter verdankt seine Siege nicht allein seinem Talent, sondern in erster Linie auch seinem gewissenhaften Training. Als eifriger Sportsmann hat er sich im Laufe der Zeit alles abgewöhnt, was diesem Training schädlich sein könnte. Zunächst das Rauchen, was ihm äußerst schwer fiel; dann hat er seine ganze Lebensweise darauf eingestellt, systematisch sein Schwimmtraining aufzubauen. So hat er in Amerika während der Vorbereitung zu den Rennen meist 18 Stunden pro Tag geschlafen. Dafür schwamm er in den Anhalten so lange hintereinander, daß ein Bademeister erklärte, er mühe eigentlich pro Tag viermal zusammen. Im gewöhnlichen Tempo macht er auf eine Arm-Bewegung vier Weinschläge; will er einen Gegner überholen, so macht er sechs Schläge. Beim Langstreckenschwimmen kommt es nicht darauf an, den Gegner sofort einzuholen, sondern es genügt, wenn dieses Ziel innerhalb einer Stunde erreicht wird. Reicht der 6er-Schlag nicht aus, so geht Viertötter im Spurttempo zum 8er-Schlag über. Er ist zur Zeit der einzige Schwimmer der Welt, der auf längere Strecken diese Schwimmart durchführt. Viertötter ist in der Lage, 12, ja sogar 14 bis 18 Stunden so zu schwimmen. Zur systematischen Vorbereitung gehört auch richtige Diät. Am Morgen vor dem Rennen isst Viertötter nur ein Stück Fleisch; vor dem Marathonschwimmen aber ein Kumpsteak von 1½ Pfund (auch ein Rebschinken). Während des Rennens trinkt Viertötter nur Kaffee, der ihm in einer Flasche zugeführt wird, und ist nur zusammengekaupte leichte Speisen, in der Hauptsache Obst.

In Amerika war die Situation für uns aus vielerlei Gründen nicht leicht. Zunächst das finanzielle Problem. Wir hatten mehr Ausgaben als wir beim ersten Rennen eingenommen hatten. 2000 Mt. Unkosten standen nur 800 Mt. Einnahmen gegenüber. Man muß berücksichtigen, daß für Amerika Langstreckenschwimmen erst eine neue Sportart ist — jedenfalls in dem Ausmaß wie die beiden letzten Rennen. Erst durch Initiative eines Raummisfabrikanten ist diese Sportart wieder aufgenommen. Das Rennen im Lake George wurde durch ungünstiges Verhalten des Schiedsrichters von dem jungen Amerikaner George Young gewonnen; denn hier waren Schiedsrichter und Manager dieses Schwimmers eine Person! Viertötter gab also nicht, wie bisher berichtet wurde, wegen eines Krampfes auf, sondern aus Mangel an Geld. Daraufhin wollte Viertötter zunächst am Marathonschwimmen nicht teilnehmen, wurde aber nochmals eingeladen und auf Vorhaltungen hin wurde eine sportlich einwandfreie Abwicklung zugeführt. Man muß es den Kanadiern lassen, sie haben in jeder Beziehung ihr Wort gehalten. Und als nach 1½ Stunden der amerikanische Favorit George Young aufgab, weil er einfach, daß er gegen Viertötter das Rennen nicht gewinnen konnte, konzentrierte sich der gesamte Applaus auf den an der Spitze schwimmenden Viertötter. Drei Stunden 4 sieben Meilen, davon je drei Meilen vor einer Zuschauermenge von 250.000 Personen, war die Gesamtdistanz. Nach einer Meile schwimmen durfte das Begleitboot des Viertötters nähern, der bereits an vierter Stelle lag. Nach drei Meilen hatte Viertötter sich bereits die Spitze erobert; er schwamm in absolut gleichmäßigem Tempo und verminderte es nicht bis zum Schluß, obgleich sein Gegner mehr vorhanden war. Von 298 Teilnehmern blieben nach der ersten Runde nur noch 35 auf der Schwimmbahn; die meisten gaben auf, als Viertötter sie überholte. Als er das Ziel durchschwamm, jubelten nicht allein 250.000 Personen, sondern die Supen von 70.000 Automobilen, die Sirenen von sämtlichen Schiffen und Motorbooten, die Freudenrufe aus den Polizeipistolen ertönen. Ein festes grobhartiger Empfang.

Viertötters Pläne für 1928 bestehen nicht allein darin, den Sieg im Marathonschwimmen zu Berlin zu gewinnen, sondern auch darin, den Weltrekord zu überbieten. Als er das Ziel durchschwamm, jubelten nicht allein 250.000 Personen, sondern die Supen von 70.000 Automobilen, die Sirenen von sämtlichen Schiffen und Motorbooten, die Freudenrufe aus den Polizeipistolen ertönen. Ein festes grobhartiger Empfang.

Dann ergriff Ernst Viertötter selbst das Wort und sprach seinem Trainer öffentlich einen Dank aus, wie gut er ihn in jeder Beziehung seit 1922 beraten und vorbereitet hat. Viertötter knüpfte daran den Wunsch, daß auch in den übrigen Rassen ein solches Zusammenarbeiten zwischen Trainern und Schwimmern sein möge, denn nur so könnten Höchstleistungen erzielt werden.

Nach seinen Beobachtungen in Amerika haben die deutschen Schwimmer bei der Olympiade 1928 wenig Aussicht, viele Siege zu erringen. Bei geeigneter Zusammenarbeit müßte es uns aber 1930 möglich sein, den Vorrang der Amerikaner wieder einzunehmen. Nach den Ausführungen von Barrenschée waren die Dankesworte von Viertötter besonders wirkungsvoll.

Sonntag 6. Nov., im großen Saale der Stadthalle Barmen

Box-Großkampftag

Box-Ring 23 Essen gegen Polizei-Sportverein Elberf.-Barmen.

Einlaß 10½ Uhr vormittags. Aufsicht W. A. B. V. Anfang 11 Uhr vormittags.

Preise der Plätze: Ring 1.50 Mk., Saal 1.00 Mk., Galerie 0.50 Mk., Schüler Saalplatz 0.50 Mk.

Leistungen beweisen

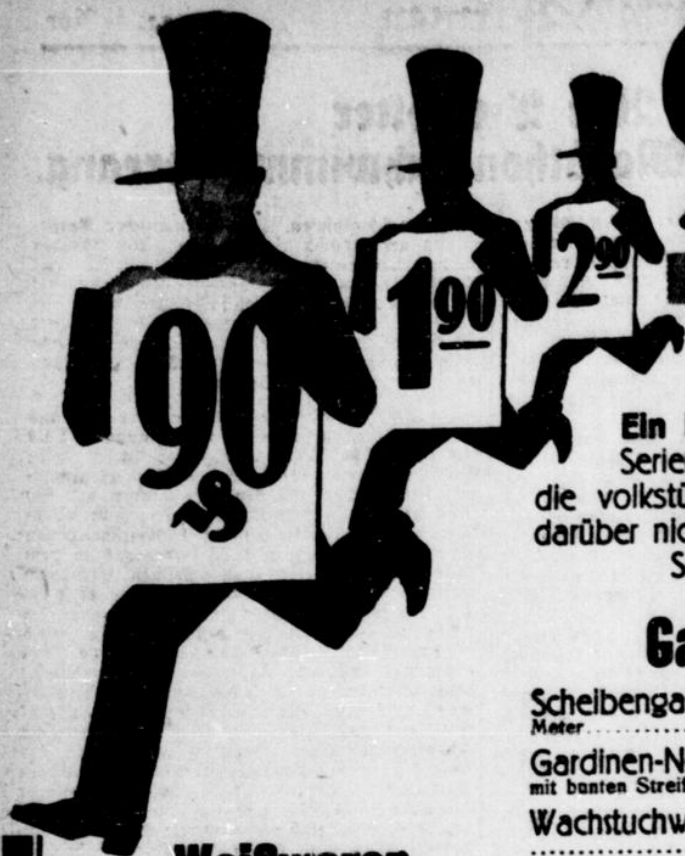
Bei uns erhalten Sie trotz ungewöhnlich niedriger Preise

Knecht

Alle Herren- u. Knaben-Kleidung verkaufen wir mit einer
Anzahlung von Mk 5- 10- 15- u. 4.
bei wöchentlicher Ratenzahlung von Mk 2-, 3- u. 5-.

Schüller & Co

BARMEN
Steinweg 9-11
I. Etage



Serientage

Ein Ereignis für Barmen wird wiederum der Tietz-Serienverkauf sein. An Qualität und Preiswürdigkeit die volkstümlichste Veranstaltung. — Wir brauchen Ihnen darüber nichts mehr zu sagen; denn ein jeder kennt unsere Serienwochen und weiß, was wir bieten.

Gardinen und Dekorationen

Scheibengardinen Meter 0,90	0,50	Dekorationsrips 130 cm breit, gute Muster ... Mtr.	0,90
Gardinen-Nessel mit bunten Streifen Meter	0,50	Madras-Garnituren 3teilig, waschecht 5,90, 3,90	1,90
Wachstuchwandbehang	0,50	Madras dunkel u. hell, 130 cm breit, m 2,90	1,90
Stores mit Einsatz u. Spitze reichgarniert 2,90, 1,90	0,90	Holzgarnitur schwarz u. braun mit 9 Ringen u. Klammern, komplett	2,90
Spannstoff doppelt breit Meter 2,90, 1,90	0,90	Möbelstoff ca. 130 cm breit, durchgewebt, Meter 4,90	2,90
Mull getupft, ca. 120 cm breit ... Meter	0,90	Flügelgardinen 2 Schals, nur gute Must., Paar 4,90	3,90

Weißwaren

Hemdentuch 80 cm breit Meter	0,50
Wischtuchgebild 55 cm breit Meter	0,50
Wischtücher 2 Stück 0,50	
Biber ungebleicht Meter	0,50
Haustuch für Bettlicher 2 Meter	2,90
Bett-Damast 130 cm breit 2 Meter	2,90
Bettuch-Cretonne 150 cm breit 2 Meter	2,90
Handtuchstoff 10 m 2,90	
Künstlerdecke 130x160, indanthren 3,90	
Teegedeck mit 6 Servietten 3,90	
Nessel ca. 100 cm breit 4 Meter	3,90

Konfektion

Mäntel englische Art 9,90	
Mäntel aus warmen Stoffen 19,50, 25,00	
Ottomane-Mäntel teils mit Pelzbesatz 35,00	
Hauskleider Planell, mit kurzem Ärmel 5,90	
Unterröcke K'seide, gestr., geraute Rückseite, 5,90	
Kinder-Kleider Waschstoff, Größe 45-60 0,90	
Kinder-Kleider Waschstoff, Größe 50-80 1,90	
Kinder-Kleider Waschstoff, Größe 50-80, 4,90	3,90
Ein Posten Hausblusen Planell 0,50	
Unterröcke Trikot, mit Träger 2,90	

Großer Posten Damen-Wäsche Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Prinzeßröcke, solide u. eleg. Ausführung Ser. 1 90, 2 1,90, 3 2,90, 4 3,90, 5 4,90	
Großer Posten Mädchen- u. Knab.-Hemden Prinzeßröcke, Hemdhosen, Nachthemden Ser. 1 90, 2 1,90, 3 2,90, 4 3,90	

Herrn Normal Hemd.
wollgemischt, gute
Qualität 1,90

Einsatz-Hemden
in hübsch. Mustern 2,90

Herrnsocken
Baumwolle, aparte
Muster 0,90

Oberhemd Per-Val
mit unterl. Falten-
brust u. 1 Kragen 5,90

Herrnhut
moderne Form ... 2,90

Garnitur
3teilig 1,90

Fescher Filzhut
mit Silkins-Rand 4,90

Fescher Filzhut
Südwesten 1,90

Flotter Filztuchhut
mit gesteppt. Rand 2,90

Sie finden **Spielwaren-Ausstellung** im II. Stock für jedes Kind das passende Geschenk

LEONHARD TIEZ AKTIEN-GEZ

Teppiche u. Läufer

Vorlagen Tapestry od. Imit. Perser 2,90	
Haargarn-Boucle-Läufer ca. 70 cm breit Meter 3,90	2,90
Wolltapestry-Läufer ca. 70 cm breit Meter 5,90	4,90
Wolltapestry-Teppich ca. 200 x 300 cm 48,00	39,00
Deutscher Perser ca. 200 x 300 cm 79,00	59,00
Prima Velour-Teppich ca. 200 x 300 cm 79,00	69,00

Kleiderstoffe

Blusenstreifen Meter 0,90	
Hauskleiderstoff Meter 0,90	
Kleiderschotten Meter 0,90	
Popeline Reine Wolle, 100 cm breit, Meter	2,90
Mantelstoffe englische Art Meter	3,90
Mantel-Ottomane 130 cm breit Meter	4,90

Baumwollwaren

Staubtücher 4 Stück 0,50	
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit Meter	0,90
Zefir für Oberhemden, uni und kariert Meter	0,90
Steppdeckensatin 180 cm breit Meter	1,90
Schlafdecke kariert, weiche Qualität 3,90	
Schlafdecke Kamelhaar-Imit., prachtvolle Qualität, m. Blumenrand	6,90

Seidenstoffe

Waschkunstseide bedruckt, kariert u. gestreift, Met.	0,50
Faconné-Kunstseide das moderne Gewebe Meter	0,90
Crepe Marocaine Kunstseide, doppelt breit, Meter	0,90
Seidentrikot Kunstseide, 140 cm breit ... Meter	1,90
Cöper-Velvet schwarz 4,90, farbig Meter	3,90
Crepe de chine reine Seide Meter	4,90

Kunstseidenwäsche

mit kleinen Schönheitsfehlern, Hemdhosen, Prinzeßröcke, Schlüpfer, Jumpertailen, teil- weise m. Spitzen- Garnitur Serie 1 90, 2 1,90, 3 2,90	
Großer Babywäsche Posten Jäckchen, Höschen, Wickelbänder, Unter- röckchen, Leibchen, Wickelkleider Serie 1 50, 2 90, 3	

BARMEN

BARMEN



Serientage

Herrenartikel

Oberhemd Perkal, mit unterfüttert, Brust u. 1 Kragen	2.90
Oberhemd weiß mit kar. Einsatz	3.90
Stehumlegekragen 4fach Mako	0.90
Herren-Hosenträger Lederpatte	0.90
Herren-Sportmützen gute Qualitäten	0.90
Selbstbinder mod. Dessins	0.50
Selbstbinder neue Streifen	1.90

Wollwaren

Damen-Pullover Kunstseide	1.90
Damen-Pullover schöne Dessins	2.90
Damen-Pullover mit Kragen	6.90
Damen-Westen in vielen Farben	4.90
Überzieh-Blusen weiß und farbig	2.90
Garnitur Mütze und Schal	2.90

Trikotagen

Kinderschlupfhosen innen geraut, Gr. 30-40 0.50, 45-55	0.90
Damenschlupfhosen innen geraut	0.90
Damenreformhosen blau	1.90
Damen-Unterziehhose weiß, rosa, lilien	0.90
Herren-Normal-Jacken kräftige Ware	2.90
Kinder-Futter-Anzüge alle Größen	2.90

Großer Posten Damen-Schürzen			
Kleider- und Jumperform, in Siamosen u. Leinen, Indanthren, Satin und Zephir			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
0.90	1.90	2.90	3.90
Großer Posten Knaben-Schürzen			
in Leinen, Drell und Siamosen, mit Taschen und gestickter Garnitur			
Größe 40-60	0.90		0.50

Unser
Erfrischungs-Raum
bringt
Erfrischungen jeder Art

BARMEN

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot, Halbfutter	0.90
Damen-Handschuhe Nappa-Stepper, II. Wahl	2.90
Damen-Handschuhe Nappa-Stepper, durchgefüttert, 5.90	4.90
Herren-Handschuhe Trikot, Halbfutter	0.90
Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, gute Qualität, 6.90	4.90
Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, durchgefüttert	5.90

Strümpfe

Herrensocken Baumwolle, schwarz und farbig gestreift	0.50
Damenstrümpfe solide Baumwolle	0.90
Herrensocken Baumwolle, aparte Muster	0.90
Herrensocken Kunstseide und Seidenfloss, elegante Dessins, II. Wahl	1.45
Damenstrumpf schwerer Seidenfloss, II. Wahl	1.90
Damenstrumpf rein. Kaschmirwolle, schwarz u. farb.	1.90

Beuteltaschen gut. Leder, I. versch. Farben sortiert	Goldbüchse Saffian- und Rindleder	Besuchstasche mit festem Besatz
3.90	1.90	4.90
Einkaufsbeutel große Form, kräftiges Leder	Rasiergarnitur 3teilig	Toilettekasten 4teilig
4.90	0.50	2.90
Damenschirme 12teilig mit Knopf und Rundhaken	Hosenträger Hausmarke, schwere Qualität	Damen- u. Herrenschirme, Halbleinwand mit fester Kante
3.90	1.90	6.90

Parfümerie

Kölnischwasser-Selfe 5 Stück	0.90
Eau de Cologne Flasche	0.90
Rasierapparat Original „Gillette“	0.50
Manikürkasten hübsche Ausführung	1.90
Kopfbürste mit Kamm	0.90

Haushaltwaren

la Kernseife ca. 150 Gramm, 5 Doppelstücke	0.50
Wäscheklammern mit Feder	0.50
Bohnerwachs 1 Kilo	0.90
1 Regel Kernseife, ca. 1000 Gramm und 1 Stück Toiletteseife zusammen	0.90
Tietz-Mop	1.90

Lederwaren

Besuchstaschen moderne Formen	1.90, 0.90, 0.50
Besuchstaschen echt Leder, mit Besatz	3.90, 2.90, 1.90
Einkaufsbeutel Wachstuch	2.90, 1.90, 0.90
Aktenmappen starkes Leder	3.90
Geldbörsen Leder	0.90, 0.50
Isolierflasche 1/2 Liter	0.90

Taschentücher

Dam.-Hohlsaumtücher mit Ecke	3 Stück 0.50
Hohlsaumtücher	6 Stück 0.50
Damen-Stickereltücher	4 Stück 0.90
Herrentücher weiß, Halbleinwand, II. Wahl	3 Stück 0.90
Herrentücher mit Rand	6 Stück 0.90
Herrentücher rein Leinen (II. Wahl)	2 Stück 0.90

Spitzen u. Besätze

Trikot-Schals in verschiedenen Farben	0.90, 0.50
Crepe de chine-Kragen glatt, mit Spitze	2.90, 1.90, 0.90
Spachtel-Kragen gerade Form	0.90, 0.50
Hemdenpassen mit stumpfer Kante I und 2 Stück	0.90
Klöppel-Spitze Coupons à 10, 6, 4 und 3 Meter	0.90
Feston reich gestickt, 400 Meter-Stück	1.90

Schreibwaren

Märchenbücher steif gebunden	0.90, 0.50
Briefpapier 2 Mappen, Leinen, 10 Bog., 10 Umschl.	0.50
Briefkassette 25 Bogen und 25 Umschläge	0.90
Poesie-Album Stück	0.90, 0.50
Histor. Romane ca. 300-380 Seiten	0.90
Reißzeug mit 2 Zirkeln	1.90

Großer Posten Mädchen-Schürzen		
in Siamosen, Leinen, Indanthren, Satin und Zephir, Größe 50-85		
Serie I	Serie II	Serie III
0.90	1.90	2.90
Großer Posten Hauskleider		
in Zephir gestreift, kariert, uni, in vielen aparte Dessins		
Serie I	Serie II	Serie III
1.90	2.90	3.90

Kartenverkauf
für Stadttheater Barmen
Thalia-Theater Elberfeld
an unserer Theaterkasse im ersten Stock.

BARMEN

THEATZ
LEONHARD AKTIEN-GEZ.

Das ist unsere Ware:



Solider Anzug
in sch. u. hell. Farben, gute
Verarbeitung, eig. Fabrikation
Wochenrate 4. - **62⁰⁰**

Herrn-Visier
modern, moderner Form
mit Absteck, gute Verarbeitung
eig. Fabrikation
Wochenrate 3.50 **50⁰⁰**

Herrn-Visier
modernes Gebilde, gute
Verarbeitung, eig. Fabrikation
Wochenrate 4. - **65⁰⁰**



Velour de laine-Mantel
mit Revers, mod. Form,
reichtm. gepolst. Futter,
schöne, schmale
Wochenrate 3.00 **33⁰⁰**

Ottoman-Mantel
mod. Wickelform, Revers,
schöne, schmale
Wochenrate 3.50 **45⁰⁰**

Ottoman-Mantel
mit auf Damast gebr.,
die vielgegr. Form,
reichtm. gepolst.
Wochenrate 4.50 **54⁰⁰**

Festliches Tanzkleid
aus gutem Crêpe-de
Chine mit Spitzenborten
in schönen
Wochenrate 2.00 **28⁰⁰**

Teilzahlung!

1/4 Anzahlung u. 3 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
1/4 Anzahlung u. 5 Monatsraten.

Das sind unsere Preise:

Osthöver & Co.

BARMEN, Wertherstraße 36/38.
ELBERFELD Abteilung Damen-Konfektion Walter-Rathenaustr. 36.
Abteilung Herren-Konfektion Friedrichstr. 69, 1. Etg.

NEUERÖFFNUNG
Samstag 5. Nov., nachm. 3 Uhr

Große Ausstellung kompletter Wohnräume-Einrichtungen

vom 5. bis zum 19. November.

**Zwanglose Besichtigung.
Bedienung nur auf Wunsch.**

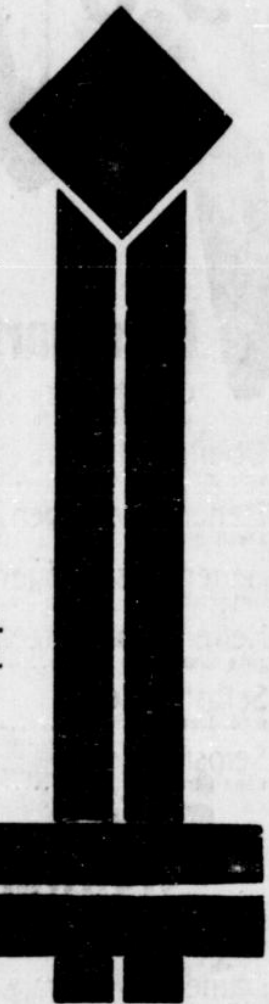
Unsere in moderner Ausstattung
neu eingerichteten, mehr als 30
Ausstellungsräume, geben Ihnen
einen guten Überblick über form-
vollendete Möbel und alles, was
zu einem gemütlichen Heim
gehört, wie Teppiche, Fenster-
behänge, Beleuchtungs-Gegen-
stände, Kamine usw.

Während der Ausstellung ganz
besonders billige Preise.

Möbelhaus
R. CRAS

Lagerung kostenlos.
Beifuhr franko Haus.

Gegründet 1890.



Delze Waffen-
fertigung
Seal-Elekt.-Sachen 110, 125, 150
Viberett-Sachen 150, 175 Mk.
Nat.-Fohlen-Sachen 350 Mk.
Seal-Elekt.-Mantel 250, 275, 350
Befäße - Delle in großer Auswahl.
Rücherei Barmen
Steinweg 9-11, 1. Etg. Oder Wölgertstr.

Blendend weiße Bälche
von Honigbrot, Gebäck, un-
terst nachherlich in Barmen
nach, trocken oder gemangelt
an allen den Breiten
Bälcherei Almenröder
Barmen u. A. am 1. Oktober 1911.
Die Bälche sind auf Wasser gebacken
und in Barmen getrocknet

Unsere 11mal prämierte akerfeinte 800
Meikerei-Butter
Mit 1 verleben wir in Westfalen von
9 Wd. (Grundstücke), angefangen über 2.20
gekauft, der Wd. befreit Raden. Mit 2.20
Befestigung führt zu barmen dem Weg.
Stiller H. G., Oberkühn, Genit. Wölgert,
Barmen 22 a. d. Wd. Wölgert, Genit. 1878
Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanlag.

Elberfeld

Schwanenstraße 32

Barmen

Wichlinghaus Markt

BOHE

Teppiche
abgep.
200/300 cm
Mk. 19.60

Teppiche
abgep.
200/250 cm
Mk. 16.50

STRAGULA

Teppiche
200/300 cm
von Mk. **18.00** an

Teppiche
abgep. 200/300 cm
von Mk. **27.50** an

Läufer
60 cm breit
von Mk. **2.30** an

Vorlagen

LINONUM

Teppiche
200/300 cm, irreg.
von Mk. **36.00** an

Teppiche
abgep. 200/300 cm
von Mk. **42.00** an

Läufer
67 cm breit
von Mk. **4.50** an

Vorlagen

BALATUM

Teppiche
200/250 cm
Mk. 10.50

Teppiche
200/300 cm
Mk. 12.60

Teppiche
abgep.
200/250 cm
Mk. 13.35

Teppiche
200/300 cm
Mk. 16.00

Unerreicht große Auswahl! Billigste Preise!

Beschönnerung der Bahnanlagen.

Der Ausgang des Wettbewerbs.

a. Zum Zwecke der Verbesserung des Landschaftsbildes hatte bekanntlich die Reichsbahn im Laufe des Sommers unter ihren Bediensteten einen Wettbewerb für alle aus eigener Entscheidung geschaffenen gärtnerischen Anlagen und Verbesserungen veranstaltet. Wie uns mitgeteilt wird, war die Beteiligung an dem Wettbewerb außerordentlich rege. Leider wurde der Erfolg durch die schlechte Witterung dieses Jahres ungünstig beeinträchtigt.

Auch die Verwaltung selbst hat sich durch Blumen- und Baumzucht der Ausschmückung der Dienstgebäude und der Bepflanzung der Bahnhöfe sowie der Bepflanzungen angenommen. U. a. wurden von der Gartenbaumeisterin Elberfeld neben einer großen Anzahl einfacher Sommerblumen etwa 30.000 Stück aus Ziedlingen gezogene Blumen, wie Geranien, Fuchien u. a., an die Dienststellen des Direktionsbezirks zur Anpflanzung abgegeben. Die Absicht der Reichsbahn, das Landschaftsbild durch Blumen und Pflanzen schmückend auf Bahnhöfen, an Bahnstrecken, Dienstwohnungen, Stellwerken usw. zu beleben und dadurch das Auge des Reisenden zu erfreuen, wird sicherlich allseitig begrüßt werden.

Artur Brausewetter im Elberfelder Bildungsverein.

Artur Brausewetter, der Danziger Architekt und Schriftsteller, ließ im gelben Saal der Stadthalle Johannisberg vor einem zahlreichen, dankbaren Publikum aus seinen Erlebnissen und Werken Ernstes und Heiteres vorüberziehen. Da gab er zunächst einige Einblicke in sein Erleben, wie es sein Schriftstellertum ihm aus dem Alltag heraus zutragt. Da legte er die Weite dar, wie sie ihn anregt hätten zu Schöpfungen von Romanen und Erzählungen und zur Gestaltung seiner Menschen.

Und dann gab er Proben seines Schaffens, einige kurze, in sich geschlossene Erzählungen. Da trat ein liebevoller Beobachter vor uns, der in seiner Eigenschaft als Parter hingehört in die verschiedensten Häuser, um Freud und Leid nachzuspüren, ein Mensch, der Liebe und Klarheit sucht, und spenden will, wie dies z. B. aus seiner Erzählung „Vom Glück und vom Tod“, aber auch aus der Schilderung „Das Stillehocken“, die allerdings auch ganz durchgezogen wird von der Herbe und Rantigkeit des Nordens. Er ist nicht problematisch, nicht aufgewühlt und nicht aufwühlend, dieser Danziger Schriftsteller, der immer wieder hervorsticht in seinen Linien, die immer wieder hervorstimmen lassen Heimat und Beruf. Er hat aber auch Humor und Verständnis - selbst für Schauspielersucht, wie dies spricht aus seiner heiteren Darstellung „Der erste Lorbeer“ und entdeckt auch noch im Raubmörder seiner Skizze „Der Kanarienvogel“ eine gute Eigenschaft, das Mitleid mit dem Tiere.

Eine Ausstellung alter Kulturwerke

soll im Anfang des nächsten Jahres in vielen Städten Deutschlands stattfinden. Wie wir hören, ist diese kulturhistorisch so wertvolle Ausstellung auch für Barmen geplant. Es ist anzunehmen, daß sich in vielen Familien unserer Stadt alte Kulturwerke befinden, die vielleicht lange als altmodisch geachtet haben, jetzt aber in ihrem künstlerischen Wert erkannt werden. Diese Feinarbeiten aus alten Zeiten sollen nun in einer Ausstellung vereint und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Unter „alten Kulturwerken“ sind hier gemeint: Arbeiten der Kleinfabrik und des Kunstgewerbes, Schmuck, Goldschmiedearbeit, Holz- und Eisenbearbeitungen, künstlerische Gewebe, Keramik, Wandmalereien, Miniaturen, Glasbläserarbeiten, Metallarbeiten, Silberarbeiten u. a. m. Wir zweifeln nicht, daß Eigentümer dieser Schätze sie der Ausstellung, die acht Tage währen soll, gerne leihen werden. Da die Veranstaltung hochkünstlerischen Wert haben wird, hat der Kunstverein seine Räume in der Ruhmeshalle bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der Barmen Hausfrauenbund hat die Leitung der Ausstellung übernommen unter Mitwirkung von Professor Bietbücker und Dr. Reiche. Eigentümer obererwähnter Kunstwerke werden gebeten, sich zu beteiligen und baldmöglichst Frau Professor Bietbücker, Dürerweg 3, Mitteilung schriftlich zugehen zu lassen.

Verfälschung gestiftet. Der Barmen Hausfrauenbund hat die Leitung der Ausstellung übernommen unter Mitwirkung von Professor Bietbücker und Dr. Reiche. Eigentümer obererwähnter Kunstwerke werden gebeten, sich zu beteiligen und baldmöglichst Frau Professor Bietbücker, Dürerweg 3, Mitteilung schriftlich zugehen zu lassen.

Die Bergische Kunstgenossenschaft eröffnet Sonntag den 6. November d. J., um 11 1/2 Uhr, im Oberlichtsaal der städtischen Museen, Elberfeld, ihre diesjährige Winterausstellung. Nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden

Diet Placher-Elberfeld wird Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum die Ausstellung eröffnen. Die reich besetzte Jahreschau der Genossenschaft, die fast alle namhaften Künstler der bergischen Länder umschließt, enthält etwa 90 Werke von Plastik, Malerei und Kunstgewerbe. Wegen Beschränkung des Raumes haben zur Eröffnungsfest nur Eingeladene oder Mitglieder des Museumsvereins Zutritt.

c. Die Galerie Walter Weisfeld, Elberfeld, Wall 24, Eingang Herzogstraße, zeigt im November d. J. Aquarelle und Zeichnungen des Elberfelders C. v. Rothen-München.

Die Zeugenvernehmung in Breslau.

Schluß der Beweisaufnahme im Heidebrand-Prozess.

WTB. Breslau, 3. Nov. Die Vernehmung des katholischen Oberpfarrers Dr. Schäfer, der, wie wir bereits berichteten, den Angeklagten schwer belastete, dauerte drei Stunden. Er trat mit voller Energie als Verteidiger der Verstorbenen und als Ankläger gegen den Beschuldigten auf. Er bezeichnete es als völlig ausgeschlossen, daß die Verstorbenen selbst Hand an sich gelegt habe, dem Angeklagten aber trauere er bei Verurteilung aller seiner Charaktereigenschaften zu, daß er die Verstorbenen ermordet habe. Der Zeuge schilderte weiter die Verstorbenen als eine laute, wahrheitsliebende Frau von gesundem Menschenverstand. Gelegentlich sei es vorgekommen, daß sie weiterwärtlich geworden sei. Dies aber nur dann, wenn ihr mit Niederknietigkeit begegnet worden sei. Niemals habe Frau v. Heidebrand an eine Auslösung mit ihrem Manne gedacht. Wenn davon in den Akten die Rede sei, so seien das nichts weiter als Spiegelschreien.

Nach einer Pause wurde an den Zeugen vom Staatsanwalt und von der Verteidigung noch eine Reihe von Fragen gerichtet.

Die Frage, warum Frau v. Heidebrand den Oberpfarrer Schäfer, obwohl er 25 Jahre älter als die Verstorbenen war, zum Testamentvollstrecker ernannt habe, erklärte der Zeuge dahin, daß diese Ernennung der Ausflucht unbegrenzten Vertrauens der Frau v. Heidebrand gewesen sei.

In dem Testament heißt es eingangs: „im Falle meines plötzlichen Todes“. Der Vorsitzende fragte den Zeugen, wie diese Einleitung zu Stande gekommen sei, worauf der Zeuge zugab, daß dieser Ausdruck von ihm selbst stammen könne. Er hat dann später die Testamentvollstreckung niedergelegt, weil er, wie er angibt, aus gesundheitlichen Gründen der Aufgabe nicht mehr gewachsen gewesen sei.

Hierauf kam es zu einem Zwischenfall. Der Vorsitzende fragte den Zeugen, wie er den in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter enthaltenen Vorwurf, daß Mord vorliege, begründe?

Der Zeuge antwortete, bei der Untersuchung sei der Untersuchungsrichter immer um den bestimmten Punkt herumgegangen.

Der Staatsanwalt bezeichnete diesen Vorwurf des Zeugen als unrichtig und bat, den Zeugen anzuweisen, seinen schweren Verdacht gegen den Untersuchungsrichter zu rechtfertigen. Er fragte weiter, welche Vernehmung der Zeuge meine.

Der Zeuge antwortete, daß er seine eigene Vernehmung durch den Untersuchungsrichter meine. Er wäre nicht so vorgegangen, wie der Untersuchungsrichter. Frau v. Heidebrand habe nicht Selbstmord verübt. Sie sei dazu viel zu religiös gewesen. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden sagte der Zeuge nochmals: Ich traue dem Angeklagten einen Mord zu.

Als der Staatsanwalt den Zeugen fragt, was ihm an dem körperlichen Zustand der Frau von Heidebrand aufgefallen sei, er sei ja nicht nur

Theologe und Jurist, sondern auch in landwirtschaftlichen Dingen sehr belesenen, vielleicht könne er auch auf medizinischem Gebiete Auskunft geben. Oberpfarrer Schäfer wandte sich an den Vorsitzenden mit der Frage: „Wer ist dieser Herr?“

Auf die Antwort des Vorsitzenden, der Herr sei Vertreter der Anklage, erklärte der Zeuge: „Ich beantworte die Frage nicht, da die Einseitigkeit für einen alten Geistlichen doch ein wenig zu ironisch ist. Im übrigen verbietet mir mein Amt, mich um den Körperzustand fremder Damen zu kümmern.“

Es wurden dann die beiden Zeugen, Landgerichtsrat Jastrow und Regierungsrat von Rittowitsch darüber befragt, ob sie auch dem Angeklagten einen Mord zutrauten. Beide erklärten, daß sie ihm keinen Mord zutrauten und daß sie ihn auch nicht für einen unwahrhaften Menschen halten könnten.

Der Zeuge Justizrat Müller (Glogau) hat den Ehevertrag seiner Zeit aufgenommen, in dem dem Beschuldigten eine Jahresrente von 12.000 Mark zugesagt war. Diese Rente wollte die Verstorbenen später, als ihr Mann einen eigenen Hausstand gründete, auf jährlich 6000 M. reduziert wissen. Der Justizrat erklärte, bei Schließung des Ehevertrages schon den Eindruck gehabt zu haben, daß dieser der Anfang zur Scheidung sei. Tatsächlich sei später die Verstorbenen mit dem Oberpfarrer Schäfer bei ihm wieder erschienen, um die Ehescheidung zu betreiben. Als Gründe seien mangelndes Vertrauen, sittenloses Benehmen usw. genannt worden. Daß diese Gründe zur Scheidung ausreichen würden, sei dem Justizrat selbst zweifelhaft erschienen.

Rechtsanwalt Erner (Glogau) will den Eindruck gehabt haben, daß Oberpfarrer Schäfer systematisch auf die Ehescheidung hingearbeitet habe.

Rittergutsbesitzer von Hangwitz beurteilte die Verstorbenen als einen schwierigen komplizierten Menschen, aber als lebenswürdige Gastgeberin, und betonte, daß sie ihm gegenüber die Ansicht bekundet habe, nur des Besitzes wegen geheiratet worden zu sein. Den Regierungsrat bezeichnete der Zeuge als seinen besten Freund, dem er die Tat nicht zutraue. Noble Passionen habe er nicht gekannt.

Frau von Hangwitz sagte aus, daß die Verstorbenen über den Mann geklagt und sich vernachlässigt gefühlt habe. Die Zeugin schilderte die Verstorbenen als überaus leidenschaftlich, impulsiv, aber lebensfroh.

Rittergutsbesitzer von Rahrer kennzeichnete die Verstorbenen als unbeständigen Menschen, die heute so und morgen so gedacht habe und der im Affekt alles zuzutrauen gewesen sei.

Inspektor Röhr äußerte sich im gleichen Sinne und wies darauf hin, daß in 1 1/2 Jahr sieben Gutssekretäre ihren Posten gewechselt hätten. Er, Röhr, habe den Beschul-

digten als ruhigen, vornehmen Charakter kennen gelernt.

Die Zeugin Fräulein Hoffmann schilderte die Verstorbenen als stets unheimlich, mit dem Eindruck einer hart Nervenkranken. Der Bruder der Verstorbenen habe die Verurteilung für unbedingt nötig erachtet. Einmal sei sie, die Zeugin, mit der Verstorbenen nach Friedrichs-ort gefahren, wo Frau von Heidebrand eine Salvarsankur verordnet worden sei, die jedoch nicht bis zum Ende durchgeführt worden sei. Auch in Breslau sei die Verstorbenen mehrfach in Behandlung gewesen. Die Krankheitserscheinungen seien einer paralytischen Verengung nahegekommen.

Der Zeuge Landgerichtsrat Freilich von Wangel erzählt, er habe die Heirat des Angeklagten mit einer Französin verhindert, was Herrn von Heidebrand sehr erregt habe, daß er den Zeugen erschließen wollte. Der Angeklagte gibt dies zu.

Die erste Frau des Angeklagten, als Zeugin vernommen, sagte aus, der Krieg verändere die Anschauungen. Religiöse Differenzen und die Urteure des Mannes nach zehnjähriger guter Ehe hätten zur Scheidung geführt. Die Mordtat trau sie dem Angeklagten nicht zu.

Danach wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Freitag wird nicht verhandelt.

Das „ausstehende“ Pferd.

Immer wieder wird davon geredet, daß der Motor das Pferd verdränge. In den großen Städten namentlich glauben viele, „so gut wie gar keine“ Pferde mehr zu sehen. Dabei heft sich die Zahl der Pferde in Berlin z. B. dauernd, und in ganz Deutschland haben wir heute trotz aller Verluste und Einbußen mehr als 1913. Die Gullab Rau, der hervorragende Fachmann, in einem von Wilhelm Bestorff farbige illustrierten Aufsatz des Oktoberheftes von Velhagen & Klasing Monatsheften ausentwerft, gibt es wohl drei Abzweige, die in einzelnen Gliedern vom Pferde abwandern. Die Verwendung des Pferdes findet aber hierfür reichlichen Ersatz durch Vertriebe, die aus kleinen Verhältnissen heraus fast anwachsend, für das Pferd reif werden. In vielen Fällen ergänzen Auto und Pferd sich sogar. In den großen Betrieben, die Motoren anschafften, mußten auch die Pferde vermehrt werden, weil die ganze landwirtschaftliche Arbeit in allen Betriebszweigen an Ausdehnung gewinnt und vor allem schneller geleistet werden muß. Das Pferd tritt hier als Bindeglied zwischen der Arbeit des Menschen und der Maschinen auf. In den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben wird der Motor niemals Fuß fassen können, weil er zu teuer und zu einseitig ist. Hier wird für immer das Pferd der beste Motor bleiben, vor allem das schwere warmblütige (halbbblütige) Pferd, dessen Hauptwert in seiner Vielseitigkeit liegt. In Afrika, dem Lande der Motoren, nahm die große Bewegung „Zurück zum Pferde“, die jetzt auch Europa ergriffen hat, ihren Ausgang. Man fand dort bald, daß Lastauto und „Eisernes Pferd“ für den Betrieb in den Großstädten teurer als Pferdehaltung sind, weil das oftmals Anhalten die Maschinen schnell abnutzt und weil Lastauto und „Eisernes Pferd“, durch den Reibenverlust der Großstädte behindert, auch nicht schneller vorwärts kommen als Pferdegespanne, daher ihre größere Schnelligkeit nicht ausnützen können.

Alle Magenleidenden

kennen das unangenehme, drückende, aufgetriebene Gefühl nach dem Essen. Sie kennen auch die schmerzhaften Nächte und das allgemeine Unbehagen, welches so schwächt und niedrückt! Und doch weiß nicht jeder, daß es in „Biserite Magnesia“ ein solches wirksames Heilmittel gibt, obwohl sie einen Weltkur hat. „Biserite Magnesia“ wirkt fast sofort; sie neutralisiert die schädliche, schmerzregende Säure. Sie ist zudem unschädlich und wird nicht zur Gewohnheit. Ein einmaliger Versuch von „Biserite Magnesia“ genügt, um ihren prompten und ungemessenen Schmerzlindernden Wert zu beweisen.

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und beachten Sie darauf, nur die echte Biserite Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismarck & Co. London trägt.

Auf Credit kaufen Sie

Damen-Konfektion



Damen-Mäntel mit und ohne Pelz, Kleider, Kostüme, Röcke, Kindermäntel, Kinderkleider. Alle Arten Strickkleider, Jacken und Pullover.

Pelzmäntel sowie Pelze in moderner Ausführung

Möbel aller Art



Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Korbmöbel, Einzelmöbel und Polsterwaren, sowie Federbetten, Steppdecken, Bettdecken, Nähmaschinen u. s. w.

Sprechapparate u. Platten

Herren-Konfektion



Herren- und Burschenanzüge, Herren-Paletots, Mäntel, Herren-Hosen und Windjacks, Knaben-Anzüge und Mäntel.

Beamt. u. solvente Kunden erhalten sämtliche Waren Ohne Anzahlung bei sehr geringer Teilzahlung

im Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Stüßkind & Adlerstein

ELBERFELD kleine Klotzbahn hinter dem Rathaus

Kamelreiter in Süd-Afrika.

Bekannt ist die „Berittene Polizei“ Kanadas, die in den Gärten der Felsengebirge an der Grenze der Vereinigten Staaten ihren eintätigen und mühsamen Dienst verrichtet. Unter ganz anderen Verhältnissen, doch unter nicht geringeren Anforderungen arbeitet die Kamelreiterpolizei der südafrikanischen Union in den weiten, einsamen Gegenden der Kalahari. Wenn sie auch Polizeibeamte sind, kenntlich an ihrer blauen Uniform, mit Karabiner und Revolver ausgerüstet, so spielt doch die Festnahme und Verfolgung von Verbrechern bei weitem nicht die Hauptrolle in ihrem Dienst. Dieser besteht in erster Linie darin, von den Eingeborenen die Steuern einzutreiben, die Viehbesitzer auf etwa vorhandene Rinderpest zu untersuchen, das Herannahen von Dürreschwärmen zu melden, meteorologische Beobachtungen anzustellen und bei Wahlen die Stim-

men der einsam wohnenden Farmer einzusammeln: wie man sieht, eine vielseitige Geschäftstätigkeit. Lange und gefährliche Ritten durch die Sanddünen der Kalahari nehmen einen großen Teil ihrer Zeit in Anspruch, gefährlich deshalb, weil in diesem von der Sonne ausgehüllten Lande Wasserlöcher schwer zu finden sind. Häufig sind die Reiter auf eine kleine Büchsenfrucht, eine Melone, Tsama genannt, angewiesen; andere Früchte kommen überhaupt nicht vor. Jeder muß daher, wenn er einen Ritt nach einem entlegenen Eingeborenenort beginnt, sich mit genügend Wasser versehen; oft hat das Kamel den Vorrat für 14 Tage zu tragen. Ein Karabiner, um immerhin mögliche Angriffe wilder Aufständiger abzuwehren, Proviant, Decken und ein dicker Mantel vervollständigen die Ausrüstung, denn die Nächte der Kalahari sind meist bitter kalt. Tagelang sitzt dann der einsame Reiter auf seinem Kamel, schußlos der sengenden Sonne ausgesetzt, Augen und Ohren voll

seinem Sand. Kein Baum, kein Fluß unterbricht die Einförmigkeit der Wüste, kein lebendiges Wesen bringt Abwechslung in die Eintönigkeit. Und alle diese Anforderungen vielleicht nur, um von einem abgelegenen wohnenden Farmer die Unterfertigung unter irgend ein Schriftstück einzubohlen.

Geschäft ist Geschäft.

„Über, lassen Sie bitte den Champagner kaltstellen“, befahl in einem vornehmen Restaurant Londons ein Gast nach einem üppigen Mahle dem Kellner. „Und dann sagen Sie bitte dem Geschäftsführer, daß ich ihn sprechen möchte“, sagte der vornehme Gast hinzu. Als der Geschäftsführer vor ihm stand, nahm der Gast gefaßt die Zigarre aus dem Mund und bemerkte ruhig: „Vor fünf Jahren habe ich hier vorzüglich diniert. Da ich aber gerade kein Geld bei mir hatte, um die Rechnung zu begleichen, wurde ich damals von Ihnen an die frische Luft befördert.“

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung“, stammelte der Geschäftsführer verzogen, „aber Sie wissen ja, mein Herr, Geschäft ist Geschäft.“ „Selbstverständlich“, war die Antwort des Gastes. „Aber darf ich Sie vielleicht heute noch einmal bemühen?“

Schriftprobe.

Man erzählt: In einer Geraer Tuchfabrik sollte sich ein junger Mann dem Chef vor, um sich um eine Stelle zu bewerben. Aufgefordert, zur Prüfung seiner Schrift einige Zeilen zu schreiben, schrieb der Jüngling rasch entschlossen: „Hegemauert in der Erden steht die Form, aus Lehm gebrannt. Heute muß die Glode werden! Frisch, Gelesen, sehr zur Hand!“ Der Chef betrachtete das Gefasste, zog die Stirn in Falten und sagte: „Einen jungen Mann, der dichtet, kann ich nicht brauchen.“

Preiswerte besonders vorteilhafte Angebote

Wir bringen Waren aus allen unseren Abteilungen, die sich durch ihre Preiswürdigkeit zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Reinwollene Taillekleider

enorm billig

Reinwollenes Taillekleid 12⁷⁵
kariert mit uni Faltenrock

Reinwollenes Popelinekleid 14⁷⁵
mit neuartigem Faltenrock, in allen mod. Farben und in marine u. schwarz

Reinwollenes Taillekleid 19⁷⁵
mit farbig gestickter Weste

Strickkleider 26⁷⁵
in modernen Bordüren

Veloutinekleid 29⁵⁰
jugendliche Machart mit Biesengarnierung

Jackenkleid 19⁷⁵
aus Stoffen englischer Art mit Pelzkragen

Jackenkleid 39⁷⁵
aus reinwollenem Velour mit Pelzkragen, auf Halbseide gearbeitet

Jackenkleid 49⁵⁰
aus reinwollenem Rips mit schwarzem Pelzkragen, in dunklen Farben

ca. 600 neue Mäntel

in blau, schwarz und anderen modernen Farben sowie Stoffen engl. Art,

besonders preiswert

Mantel 14⁵⁰
aus englischer Stoffart

Mantel uni Rips 24⁵⁰
mit imit. Pelzkragen, in blau und schwarz

Mantel uni Rips 29⁵⁰
mit Passe und großem Pelzkragen

Mantel mit reichem Pelzbesatz 39⁵⁰
in schwarz, blau und modernen Farben

S. & R. Wahl

BARMEN

Frotteur - Handtücher

Handtuch 78⁵
bunt gestreift
Handtuch 98⁵
50x100 cm
farbig gestreift
Handtuch 1.05
50x100 cm
farbig kariert
Handtuch 1.55
50x110 cm
bunt kariert
Handtuch 1.65
50x100 cm, Jacq.
mit farb. Rand

Kaltesdecke

125x150 cm
doppelseitig 2.45
Kältesdecke 4.25
130x160 cm
Crépegewebe
Hohlsaum Tee-Service 75⁵
Reinleinen
Hohlsaum Tee-Service 95⁵
Reinleinen
Reinforce mittelfein, f. Leib- u. Bettwäsche, bes. gute Qualität 68⁵

Linon

für Bettwäsche, 80 cm breit 68⁵
Linon 1.25
für Bettwäsche, 130 cm breit
Linon 1.65
für Bettwäsche, 160 cm breit
Bettuchüber 1.45
150 cm breit, besonders gute Qual.
Bettuchüber 1.95
180 cm breit, haltbarste Cöper-Qual.

Außerordentliche Reichhaltigkeit

Kleiderstoffe

Moderne Kleiderschotten 68⁵
Schotten 98⁵
doppeltbreit, vorzügl. Qualität
Reinwoll. Komposit 1.95
kariert, mit dazu passenden uni.
Reinwoll. Rips 3.90
130 breit, in mod. Farben, 4.90
Schw. Mantelstoff 4.90
140 breit, kariert und uni.
Prim. reinw. Velour 6.90
130 cm breit, für Damen - Mäntel

Seidenstoffe

Wach-Kunstseide in apart. neuen Blumen-Designs ca. 1.35
Futter-Damassé 1.80
gute, haltbare Ware, 70/80 cm breit, 2.70
Wach-Samt 1.35
in verschied. Farben ca. 70 cm breit 2.25
Kunstseiden-Trikot gute Qual. f. Unterwäsche, gestreift 140 cm breit 3.80
Crepe Marocaine bedruckt, neue Applikationen, 90 cm br. 3.75
Kleider-Samt 3.90
gute haltb. Körper-Qual. 70 cm br. 4.80

Hauskleider-Stoffe

Moderne Flanelle für Schlafanzüge 75⁵
Neue Pulloverstoffe verschiedene Karos 85⁵
Molton 85⁵
in vielen Farben
Prima Velours in modern. Mustern 95⁵
Wellinies im Morgen-Modus 1.95
Wollmaulne neue Muster 1.95

Erstklassige Qualitäten!

Strümpfe

Damenstrümpfe 1.35
Wachseide mit Hochferse und verstärkter Sohle
Damenstrümpfe 1.95
Wachseide, Bemberg m. kl. Fehl.
Damenstrümpfe 2.95
Reine Wolle, alle moderne Farben
Damenstrümpfe 3.90
Wolle mit Seide, Herren-Strümpfe, besonders schwer
Kinder-Kalstrümpfe in allen Größen und Farben

Schlupfhosen

Dam.-Schlupfhose 1.45
gerauht, besonders kräftig
Dam.-Schlupfhose 1.95
gerauht, in allen modernen Farben
Dam.-Schlupfhose 2.95
gerauht, in elegant. Ausführung
Dam.-Schlupfhose 3.90
gerauht, Kunstseide, besonders schwer
Kinder-Schlupfhosen in allen Größen und Farben

Schlafdecken

Eiberbettuch 2.25
weiß und bunt
Schlafdecke 3.90
kariert, gute Qual.
Schlafdecke 4.90
Jacquard, 160/200
Schlafdecke 5.90
Kamelhaar, in guter Qualität
Schlafdecke 7.90
extra groß

Unerhörte Preiswürdigkeit!

Damen-Wäsche

D.-Taghemd 1.25
Träger od. Aeselform, schd. gest. büschl. St. d.
D.-Taghemd 2.25
Mako, m. Val. Einsatz und Spitze
D.-Nachthemd 2.25
aus kräft. Stoff, mit Hohlsaum
D.-Nachthemd 3.50
farbiger Mako, Babiform
Schlafanzug in allen modernen Farben
D.-Nachthemd 5.50
mit breiter, Randborte und Handborten

Taschentücher

Damentuch 35⁵
la Mako, mit Hohl- u. Hohlsaum-Ecke 39⁵
Damentuch 42⁵
la Batist, mit Hohl- und farbig. Rand
Damentuch 45⁵
la Mako, mit dopp. Hohlsaum
Herrentuch 29⁵
la Linon, kariert, mit farbigen Kanten
Herrentuch 39⁵
la Linon, kariert, mit farbigen Kanten
Geschenk-Karim 95⁵
3 Stück, mit Hohl- u. langgest. Ecken

Herrn-Artikel

Farbig-Oberhemd 4.90
modern kariert, m. Umlegemansch.
Weißes Herren-Gesichtsbuchend 5.90
m. mod. Trilineins.
Herren-Nachthemd 4.50
mit farb. Besatz, offen u. geschlossen
Farbige Unterzeuge 3.90
(Garnitur, Hose u. Jacke)
Moderne Herren-Schlafrock 65⁵